

Euroguidance-Fachtagung 2010

Bildungs- und Berufsberatung im Kontext der Migration

Wien, 15.–16. November 2010



www.euroguidance.at

euro
guidance
österreich

INHALTSVERZEICHNIS

I. Einleitung

II. Programm

III . Präsentationen und plenare Beiträge

1. **Beitrag:**
Marion Höller, Steirische Volkswirtschaftliche Gesellschaft: „Methoden der Bildungs- und Berufsberatung für die Zielgruppe – Praxisbeispiele aus Österreich und Europa“
2. **Beitrag**
Raimo Vuorinen, Coordinator of the ELGPN, Finnish Institute for Educational Research:
“ELGPN and the role of guidance in view of the chances and challenges of migration”
3. **Beitrag**
Gerhard Krötzl, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
„Die nationale LLG-Strategie. Was bringt sie Menschen mit Migrationshintergrund/ bisher nicht erreichte Zielgruppen?“
4. **Beitrag**
Anna Lasselsberger, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur: „Migration und Bildung. Strategien zur Erhöhung der Chancengerechtigkeit im österreichischen Bildungswesen. Bericht über den OECD-Review Migrant Education Austria“
5. **Beitrag**
Anja Czeike-Rojas, Euroguidance Austria: “Mobil in Europa – Möglichkeiten für bildungs- und Berufsberater/innen im Programm Lebenslanges Lernen“
6. **Beitrag**
Thomas Liebig, International Migration Division, Directorate for Employment, Labour and Social Affairs, OECD: “Qualifications and the labour market integration of immigrants and their children”

IV. Workshops

76

1. **Informationsworkshop 1 & 4:**
„Anerkennung von aus dem Ausland mitgebrachten Qualifikationen“ &
„Anerkennungsberatung für Akademiker/innen mit Migrationshintergrund“
2. **Diskussionsworkshop 2:**
„Zeig was Du kannst – leichter gesagt als getan: Wie gelingt eine einsetzbare Darstellung von Fähigkeiten und Kompetenzen?“
3. **Trainingsworkshop 3:**
„Ein Baustein zur interkulturellen Kompetenz“
4. **Diskussionsworkshop 5:**
„Bildungs- und Berufsberatung für Frauen mit Migrationshintergrund“

V. Projektaussteller

88

VI. Lebensläufe

93

I. Einleitung

Mit dem Titel „Bildungs- und Berufsberatung im Kontext der Migration“ war die Euroguidance Fachtagung 2010 thematisch den Migrantinnen und Migranten, deren Qualifikationen und ihrer Integration auf dem Arbeitsmarkt gewidmet. In Workshops und plenaren Vorträgen wurden Schwierigkeiten und Hürden, die Migrant/innen bei der Anerkennung ihrer aus dem Ausland mitgebrachten



Qualifikationen zu bewältigen haben, aufgezeigt und Strategien zu Erhöhung der Chancengleichheit im österreichischen Bildungswesen und am Arbeitsmarkt diskutiert sowie den Mehrwert, den Migrant/innen durch ihre Mehrsprachigkeit dem Arbeitsmarkt bringen. Die begleitende Projektausstellung gab Information über Beratungsstellen, Lehrgänge, Initiativen und europäische Projekte.

Durch den einführenden Beitrag von Raimo Vuorinen, Koordinator des European Lifelong Guidance Policy Networks (ELGPN), sowie das Referat des Leiters der nationalen Steuerungsgruppe für Bildungs- und Berufsberatung in Österreich, Gerhard Krötzl, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK), wurde die Rolle der Lifelong Guidance Strategie



auf europäischer und nationaler Ebene in Bezug auf die Bildungs- und Berufsberatung für die Zielgruppe der Personen mit Migrationshintergrund erörtert.

Als Praxisbeispiel stellte Marion Höllbacher, Steirische Volkswirtschaftliche Gesellschaft (STVG), das Projekt „Berufsfindungsbegleiter/in Migration“ vor. Von wissenschaftlicher Seite stellte August Gächter, Zentrum für Soziale Innovation, die Frage nach dem „Wert mitgebrachter Kompetenzen von Migrantinnen und Migranten in Österreich“.

Ebenfalls Diskussionsstoff für die nachfolgenden Workshops boten die Bestandsaufnahme von Anna Lasselsberger, BMUKK, zu den Strategien zur Erhöhung der Chancengerechtigkeit im österreichischen Bildungswesen, basierend auf dem „OECD Review Migrant Education: Austria“ sowie der Überblick zur Situation der Qualifikation und Integration von Migrant/innen auf dem Arbeitsmarkt in den OECD Ländern durch Thomas Liebig, OECD.



Die über 130 Teilnehmer/innen aus unterschiedlichen mit Bildungs- und Berufsberatung befassten Institutionen nutzten am zweiten Tag der Veranstaltung im Rahmen von sechs parallelen Workshops die Möglichkeit des Austausch mit Expert/innen über Methoden und Praxisbeispiele aus ihrem Berufsfeld sowie zur aktiven Erprobung eines Trainingsansatzes zur interkulturellen Kompetenz.

Ein Workshop widmete sich eigens der Bildungs- und Berufsberatung vor allem für Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund. Angesprochen wurden die Schwierigkeiten, mit denen sich Frauen und Mädchen im Bildungs- und Berufsalltag konfrontiert sehen. Zudem wurden Lösungsansätze besprochen, wie etwa die geschlechtssensible Beratung junger Frauen sowie die verstärkte Einbindung von Eltern in die Beratung.

In der von Michaela Marterer, STVG, moderierten Schlussreflexion der Veranstaltung wurden die wichtigsten Erkenntnisse aus der Veranstaltung sowie noch offene Fragen identifiziert. Elisabeth Czepek-Neuhauser, Verein maiz, Autonomes Zentrum von und für Migrant/innen, verwies mit Blick auf die in der Veranstaltung vorgebrachten klaren statistischen Fakten auf die Schwierigkeiten, mit denen Frauen, die Beratungseinrichtungen aufsuchen und dort mitarbeiten, in ihrem Bildungsalltag und Berufsalltag konfrontiert sind.



Was den Begriff der Migrant/innen sowie der interkulturellen Kompetenz betrifft, bedürfe es noch einer genaueren Begriffsklärung auf einer gesellschaftlich-politischen Ebene. „Bildungsberatung kann ganz klar dazu beitragen, Diskriminierung und auch Rassismus zu bekämpfen. Dafür braucht es aber eine Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle als Beraterin.“ Muttersprachliche Beratung sei ein wichtiger Aspekt, den Czepek-Neuhauser durch den Aspekt der migrantischen Beratung, also Beratung durch Berater/innen mit Migrationserfahrung, erweitern möchte.

Für Ramazan Ünver, Bildungsberater in Ausbildung (Lehrgang Migra-Train), bot die Konferenz einen guten Überblick über die vielen Beratungszentren und Organisationen, die engagiert auf jeder Ebene versuchen, qualitativ hochwertige Beratung für alle Mitbürger/innen zu leisten, und Diversität als Potential sehen. Zu kurz gekommen sei auf der Konferenz die Diskussion von Diskriminierung, nach Ünver ein Faktum im Umgang mit jungen Migrant/innen, welches er in seiner Praktikumszeit beobachten konnte: „Menschen und



insbesondere Frauen nur wegen ihres Glaubens auszuschließen, ist nicht zeitgemäß.“ Zur Frage der Erreichbarkeit der Zielgruppe verwies Ünver auf digitale Beratungsmethoden: „Via Internet kann man mehr Menschen erreichen. Wichtig ist es, die Eltern mobil und in der Erstsprache zu beraten, damit sie vorbereitet werden, was ihre Kinder in der Zukunft erwartet.“

Regina Barth, BMUKK, betonte im Anschluss an Ramazan Ünver, dass Bildungsberatung in der Erwachsenenbildung offen steht für alle, die hier leben und so auch wahrgenommen wird, die Berater/innen verfügen über die notwendigen Kompetenzen. Aufsuchende Beratung und unkonventionelle Methoden seien, so Barth, gefragt, um unterschiedliche Zielgruppen zu erreichen und ein *im-Kreis-Laufen* der Ratsuchenden zu verhindern. Regina Barth betonte, dass Evaluierung und wissenschaftliche Expertisen die Praxis begleiten müssen.

Für August Gächter, ZSI, blieb als zentraler Satz der Fachtagung, dass Bildungschancen in Österreich und auch in Deutschland sowie im Rest von Europa in erster Linie sozial abgestuft sind und erst in zweiter Linie nach dem Migrationshintergrund. Auf der Veranstaltung sei eine dichte Beratungsinfrastruktur sichtbar geworden, die im Alltag nicht in dieser Form wahrnehmbar sei. Dem gegenüber stünde eine zersplitterte Behördeninfrastruktur. Diese Art von Konzentrierung, die im Bereich der Beratungsinfrastruktur sichtbar ist, würde auch auf der Behördenseite benötigt.



Die Veranstaltung habe eine kritische Innen- und Außensicht auf die Situation in Österreich geboten, etwa im Vergleich zu den OECD Ländern.

Jean-Jacques Ruppert, Centre de Psychologie et d'Orientation Scolaires, Luxemburg, plädierte für mehr Evaluation. In Luxemburg gäbe es große Anstrengungen der Integration, auch der sprachlichen. Um in Luxemburg zu „überleben“ – um integriert zu sein – brauche man drei Sprachen, vor allem aber Luxemburgisch. Die Anerkennung von Diplomen sei in diesem kleinen Land „keine Hexerei“.

Euroguidance Österreich dankt allen Personen, die in der Vorbereitung der Fachtagung inhaltliche Unterstützung geboten haben, insbesondere Gerhard Krötzl, BMUKK, für die Zusammenarbeit in der Konzeption der Konferenz, Michaela Marterer, Steirische Volkswirtschaftliche Gesellschaft, für die Begleitung der Veranstaltung und Leitung der Schlussreflexion, Norbert Bichl und dem Team des Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen -



Perspektive - Anerkennungs- und Weiterbildungsberatungsstelle für Asylberechtigte und NeuzuwanderInnen sowie Elisabeth Freithofer, Integrationshaus und den Teilnehmer/innen des

Lehrgangs Migra Train für die inhaltliche Unterstützung in der Vorbereitung sowie ihre aktive Teilnahme an der Konferenz.

Weiters danken wir allen Personen, die als Vortragende, Moderator/innen und Expert/innen, Rapporteur/innen und Projektaussteller/innen zum Gelingen der Konferenz beigetragen haben.

Das Euroguidance Team Österreich

Carin Dániel Ramirez-Schiller

Eva Baloch-Kaloianov

Anja Czeike-Rojas

Christelle Lenormand

Claudia Ziegler

II. Programm

Bildungs- und Berufsberatung im Kontext der Migration

Euroguidance-Fachtagung

15. – 16. November 2010

Kardinal König Haus | Kardinal-König-Platz 3 | 1130 Wien

Montag, 15. November

Moderation: Eva Baloch-Kaloianov, NA LL / Euroguidance Österreich

- | | |
|---------------|--|
| 12:00 – 13:00 | Registrierung und Sandwich-Lunch |
| 13:00 – 13:15 | Begrüßung durch die Nationalagentur Lebenslanges Lernen
Carin Dániel Ramírez-Schiller, NA LL / Euroguidance Österreich |
| 13:15 – 13:30 | Möglichkeiten für Bildungs- und Berufsberater/innen im Programm für lebenslanges Lernen
Anja Czeike-Rojas, NA LL / Euroguidance Österreich |
| 13:30 – 14:15 | The European Lifelong Guidance Policy Network (ELGPN) and the role of guidance in view of the chances and challenges of migration
Raimo Vuorinen, coordinator of the ELGPN, Finnish Institute for Educational Research, University of Jyväskylä, ELGPN |
| 14:15 – 15:00 | Methoden der Bildungs- und Berufsberatung - Praxisbeispiele aus Österreich und Europa
Marion Höllbacher, Steirische Volkswirtschaftliche Gesellschaft, Projektleiterin BerufsFindungsBegleiter/in Migration |

15:00 – 16:00	Kaffeepause und Gelegenheit zum Rundgang durch die Projektausstellung
16:00 – 16:45	Die nationale Lifelong Guidance Strategie: Was bringt sie Menschen mit Migrationshintergrund / bisher nicht erreichten Zielgruppen? Gerhard Krötzl, BMUKK, Referat I/9a
16:45 – 17:30	Der Wert mitgebrachter Kompetenzen August Gächter, Zentrum für Soziale Innovation
17:30 – 18:30	Gelegenheit zum Rundgang durch die Projektausstellung
18:30 – 20:00	Heurigen-Bufferet

Dienstag, 16. November

Moderation: Eva Baloch-Kaloianov und Anja Czeike-Rojas, NA LL / Euroguidance Österreich

08:30 – 09:00	Registrierung
09:00 – 09:30	Migration und Bildung: Strategien zur Erhöhung der Chancengerechtigkeit im österreichischen Bildungswesen. Bericht über den OECD-Review Migrant Education: Austria. Anna Lasselsberger, BMUKK, Abteilung I/5a: Migration und Schule
09:30 – 10:00	Die Qualifikation von Migrant/innen und deren Integration auf dem Arbeitsmarkt in den OECD-Ländern Thomas Liebig, Abteilung für Internationale Migration, OECD, Paris
10:00 – 10:30	Diskussion
10:30 – 11:00	Kaffeepause und Projektausstellung
11:00 – 13:00	Sechs parallele Workshops (nähere Informationen s. nächste Seite) <ol style="list-style-type: none"> 1 Informationsworkshop „Anerkennung von aus dem Ausland mitgebrachten Qualifikationen“ 2 Diskussionsworkshop „Zeig was Du kannst – leichter gesagt als getan: Wie gelingt eine einsetzbare Darstellung von Fähigkeiten und Kompetenzen?“ 3 Trainingsworkshop „Ein Baustein zur interkulturellen Kompetenz“ 4 Diskussionsworkshop „Anerkennungsberatung für Akademiker/innen mit Migrationshintergrund“ 5 Diskussionsworkshop „Bildungs- und Berufsberatung für Frauen mit Migrationshintergrund“ 6 Diskussionsworkshop „Bildungs- und Berufsberatung für Jugendliche mit Migrationshintergrund“

13:00 – 14:15

Mittagessen

14:15 – 15:10

Informationen zu den Workshops in „Miniplena“

15:15 – 16:00

Schlussdiskussion

Moderation Michaela Marterer, Steirische Volkswirtschaftliche Gesellschaft

- Regina Barth, BMUKK, Abteilung Erwachsenenbildung (II/5)
- Elisabeth Cepek-Neuhauser, Verein maiz - Autonomes Zentrum von und für Migrantinnen
- August Gächter, Zentrum für Soziale Innovation
- Jean-Jacques Ruppert, Centre de Psychologie et d'Orientation Scolaires, Luxembourg
- Ramazan Ünver, Teilnehmer im Lehrgang Migra-Train 2010

Workshops

- 1 Informationsworkshop „Anerkennung von aus dem Ausland mitgebrachten Qualifikationen“**
Leitung: Aracy de Freitas Sepp und Norbert Bichl, Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen - Perspektive - Anerkennungs- und Weiterbildungsberatungsstelle für Asylberechtigte und NeuzuwanderInnen
Rapporteurin: Heidrun Thomas, NA LL
- 2 Diskussionsworkshop „Zeig was Du kannst – leichter gesagt als getan: Wie gelingt eine einsetzbare Darstellung von Fähigkeiten und Kompetenzen?“**
Moderation: Lydia Rössler, NA LL, Europass Österreich
Expert/innen:
 - Karin Bittner, JUBIZ Ottakring – Berufsorientierung beim Hauptschulabschluss
 - Mümtaz Karakurt, Migrare – Zentrum für MigrantInnen OÖ – Kompetenzprofil nach CH-Q
 - Natalie Morawietz, Projekt: europass+2 (DE)Rapporteurin: Karin Hirschmüller, NA LL
- 3 Trainingsworkshop „Ein Baustein zur interkulturellen Kompetenz“**
Leitung: Elisabeth Freithofer, Migra Train 2010 – Ausbildungslehrgang für MigrantInnen, verein projekt integrationshaus
Rapporteurin: Elisabeth Augustin, NA LL
- 4 Diskussionsworkshop „Anerkennungsberatung für Akademiker/innen mit Migrationshintergrund“**
Moderation: Maiada Gassan Hadaia, OeAD/ICM/Kommission für Entwicklungsfragen
Expert/innen:
 - Patricia Saupt, BMWF, Abteilung III/7 – Internationales Hochschulrecht ENIC NARIC AUSTRIA
 - Judith Kröll, Forscher/innen ohne Grenzen
 - Dagmar Maur, AQUA „Akademiker qualifizieren sich für den Arbeitsmarkt“, Otto Benecke-Stiftung (DE)Rapporteurin: Annibelle Seilern, NA LL

5 Diskussionsworkshop „Bildungs- und Berufsberatung für Frauen mit Migrationshintergrund“

Moderation: Ingeborg Melter, Bundesinstitut für Erwachsenenbildung St. Wolfgang

Expert/innen:

- Sigrid Awart, Peregrina Bildungs-, Beratungs- und Therapiezentrum für Immigrantinnen
- Sabine Maurer, Sprungbrett Mädchenberatung
- Radostina Patulova, MAIZ

Rapporteurin: Anja Czeike-Rojas, NA LL / Euroguidance Österreich

6 Diskussionsworkshop „Bildungs- und Berufsberatung für Jugendliche mit Migrationshintergrund“

Moderation: Melanie Jacobs, Interkulturelles Zentrum

Expert/innen:

- Martin Lacroix, Interface gemeinnützige GmbH
- Senad Lacevic, JUBIZ Beratung und Qualifikation, Die Wiener Volkshochschulen GmbH, Volkshochschule Ottakring
- Martina Moosmann, BIFO Vorarlberg

Rapporteurin: Ida Karner, NA LL

Ausstellung

Beratungsstellen, Lehrgänge und Initiativen

- Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen, Perspektive - Anerkennungs- und Weiterbildungsberatungsstelle für Asylberechtigte und NeuzuwanderInnen
- Bildungsberatung in Wien
- StartWien, Stadt Wien, Magistratsabteilung 17 - Integration und Diversität
- Migra Train 2010 – Ausbildungslehrgang für MigrantInnen, verein projekt integrationshaus
- bib-wiki – der Wissenspool der Bildungsberatung in Österreich, Projektverbund Bildungsberatung
- Euroguidance / Europass / Studienbesuche, Nationalagentur LL

EU-Projekte

- **„AQUA - Akademiker qualifizieren sich für den Arbeitsmarkt“ (ESF Projekt)** Otto Benecke-Stiftung (DE)
- **„Brain Drain Brain Gain“ (Leonardo da Vinci Projekt)** Centre de Psychologie et d'Orientation Scolaires (LU)
- **„europass+2“ (Leonardo da Vinci Projekt)** Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) (DE)
- **„Guide Me!“ (Leonardo da Vinci Projekt)** abif - analyse beratung und interdisziplinäre forschung (AT)
- **„PreQual steps - interkulturelle Qualifizierung für Migrantinnen zum Einstieg in den Gesundheits- und Pflegesektor“ (Leonardo da Vinci Projekt)** Verein maiz - Autonomes Zentrum von und für Migrantinnen (AT)

Euroguidance-Fachtagung 2010

Bildungs- und Berufsberatung im Kontext der Migration

III. Präsentationen und plenare Beiträge

- 1. Beitrag:**
Marion Höller, Steirische Volkswirtschaftliche Gesellschaft: „Methoden der Bildungs- und Berufsberatung für die Zielgruppe – Praxisbeispiele aus Österreich und Europa“
- 2. Beitrag**
Raimo Vuorinen, Coordinator of the ELGPN, Finnish Institute for Educational Research: “ELGPN and the role of guidance in view of the chances and challenges of migration”
- 3. Beitrag**
Gerhard Krötzl, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
„Die nationale LLG-Strategie. Was bringt sie Menschen mit Migrationshintergrund/ bisher nicht erreichte Zielgruppen?“
- 4. Beitrag**
Anna Lasselsberger, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur:
„Migration und Bildung. Strategien zur Erhöhung der Chancengerechtigkeit im österreichischen Bildungswesen. Bericht über den OECD-Review Migrant Education Austria“
- 5. Beitrag**
Anja Czeike-Rojas, Euroguidance Austria: “Mobil in Europa – Möglichkeiten für bildungs- und Berufsberater/innen im Programm Lebenslanges Lernen”
- 6. Beitrag**
Thomas Liebig, International Migration Division, Directorate for Employment, Labour and Social Affairs, OECD: “Qualifications and the labour market integration of immigrants and their children”

1. Beitrag

Euroguidance Österreich

**Mobil in Europa – Möglichkeiten für
Bildungs- und Berufsberater/innen
im Programm für Lebenslanges Lernen**

Anja Czeike-Rojas

Euroguidance Austria

Euroguidance Österreich

Euroguidance:

Das europäische Netzwerk zur Bildungs- und Berufsinformation und -beratung

- Finanziert unter dem Programm für lebenslanges Lernen
- Euroguidance Zentren in 31 Ländern (EU, EFTA / EWR, Türkei)
- www.euroguidance.net

Euroguidance Österreich

Zielgruppen

■ Direkt:

- Bildungs- und Berufsberater/innen
- Beratungslehrer/innen
- Beratungsstellen
- Multiplikator/innen und Entscheidungsträger/innen

■ Indirekt:

- Schüler/innen
- Studierende
- Lehrlinge
- Arbeitnehmer/innen

Euroguidance Österreich

Ziele

Förderung der europäischen Dimension im Bereich IBOBB
(= Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf)

Beitrag zur Mobilität in Bildung und Beruf durch Information über

- Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in Europa
- Möglichkeiten im Programm für lebenslanges Lernen (für Berater/innen und deren Zielgruppen)
- Bildungs – und Beratungssystem Österreichs
- Verbreitung von best practice Projekten im Bereich Guidance

Euroguidance Österreich

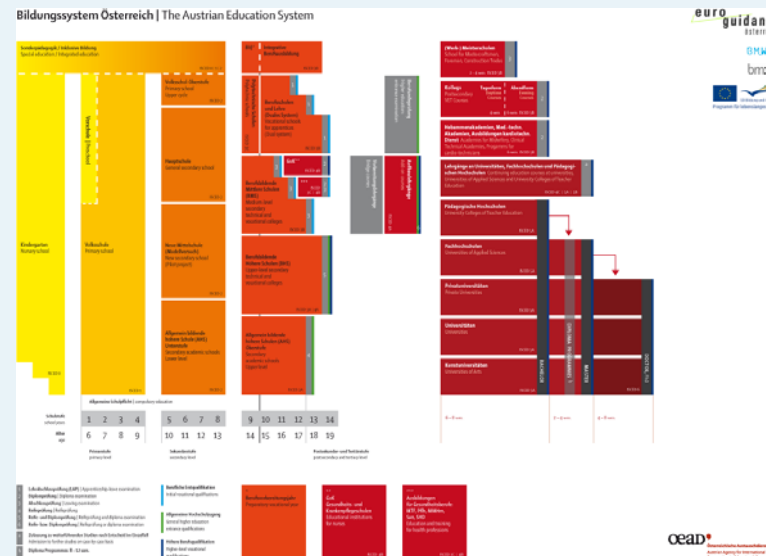
Aktivitäten

- Verbreitung und Information zu Mobilitätsmaßnahmen
- Organisation von nationalen und internationalen Konferenzen und Seminaren für Bildungs – und Berufsberater/innen
- Betreuung von Webseiten und Datenbanken (PLOTEUS, www.bildungssystem.at)
- Kooperation mit anderen europäischen Netzwerken (Europass, EURES, Eurodesk)
- Teilnahme am Beirat des bib-innovation network 2007-2010 und an der nationalen Steuerungsgruppe Lifelong Guidance

Euroguidance Österreich - Produkte

Bildungssystem.at

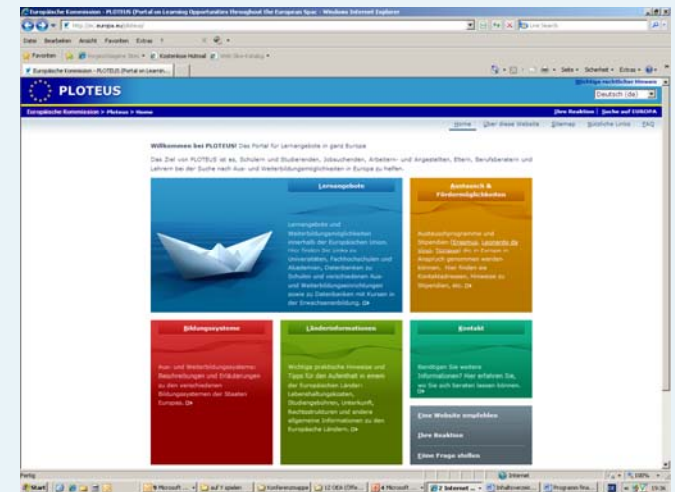
- Grafische Darstellung des österreichischen Bildungssystems
- Deutsch und Englisch



Euroguidance Österreich

PLOTEUS - das Portal für Lernangebote in Europa

- Lernangebote & Weiterbildungsmöglichkeiten in Europa
- Aus- & Weiterbildungssysteme in Europa
- Austauschprogramme und Stipendien
- <http://ec.europa.eu/ploteus/>



Euroguidance Österreich - Produkte

Factsheet

■ Übersicht über die Möglichkeiten im Programm für lebenslanges Lernen für Berater/innen

■ Deutsch und Englisch


euro guidance österreich

oead
Nationalagentur
Lebenslanges Lernen
National Agency for
Lifelong Learning

The Lifelong Learning Programme for Guidance Counsellors

You are an education and career counsellor, school counsellor or are involved in information, counselling and orientation for education and career in any other way and want to

- exchange experiences with colleagues in Europe and get to know their institutions?
- attend subject-specific conferences or courses in Europe?
- put a project into practice with European partner institutions?



By means of Grundtvig (Adult Education), Leonardo da Vinci (Vocational Education and Training), Comenius (School Education) and the study visits, the Lifelong Learning Programme offers guidance counsellors numerous opportunities to become mobile and to experience the European dimension of their field of occupation.

The programme is open for nationals and permanent citizens of the following countries: the 27 member countries of the EU, Ireland, Liechtenstein, Norway and Turkey.

- **Exchange with Colleagues in Europe**

Study Visits
Short-term visits (3-5 days) for exchange and cooperation of (vocational) education experts and decision-makers as well as social partners at European level
Contact & further information: <http://studyvisits.oeadefop.europa.eu>

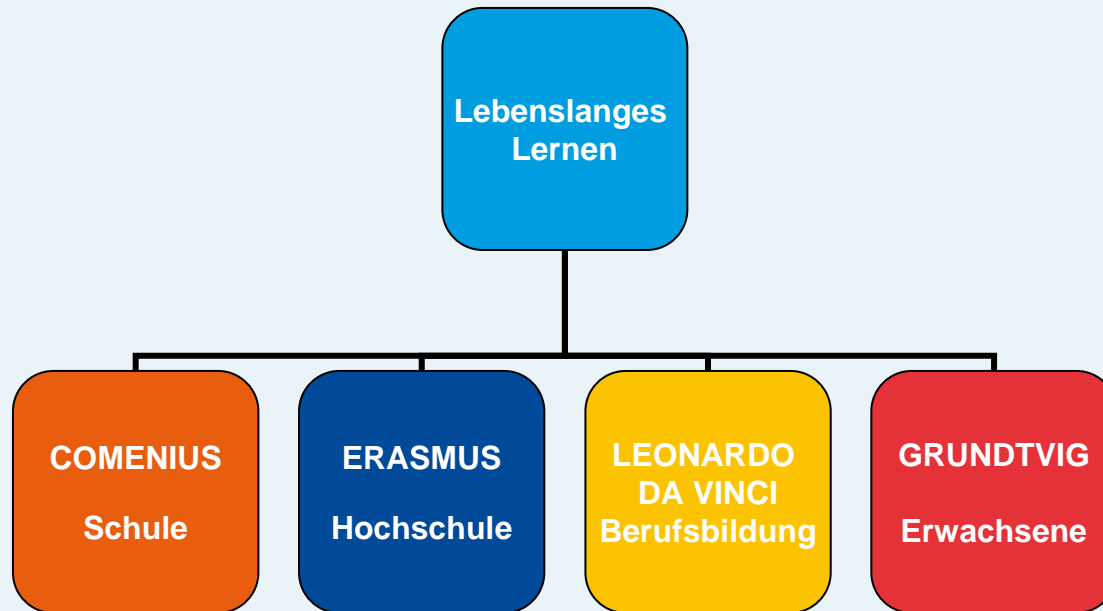
Leonardo da Vinci – Mobility
Placements (1-6 weeks) of experts in vocational education and training and further education for an exchange of knowledge and networking

01070 Wien, Schreyvogelgasse 2 | T +43 1 334 08-0 | F +43 1 334 08-20
Internet: www.lebenslanges-lernen.at

1040 Wien | FN 200193-0 | ORG 400007 | ANFSA010201

European Union
Lifelong Learning Programme

Das Programm für lebenslanges Lernen



QUERSCHNITTSPROGRAMM: 4 Schlüsselaktivitäten
Politische Zusammenarbeit – Sprachen – IKT – Verbreitung & Nutzung

JEAN MONNET - EUROP. INTEGRATION: 4 Aktionsarten
Lehrstühle – Europ. akad. Einrichtungen & Verbände - Konferenzen

Das Programm für lebenslanges Lernen - Möglichkeiten

Studienbesuche: Austausch mit Kolleginnen und Kollegen in Euro

neuer Online Katalog ab Jänner 2011

<http://studyvisits.cedefop.europa.eu>

Beispiele für Studienbesuche mit Guidance Fokus:

Outils numériques et stratégie pour l'orientation
personnalisée des jeunes

Career management skills development in Lithuania

Methods of guidance in France: human and social sciences 



Das Programm für lebenslanges Lernen - Möglichkeiten

Austausch mit Kolleginnen und Kollegen in Europa

Grundtvig - Besuche & Austausch

Praktische Lehr-, Coaching-, Beratungs- oder Managementtätigkeit (1 Tag - 12 Wochen) an einer gastgebenden Erwachsenenbildungsinstitution

Grundtvig - Assistenz

Längere praktische Lehr-, Coaching-, Beratungs- oder Managementtätigkeit (12 - 45 Wochen) an einer gastgebenden Erwachsenenbildungsinstitution

Das Programm für lebenslanges Lernen - Möglichkeiten

Austausch mit Kolleginnen und Kollegen in Europa

Leonardo da Vinci - Mobilität

Auslandsaufenthalte (1- 6 Wochen) von Fachkräften der beruflichen Aus- und Weiterbildung zum Wissensaustausch und zur Vernetzung

Das Programm für lebenslanges Lernen - Möglichkeiten

Teilnahme an fachspezifischen Konferenzen & Fortbildungen

Comenius & Grundtvig - Fortbildung

Teilnahme an Kursen und Fortbildungen zur Verbesserung der praktischen Fähigkeiten bei Lehre, Coaching, Beratung oder Management (5 Tage - 6 Wochen)

<http://ec.europa.eu/education/trainingdatabase/>

Das Programm für lebenslanges Lernen - Möglichkeiten

Teilnahme an fachspezifischen Konferenzen & Fortbildungen Grundtvig - Besuche & Austausch

Teilnahme an fachspezifischen Konferenzen (1 - 4 Tage)
Fortbildung für Hochschulpersonal, beispielsweise in den
Bereichen Human Resources, Personalentwicklung und
Karriereberatung (5 Tage - 6 Wochen)

Das Programm für lebenslanges Lernen - Möglichkeiten

Umsetzung von Projektvorhaben

Grundtvig Lernpartnerschaft

Zweijährige, prozessorientierte Kooperationsprojekte von Organisationen im Bereich der Erwachsenenbildung

Leonardo da Vinci Partnerschaft

Zweijährige Kooperationsprojekte von Institutionen der beruflichen Bildung, Unternehmen und Sozialpartnern sowie Interessensvertreterinnen und -vertretern

Projektbeispiele

Best Practice Projekte im Bereich Guidance mit österreichischer Beteiligung

- Leonardo da Vinci - Transfer of Innovation: 2007-2009
European Career Guidance Certificate www.ecgc.at (IBW)
- Grundtvig - Lernpartnerschaft: 2008-2010
M3 – Minorities-Migrants-Mobilities www.m3grundtvig.com
(CUBIC)

... man lernt
nie aus!

1010 Wien

Schreyvogelgasse 2

T +43 1 534 08-0

F +43 1 534 08-20

info@euroguidance.at

www.euroguidance.at

Euroguidance Team:
Carin Dániel Ramírez-Schiller
Eva Baloch-Kaloianov
Anja Czeike-Rojas
Christelle Lenormand

2. Beitrag

ELGPN and the role of guidance in view of the chances and challenges of migration

Raimo Vuorinen, Ph.D. Coordinator of the ELGPN
Finnish Institute for Educational Research,
University of Jyväskylä, Finland

Euroguidance-Fachtagung
Bildungs- und Berufsberatung im Kontext der Migration
15. – 16. November, Vienna Austria

European Lifelong Guidance Policy Network, ELGPN



- A member state driven network established 2007
- 26 members 4 observers
- A tool for European co-operation
- Enhancement of national solutions to meet national challenges.
- ELGPN is a conclusion to meet the challenges the policy makers meet in implementing the EU 2020 strategies and the tools supporting the strategy (e.g. EQF and ECVET)

Definition of Lifelong Guidance

- **What?** Activities: e.g. information giving, advice, counselling, assessment, teaching, advocacy
- **For whom/With who?** All citizens
- **When?** Any age and point in their lives
- **Focus?** Making meaningful life choices on learning and work. Empowerment to manage learning and career
- **Career?** Individual lifepaths in learning, work and in others settings in which these capacities and competences are learned and/or used
- **Where?** Education, training, employment, community, private
 - EU Council of Ministers Resolution on lifelong guidance 2004

EU Council: Invitations to Member States 21.11.2008

- Encourage the lifelong acquisition of ***career management skills***;
- Facilitate ***access*** by all citizens to guidance services;
- Develop the ***quality assurance*** of guidance provision;
- Encourage ***coordination and cooperation*** among the various national, regional and local stakeholders.

- Use the opportunities provided under the Lifelong Learning Programme and the European Structural Funds, in accordance with Member States' priorities.

Co-operation with other structures

- The Network and the national fora has been linked, through appropriate membership or co-operation arrangements, to other relevant networks and initiatives at European level. These include:
 - The Euroguidance network.
 - The Public Employment Services (PES) network.
 - Professional networks, e.g. IAEVG, FEDORA, NCDA
 - other international organisations, bodies (e.g. the OECD)
 - Other relevant stakeholder networks (e.g. social partners, parents).

Thematic clusters 2009-2010

- Support for policy development and implementation at national level
- Co-operation and co-ordination mechanisms in guidance practice and policy development
- Quality assurance/Evidence-based practice and policy development
- Widening access
- Promoting career management skills
- Synergies between EU funded projects
- Education & Training and Employment policy analysis from Lifelong Guidance perspective

Added value of the ELGPN



- A tool for European co-operation
- Enhancement of national solutions to meet national challenges.
- ELGPN is a conclusion to meet the challenges the policy makers meet in implementing the Lisbon strategies and the tools supporting the strategy (e.g. EQF and ECVET)

ELGPN Outputs 2009-2010

- Reflection notes from the thematic activities
- Policy briefings related to thematic activities
 - Additional thematic briefings: e.g. Guidance during the economic crisis
- Activity report with examples of promising/good practises in lifelong guidance policy development
- Database of interesting/good policy initiatives
 - <http://elgpn.eu/elgpndb>
- National and international events with ELGPN member contributions

Role of guidance in the view of changes and challenges of migration

- reflections based on the ELGPN outputs 2009-10

-

Lifelong Guidance and future EU Strategies



- EU 2020
 - Smart growth, Sustainable growth, Inclusive growth
 - Lifelong Guidance contributions to the implementation of the strategy:
 - E&T 2020
 - Europe 2020 Integrated Guidelines
 - Flagship initiatives:
 - New Skills for New Jobs
 - Youth on the Move

LLG & ET 2020

- Making lifelong learning and mobility a reality
- Improving quality and efficiency of education and training
- Promotion of equity social cohesion and active citizenship
- Enhancing creativity and innovation, including entrepreneurship at all levels of education and training

LLG & Youth On the Move



- Promotion of CMS
- Promotion of mobility
- Recognition of non-formal and informal learning
- Promotion of entry to labour market

LLG & NSNJ

- Conditions for modernising labour market with a view of raising employment levels and ensuring sustainability of social models
 - Empowering citizens through the acquisition of new skills (CMS)
 - Implies wider access to range of guidance services and co-ordination of various services

LLG & Flexicurity

- Communication from the Commission 2007:
 - *Towards Common principles of Flexicurity: more and better jobs through flexibility and security*
- More flexible and secure contractual arrangements
- Lifelong learning strategies to promote "ongoing capacity to adapt and increase one's employability"
- Facilitation of active transitions

Career Management Skills (CMS) Key points

- **Definition of CMS** - Conceptual diversity converging towards a common understanding of CMS
- Links with education - CMS as an important outcome of education/embedded in the national curricula within the broader LLL strategy
- CMS in relation to social policy especially regarding persons with special needs (in a broader sense) – inclusion, flexicurity (*Resisting the deficit view, personalisation of societal issues*)
- The promotion of a clear training strategies for the professionals delivering CMS (teachers, guidance practitioners...)

Changing the paradigm of "inclusion"



- Many of the moves to develop inclusion have resulted in measures and training that are specific rather than generic and, debatably, more focussed on what is 'wrong' with the groups to be included and how this may be 'remediated', rather than looking to systemic and holistic approaches such as anti-discrimination practices, increasing the flexibility of curricula at all levels, interactive and student-centred learning and peer support strategies.
- Changing the paradigm of inclusive education is identified as the greatest challenge and obstacle to be taken into account when designing future policies and practices.
 - ETF 2010

Definition of CMS

- “Career management skills refer to a **whole range of competences** which provide **structured ways** for individuals and groups to gather, analyse, synthesise and organise self, educational and occupational information, as well as the skills to **make and implement decisions and transitions.**”
 - ELGPN WP1 reflection note (Sultana 2009)

CMS: Ways forward

- Many countries still need to develop a national CMS framework.
- Many also need to articulate a clear policy regarding the place of CMS in the curriculum.
- A clear training strategy is needed for those delivering CMS, as well as relevant support resources that can be used in a wide variety of contexts.
- CMS programme development needs to take into account the specific needs of at-risk target groups.
- Further work is needed to develop appropriate assessment strategies.
- Despite the constraints, the possibility of developing a European CMS framework should be pursued.

Access: Key challenges

- How to develop practitioners' competences to use ICT tools.
- How to make effective use of the potential of web-based social media and mobile technologies.
- How to evaluate national service-delivery resources in relation to the new lifelong guidance paradigm.
- Ethical aspects.
- Evaluating the relative effectiveness for different groups of different service-delivery modes.
- How to allocate funding between different delivery channels in meeting the needs of different priority groups.
- How legislation can define citizen entitlements to guidance and service-delivery provision.
- How to better promote the availability of guidance services to citizens.

Co-operation and Co-ordination: Key challenges

- Key points
 - Balance between top-down and bottom-up processes
 - Importance of regional fora and mechanisms
 - Communication, co-operation and co-ordination
 - Balance between formal and non-formal guidance
 - Explicit integrative role of ICT

Quality and Evidence base: Key points



- Summary of existing QA mechanisms in member countries
- Proposal for potential indicators

ELGPN strategic goal 2011-12

- To deepen attention to the **four themes** within the 2008 Resolution;
- to link this LLG perspective more closely to **sectoral** policy development
 - (in schools, VET, higher education, adult education, employment, and social inclusion)
- at both **national** and **EU** levels;
- and to produce concrete **tools** to support these processes.

ELGPN Means 2011-12

- To provide national policy-makers, developers and stakeholders with concrete supports to assist them in their national and EU policy development.
- To extend the dissemination of the ELGPN's work.
- To strengthen the ELGPN's links with relevant international organisations.
- To improve the internal efficiency of the work of ELGPN itself.

Thank you!

For further information, please contact:

Raimo Vuorinen, Senior researcher, Ph.D.
Co-ordinator of the ELGPN
Finnish Institute for Educational Research
P.O. Box 35
FI-40014 University of Jyväskylä
tel. +358-14-2603271, Mobile +358-50-3611909
Fax +358-14-2603201
email: raimo.vuorinen@jyu.fi
www: <http://elgpn.eu/>
Skype: vuorai

3. Beitrag

Methoden der Bildungs- und Berufsberatung für die Zielgruppe – Praxisbeispiele aus Österreich und Europa

Marion Höllbacher

Steirische Volkswirtschaftliche Gesellschaft

Euroguidance-Fachtagung

Bildungs- und Berufsberatung im Kontext der Migration

15./16. November 2010, Wien

Definitionen

Migranten/innen sind Personen, die nicht aufgrund von Verfolgung, sondern aus anderen Motiven (z.B. Arbeit, Familie) ihr Land verlassen haben und nach Österreich gekommen sind.

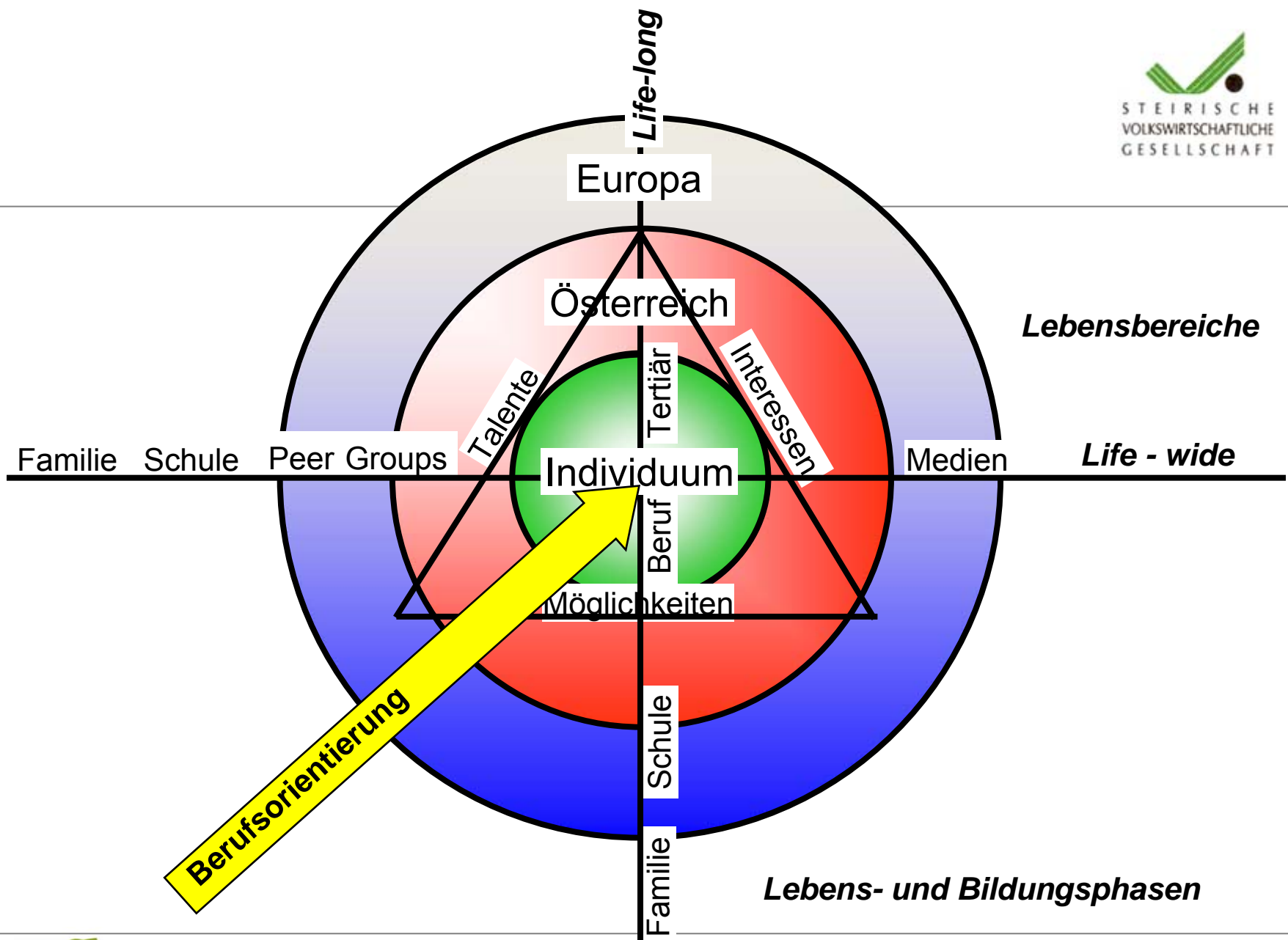
Als Personen mit Migrationshintergrund werden Menschen bezeichnet, deren beide Elternteile im Ausland geboren wurden.

- Migrantinnen und Migranten der ersten Generation: Personen, die selbst im Ausland geboren wurden,
- Zuwanderer der zweiten Generation: Kinder von zugewanderten Personen, die aber selbst im Inland zur Welt gekommen sind.

2009 sind ca. 108.000 Menschen nach Österreich zugewandert.

IBOBB - Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf stellt ein Gesamtkonzept in der Berufsorientierung dar.

Österreichische und europäische Strategieentwicklung für Lifelong Guidance beschäftigt sich mit Fragen der bestmöglichen Weiterentwicklung und Koordination von IBOBB.



Herausforderungen in der Bildungs- und Berufsberatung

- Migration als Potential vs. Problem
- Wertschätzung, Selbstwert
- Transfermöglichkeiten mitgebrachter Qualifikationen
- Kompetenzfeststellung
- Schichtzugehörigkeit und Bildungsniveau der Eltern
- Sprachliche Kompetenzen
- Vorstellungen und Überblick Bildungs- und Berufsmöglichkeiten

Beispiel vernetzter Methoden

BerufsFindungsBegleiter/in - Migration

Ein Projekt zur Integration arbeitsmarktferner Personen am
Arbeitsmarkt

Durchführungszeitraum: 2010/2011

Regionen: Leoben, Bruck/Mur, Mürzzuschlag, Leibnitz,
Deutschlandsberg, Voitsberg, Liezen, Murau, Graz-
Umgebung

Gefördert von: STEps_to_Better_EmPloyment_2, ESF SP3b

Hintergrund

Stand 1.1.2009: 123.605 Personen mit Migrationshintergrund (= 10,2 % der steirischen Gesamtbevölkerung).

Ausgangssituation: unterschiedliche Herausforderungen für Jugendliche im generellen und im speziellen für Jugendliche mit Migrationshintergrund an der Nahtstelle Schule – Arbeitswelt.

Zielgruppe: Jugendliche im Alter von 13-19 Jahren
Jugendliche, bei denen sich eine selbstständig gelingende Überleitung in die nächsten Bildungs-, Ausbildungs- und Berufsphase schwierig gestalten **könnte**.

präventiv – prozesshaft – nicht diskriminierend

AP 1: 01.01.2010 – 31.07.2010 - Erhebung Status Quo

- Berufsorientierung von Migranten/innen an Schulen
- Bedürfnisse, der kulturellen Unterschiede der Zugänge der Schüler/innen und Jugendlichen in der alltäglichen Arbeit im Rahmen der begleitenden Maßnahmen und der individuellen Begleitungen
- Anforderungen im Rahmen der Elternarbeit
- Anforderungen an Schulen/Unterricht

Durchführung:

107 steirische Schulen (Schwerpunkt APS) in 14 politischen Bezirken; freiwillige Teilnahme

Ergebnisse

- 693 Jugendliche mit Migrationshintergrund in 76 Schulen.
- Ca. 75% besuchen die 7. bis 9. Schulstufe (13 – 16 Jahre alt).
- Die Geschlechterverteilung ist nahezu ausgewogen.
- Bei den Jugendlichen in der 10. Schulstufe ist der Anteil der Mädchen mit 63% signifikant größer als bei den Burschen.
- Herkunft: Bosnien-Herzegowina, Rumänien, Kroatien, Türkei, Kosovo = 50% aller genannten Länder (19).

Herausforderungen im Unterricht

- Sprache: 52,63%
- Kulturelle Unterschiede:
 - Rollenbilder
 - Einfluss der Eltern
- Erhöhter Informationsbedarf über Schul- und Ausbildungssysteme
- Erhöhter Unterstützungsbedarf bei Suche von Praktika, Schnupper- und Lehrstellen
- Fehlende Aufenthaltsbewilligungen, Vorurteile, Außenseiterrolle

Entwicklung von Maßnahmen

AP 2: 01.08.2010 – 28.02.2011: Entwicklung von Maßnahmen

Auf Basis der Ergebnisse der Erhebung erfolgt die Entwicklung von Maßnahmen und Aktivitäten

Schwerpunkte:

- Unterstützung in der Informationsweitergabe
- Bewusstwerden der eigenen Kultur und Verständnis für andere Kulturen
- Bewusstmachen der Besonderheiten verschiedener Kulturen Trennendes – Verbindendes
- Abbau von Berührungängsten – auf allen Seiten: Jugend-Eltern-Schule-Wirtschaft
- Aktive Unterstützung in der Netzwerkarbeit mit Betrieben und Expert/innen

Maßnahmen:

- Geschmackssache
- Knack den (kulturellen) Code
- Wegweisend
- Hard Facts & Soft Skills

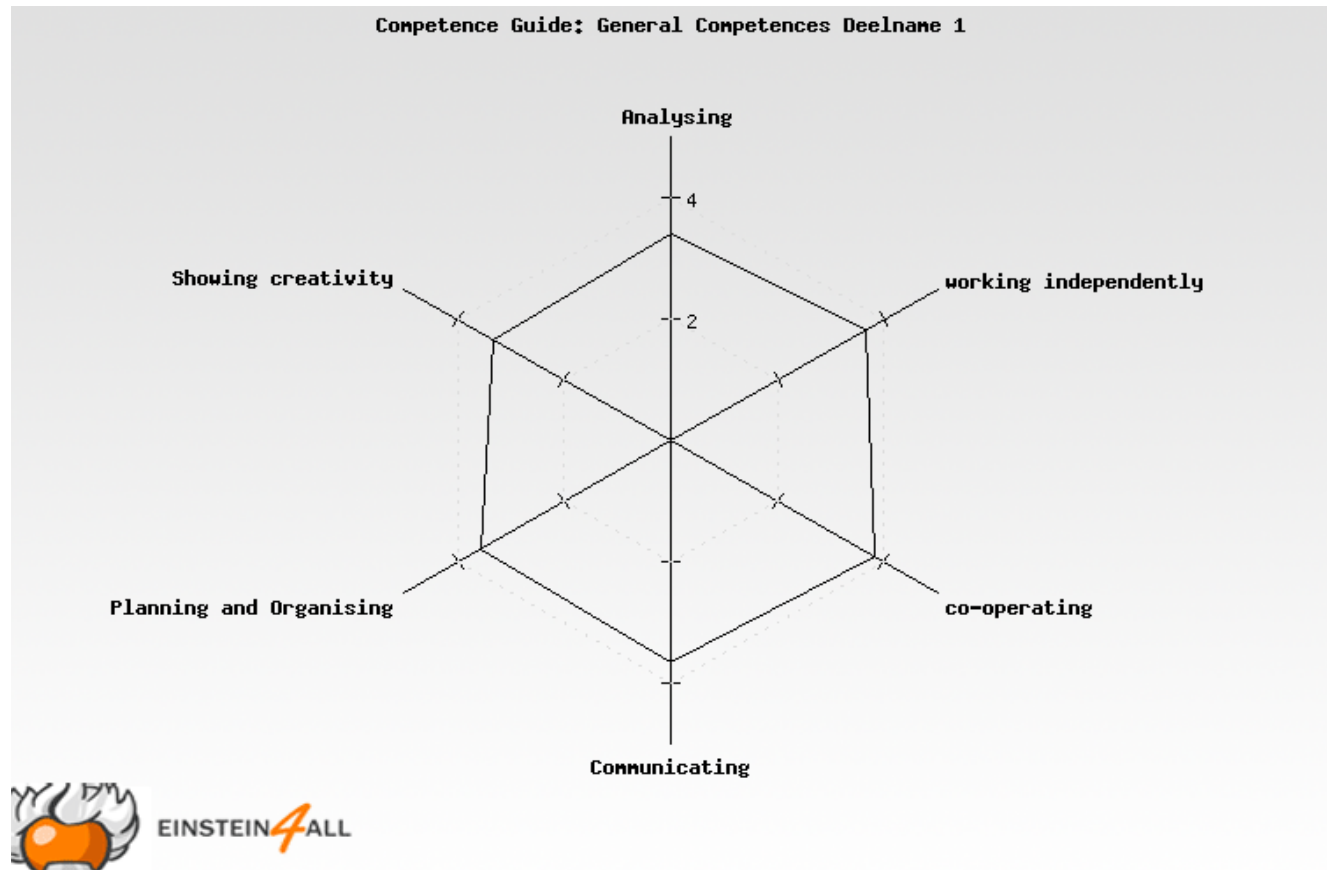
Pilotierung, Implementierung

AP3: ab 01.09.2010 - Pilotierung, Implementierung

5 Projektsäulen im Rahmen der Zielgruppe:

- **Jugendliche:** Im Prozess der Berufs- und Bildungswahlentscheidung werden Jugendliche in Form von individuell abgestimmten Einzelbegleitungen und Informationsgesprächen bis zum erfolgreichen Übergleiten in die Arbeitswelt unterstützt.
- **Schulen:** Schulworkshops zu berufsorientierungsrelevanten Themen und interaktive Projekte sind weitere wertvolle Aktivitäten in der Unterstützung der Berufs- und Bildungswahlentscheidung der Jugendlichen.
- **Eltern:** Die Zusammenarbeit mit den Eltern der Jugendlichen ist unumgänglich, um eine gelungene Überleitung in den Berufseinstieg zu gewährleisten.
- **Unternehmen:** Einen wichtigen Bereich in der Begleitung von Jugendlichen stellt die intensive Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmer/innen durch persönliche Gespräche und interaktive Projekte dar.
- **Netzwerk:** Das regionale Netzwerk wird genutzt und Ressourcen werden gebündelt.

Einstein4all - www.einstein4all.eu





Portfolio van: Thomas Timmers

Geb. datum: 24-02-1979 / BSN: 145787521

VMBO: Hervion College / MBO: Koning Willem I College

Overzicht 2010

Projecten	Jan	Feb	Mrt	Apr	Mei	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dec
Communicatie												

Einstein4all
Algemene competentiewijzer
[>> bekijk project](#)

<< [Ga naar 2009](#)
2 projecten

[Ga naar 2011](#) >>
0 projecten

Beratung/Orientierung am Arbeitsplatz

Schwerpunkte:

- Kompetenzfeststellung
- Anerkennung von Qualifikationen
- Spracherwerb
- Erwerb von Basisbildung
- Allgemeine Erwachsenenbildung
- Ausbildungen mit beruflichem Schwerpunkt
- Persönliche Entwicklungen
- Entwicklungsmöglichkeiten am Arbeitsplatz
- Veränderungen am Arbeitsplatz



Beratung/Orientierung am Arbeitsplatz

Europäische Lösungsansätze:

- Differenzierte Angebote nur bei Spracherwerb
- Spezielle Angebote für Frauen (Bsp. Pflegebereich)
- Agents of Change

Erfolgsfaktoren

- Individuum steht im Zentrum
- Zugang ist für alle offen und frei
- Ein Netzwerk, das alle 5 Säulen (Jugendliche, Eltern, Schule, Betrieb, Partnerorganisationen) umfasst
- Maßnahmen für Jugendliche mit oder ohne Migrationshintergrund
- Interkulturelle Sensibilisierung
- Potential- statt Bedürfnisfokussierung
- Begleitend statt punktuell

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Marion Höllbacher
Steirische Volkswirtschaftliche Gesellschaft
www.stvg.com

4. Beitrag

Die nationale LLG-Strategie

Was bringt sie Menschen mit
Migrationshintergrund / bisher nicht
erreichte Zielgruppen?

Euroguidance-Fachtagung
Wien, 15.11.2010

Allgemeine Charakteristika von Unterstützungssystemen

Guidance It. EU/OECD:

“A range of activities designed to assist people to make decisions about their lives (educational, vocational, personal) and to implement those decisions”

z.B.

- Information
- Beratung
- Orientierung
- Praxiserfahrung
- Betreuung

→ **Breiter Ansatz!**

Begriffe

Information

Information dient der

- ↪ Wissensvermittlung
- ↪ Wissensergänzung zum vermittelten bzw. vorhandenem Wissen (Additivum)
- ↪ Wissensvertiefung (Verständnis)

Orientierung

Orientierung wird in diesem Zusammenhang als Bezeichnung von pädagogischen Maßnahmen verwendet, die in vielfältiger, prozesshafter Weise verschiedene Methoden zur Reflexion eigener physischer, kognitiver und mentaler Voraussetzungen zur Bildungs- und Berufswahl mit Information und Überblick über Möglichkeiten der Ausbildung und des Berufszuganges verbinden. Orientierung dient zur Stärkung fokussierter Wahrnehmung entscheidungsrelevanter Daten, Fakten und Entwicklungen und deren Interpretation in Hinblick auf individuelle Lebenspläne, führt zum Denken in Alternativen und zur Fähigkeit, bewusst reflektierte Entscheidungen zur Bildungs- und Berufswahl zu treffen. **)

Beratung

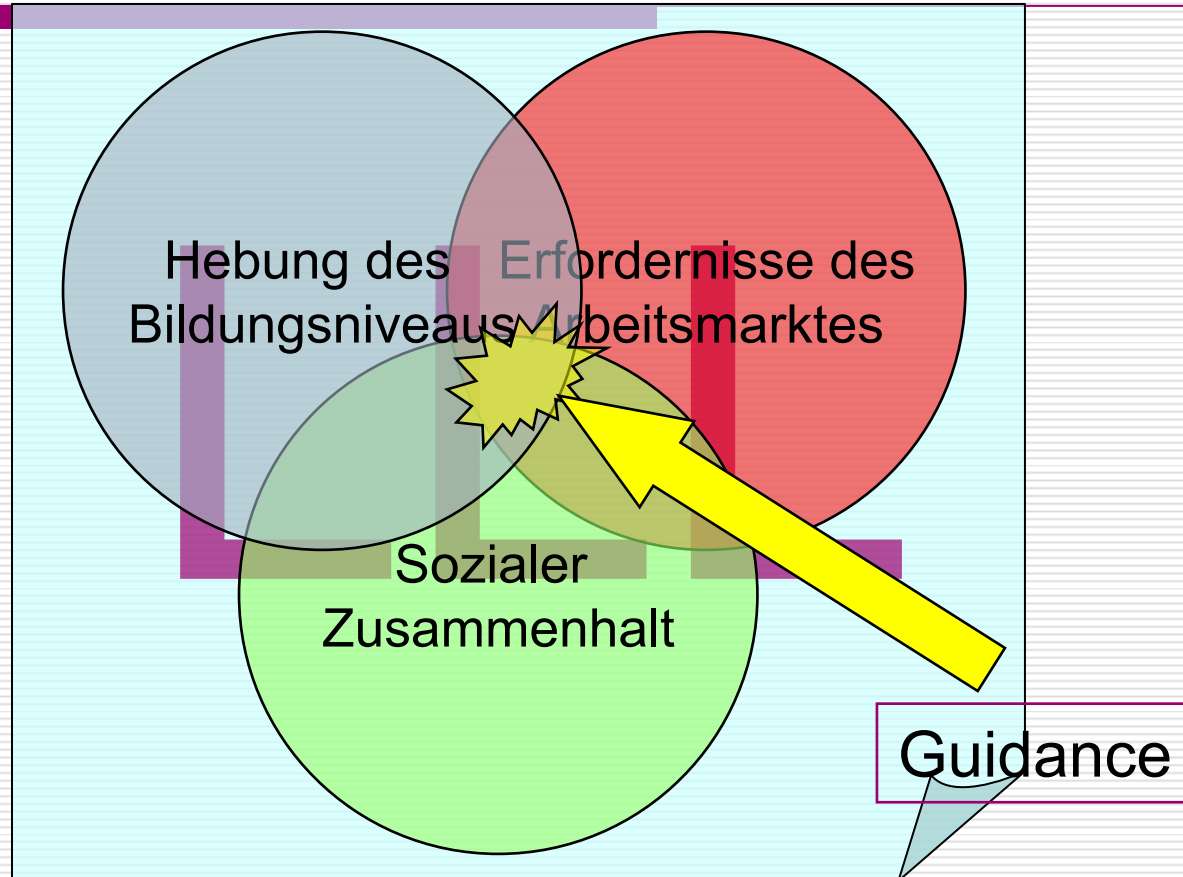
Jede klärende, orientierungserleichternde, katalysatorische Vorgangsweise, bei der das Problemfeld exploriert, strukturiert (oft durch Einsatz wissenschaftlich fundierter Diagnostik), auf den Problemkern fokussiert und hinsichtlich der Ziele bzw. Zielverhaltensweisen analysiert wird. Wichtig ist ressourcenerschließendes bzw. kompensatorisches Vorgehen. *)

Begleitung/Förderung

Begleitung: Jede längerfristige, fachliche Anteilnahme an einem Entwicklungsprozess, wobei hauptsächlich durch Feedback-Methoden eine Verbesserung der Steuerungsfähigkeit des Individuums bzw. Subsystems oder Systems erreicht wird. Anwendungsfelder sind z.B. Supervision, begleitende Evaluation, Coaching etc. *)

Förderung ist ebenfalls eine längerfristige, fachliche Anteilnahme an deinem Entwicklungsprozess, wobei es hier vor allem um die Entwicklung genau beschriebener Fähigkeiten bzw. Fertigkeiten geht und die Rolle der Betreuerin/Lehrerin bzw. des Betreuers/Lehrers insbesondere die direkte Vermittlung von Kompetenzen umfasst.

Funktionen von "Guidance"



→ Der soziale Zusammenhalt ist eine wichtige Zielsetzung

Wirkungen von Guidance im Bildungsbereich*)

direkt

- Verbesserter Zugang zu und höhere Beteiligung am LLL
- Förderung des Verbleibs im Bildungssystem, weniger „Early school leaver“
- Mehr höhere Bildungsabschlüsse
- Höhere Bildungsmotivation

indirekt

- Höhere Einkommen durch höhere Qualifikationen

*) Ergebnisse von Untersuchungen und Analysen aus Schottland

Wirkungen von Guidance für Wirtschaft und Arbeitsmarkt*)

direkt

- Mehr Beschäftigte, weniger Arbeitslose
- Längere Beschäftigungsdauer durch höhere Arbeitsmotivation
- Höhere Flexibilität und Bedarfsorientierung von Arbeitskräften
- Verbesserte Beschäftigungsfähigkeit für Einzelne

indirekt

- Höhere Einkommen
- Verbesserte Produktivität

*) Ergebnisse von Untersuchungen und Analysen aus Schottland

Wirkungen von Guidance für Wirtschaft im Sozialbereich*)



direkt

- Höheres Vertrauen
- Höheres Wohlbefinden mit Auswirkungen auf den Gesundheitszustand der Bevölkerung
- Reduktion von Kriminalität und Gewalthandlungen
- Größerer sozialer Zusammenhalt

indirekt

- Weniger verlorenes Einkommen und geringe Produktivität durch unzureichende Bildung und Ausbildung
- Geringere öffentliche Kosten, z.B. für soziale Sicherheit und das Gesundheitswesen

*) Ergebnisse von Untersuchungen und Analysen aus Schottland

Policy Development - national

- LLL- und LLG-Strategieentwicklung
- Verankerungen im Regierungsprogramm 2008
 - Kapitel Arbeit (zweifach)
 - Kapitel Frauenpolitik
 - Kapitel Jugendpolitische Maßnahmen
 - Kapitel Bildung (fünffach)
 - Kapitel Wissenschaft (zweifach)

Bildungsberatung im Regierungsprogramm

1

Kapitel Arbeit

ad 1.4) Berufsinformation und Weiterbildung – Seiten 24,25

- Verbesserung der Berufsinformation und –beratung
- Verstärkung der Berufsinformation und -beratung im AMS
- verpflichtende Berufsinformation und –beratung an den Schulen (7. und 8. Schulstufe) durch eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen Schulen und außerschulischen Partnern (WK, AK, AMS und Unternehmen)
- Ausbau der Bildungsberatung – Kooperation der zuständigen Stellen



Kapitel Frauenpolitik

Schließen der Einkommensschere – Seite 152

- Weiterführung und Ausbau von bestehenden Initiativen und Projekten zur Unterstützung von Mädchen und Frauen bei der nicht-traditionellen Berufswahl und Berufsausbildungswahl

Bildungsberatung im Regierungsprogramm

2

Kapitel Jugendpolitische Maßnahmen



Berufs- und Bildungswegorientierung – Seite 157

- Unter klar definierten Kriterien und im Rahmen des bestehenden Lehrplanes Berufsorientierung für alle Schüler/innen ab der 7. Schulstufe unter besonderer Berücksichtigung des Aufbrechens geschlechtsspezifischer Stereotype sowie Vernetzung mit der Wirtschaft

Kapitel Bildung

ad 6.) Bildungsgarantie – Seite 195

- Maßnahmen der Berufs- und Bildungswegorientierung sollen Jugendliche dabei unterstützen, den für sie richtigen Ausbildungsplatz zu finden. (1.Absatz, 2.Satz)



Bildungsberatung im Regierungsprogramm

3

Kapitel Bildung

ad 10) Berufsorientierung und Bildungsberatung– Seite 197



- Der Ausbau der Berufsorientierung und Bildungsberatung auf der 7., 8. und 9. Schulstufe soll Jugendliche und ihre Eltern in einer guten Bildungs- und Berufsentscheidung unterstützen. Berufsorientierung soll eng mit außerschulischen ExpertInnen und mit außerschulischen Beratungseinrichtungen (u.a. der Sozialpartner) vernetzt werden. (1.Absatz)
- Intensive Kooperationen der Sekundarstufe II und von Institutionen des tertiären Bereichs sollen die Vorbereitung auf die individuelle Studienwahlentscheidung in der 11. und 12. bzw. der 12 und 13. Schulstufe begleiten. (2. Absatz)
- Die Einführung eines Hochschullehrgangs an den Pädagogischen Hochschulen soll eine standardisierte Ausbildung zum/zur BeraterIn („Counsellor“) für Berufsorientierung und Bildungsberatung ermöglichen. (3. Absatz)

Bildungsberatung im Regierungsprogramm

4

Kapitel Bildung

ad 15) Erwachsenenbildung – Seite 201



- Durch den Ausbau bestehender Beratungsangebote, die Professionalisierung der Beratung und den Einsatz zeitgemäßer Beratungsinstrumente soll eine weitere Verbesserung der Bildungsberatung für Erwachsene erreicht werden. (3. Absatz)

Bildungsberatung im Regierungsprogramm

5

Kapitel Wissenschaft

ad 11) Konkrete Maßnahmen zur Erhöhung der Absolvent/innen- und Erfolgsquoten – Seite 207

- Intensive Kooperationen zwischen der Sekundarstufe II und den Bildungseinrichtungen des tertiären Bildungsbereichs sollen die Vorbereitung auf die individuelle Studienwahlentscheidung in der Schule unterstützen und damit den Übergang von der Schule in den tertiären Bereich (z.B. durch Integration universitätstypischer Lernformen an der Schule) verbessern.
- Mit der Ausweitung und Vernetzung des Beratungs- und Informationsangebots für Maturant/innen und Studieninteressent/innen soll eine Verbesserung des Ausbildungs- und Studienwahlprozesses erreicht werden. Neue Formen der individuellen Begleitung wie Tutoring (Studierende begleiten Schüler der letzten Klassen zu Lehrveranstaltungen an Universitäten) und Coaching (erfahrenen Studierenden begleiten jüngere Studierende über die Anfängertutorien in der Studieneingangsphase hinaus) sollen dabei besonders gefördert werden.

Nationale LLG-Strategie

– Programmatische Ziele (2006)

- Implementierung der Grundkompetenzen in allen Curricula (Career Management Skills)
- Fokus auf Prozessorientierung und Begleitung
- Professionalisierung der Berater/innen, Trainer/innen
- Qualitätssicherung und Evaluation von Angeboten, Prozessen und Strukturen
- Zugang verbreitern – Angebote für neue Zielgruppen schaffen

Implementierung der Grundkompetenzen in allen Curricula

Bei möglichst vielen Bildungsmaßnahmen sollte **Vermittlung und Erwerb wichtiger Grundkompetenzen** für das Treffen von selbstverantwortlichen Bildungs- und Berufsentscheidungen **bewusst intendiert** werden.

Diese Grundkompetenzen sind vor allem:

- Fähigkeit zur Selbstreflexion (insb. hinsichtlich Fähigkeiten, Interessen, Leistungsfähigkeit, Wünschen)
- Entscheidungsfähigkeit (inklusive Fähigkeit zur Gestaltung von Entscheidungsprozessen und Umgang mit vieldimensionalen, teils auch widersprüchlichen Entscheidungsgrundlagen)
- Informationsrecherche und –bewertung
- Fähigkeit, eigene Ziele definieren und verfolgen zu können



→ **Career Management Skills**

Grundkompetenzen – einige Umsetzungsvorschläge

Ziele:

- Ausweitung des handlungs-
prozessorientierten, integrativen
Projektunterrichts
 - offenes Lernen
 - Coaching
 - Erwachsenenbildung (Individualisierung,
Anerkennung (Bsp. Hauptschulprüfung))
- Kompetenzorientierte
(Abschluss-)Prüfung



Fokus auf Prozessorientierung und Begleitung

Qualitätsvolle Entscheidungsprozesse sind die Voraussetzung für das Gelingen von treffsicheren Bildungs- und Berufsentscheidungen in allen Lebensphasen. Daher sollten sich **alle Unterstützungsmaßnahmen an diesen Prozessen orientieren.**

Dem **begleitenden Aspekt** sollte daher besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Prozessorientierung- Umsetzungsvorschläge 1

- Kurzfristig:
 - (BO-) Unterricht (Umsetzung des Gesetzes)
 - Verknüpfung mit außerschulischen Angeboten
 - Transparenz der Angebote
 - Vernetzung der Angebote für Lebensphasen
- Langfristig:
 - Zeitgerechte zielorientierte, prozesshafte Vorbereitung, Kompetenzstärkung und reale Berufswelterfahrung für alle



Prozessorientierung- Umsetzungsvorschläge 2

- Ausbau Coachingangebote
- BO-Koordination an Schule
- Nicht nur integrativer BO-Unterricht sondern auch eigenes Fach
- Erweiterte Möglichkeit für Realbegegnungen
 - Schule
 - Wirtschaft, Bildungsinstitutionen
- Regionale Koordinationsstellen
- Spezielle Initiativen zur Verringerung bildungsferner Gruppen
→ ESL-Vermeidung



Professionalisierung der Berater/innen, Trainer/innen, Lehrenden

Verbesserung und Intensivierung der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Berater/innen, Trainer/innen, Lehrer/innen, die im Bereich Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf in den verschiedenen Sektoren tätig sind.

Gemäß dem umfassenden Verständnis von „Lifelong Guidance“ müssen sie – je nach Art des konkreten Angebots – **speziell** über ausreichende **persönliche Kompetenzen** für die Erfüllung ihrer Aufgabe verfügen.

Qualitätssicherung und Evaluation von Angeboten, Prozessen und Strukturen

Zum Aufbau eines wirksamen „Lifelong-Guidance-Systems“ ist es notwendig, die **Qualität von Angeboten, Prozessen und Strukturen** im Bereich Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf **systematisch zu analysieren und weiterzuentwickeln.**

Insbesondere der **Ausrichtung an den tatsächlichen Bedürfnissen** der Bürger/innen ist dabei besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Die **Wirksamkeit der eingesetzten Methoden** sollte evaluiert werden.



Zugang verbreitern – Angebote für neue Zielgruppen schaffen

Die Angebote sollten so gestaltet und ausgerichtet sein, dass sie tatsächlich **diejenigen Personen erreichen**, die dieser **Unterstützung besonders bedürfen**.



Ebenso ist zu überprüfen, für **welche spezifischen Problemstellungen** es überhaupt keine bzw. **zu wenige Angebote** gibt.

Zugang verbreitern – Umsetzungsvorschläge 1

- Ziele: zielgruppenorientiert.
Maßnahmen (Lebensphasen,
Regionen, Personengruppen z.B.
Migranten/innen, Arbeitslose...
- Proaktive, leichte Zugänge
- Aufzeigen von Unterstützungs- und
Umsetzungsmöglichkeiten



Zugang verbreitern – Umsetzungsvorschläge 2

□ Rahmenbedingungen:

- Attraktive, leicht erreichbare (zielgruppenspezifische) Standorte
- Vernetzung, Kooperation mit Vertretungen von spezifischen Zielgruppen
- Bewusstseinsbildende Maßnahmen (Verhinderung, Abbau von Hemmschwellen, etc.)



Strategieerweiterung

□ Bildungsmotivation

- Ist wichtiges Fundament und Querschnittsthema



□ Gender Mainstreaming

- Ist wichtiges durchgehendes Prinzip

Einige Maßnahmenplanungen des BMUKK auf Basis der LLG-Strategie

- **Bildungsberatung im Bereich Erwachsenenbildung**
 - Ausbau anbieterneutraler Angebote
 - Verbesserte Koordination
 - Professionalisierung, „bib-innovation-network“
- **Katalog verpflichtender Maßnahmen im Bereich IBOBB in der 7. und 8. Schulstufe**
- **Intensivierung der Maturant/innenberatung**
 - im Rahmen der Initiative key2success sowie des Pilotprojekts „Studienchecker“
- **Förderung von Projekten in und in Kooperation mit Schulen**
 - im Rahmen der Umsetzung des Operationellen Programms des ESF-Ziel2 (2007-2013)
- **Etablierung von bereichsübergreifenden Koordinations- und Kooperationsmechanismen**
 - auf regionaler sowie auf Bundesebene (nationales Forum für Lifelong Guidance)

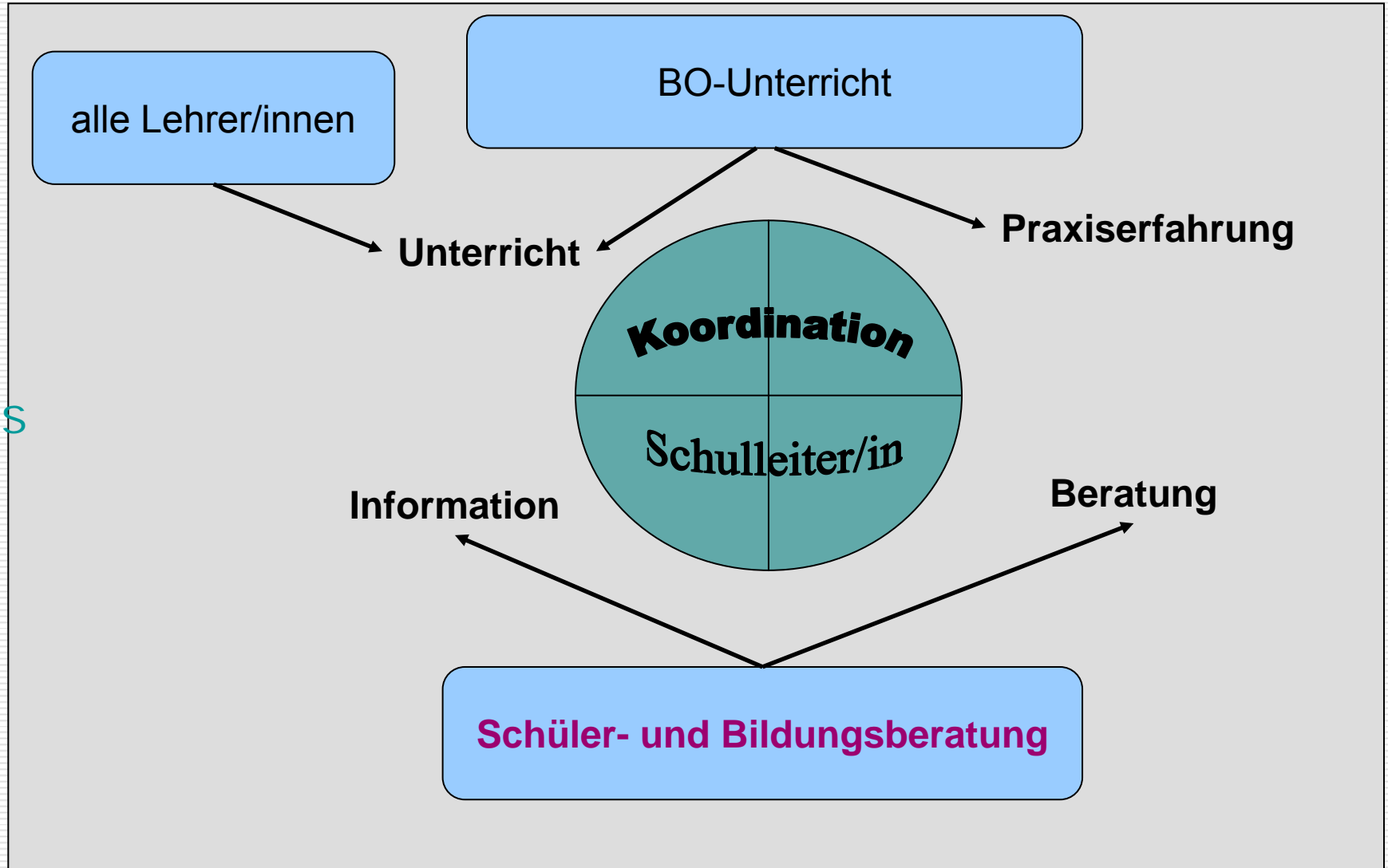
Maßnahmen im Schulbereich zur Förderung von CMS



- Grundsätzlich: Prozessbegleitung im letzten und vorletzten Schuljahr
- Informations- und Sensibilisierungsmaßnahmen
- Definition von „Standards“ für
 - Unterricht
 - Information
 - Beratung
- Entwicklung von „schulstandortspezifischen“ multidimensionalen Konzepten
 - Koordinationsverantwortung bei der Schulleitung

Schulstandortorientiertes Konzept von Information, Beratung und Orientierung in der Unterstufe (Intention lt. RS Nr. 17/2009)

Sozialpartner



Bildungsinstitutionen

Beratungsdienste: Schulpsychologie, PSB

Was heißt das für die Beratung?



- Von der punktuellen Hilfestellung zum Coaching
- Von der Informationsberatung zur kompetenzorientierten Beratung
- Gute Abstimmung mit Orientierungsmaßnahmen
- Qualifizierung verbessern und sicherstellen
- Bürgerorientierung ständig evaluieren

Kontakt:

Gerhard Krötzl

Tel. 01/53120-2582

gerhard.kroetzl@bmukk.gv.at

5. Beitrag

Euroguidance-Fachtagung 2010-11-15

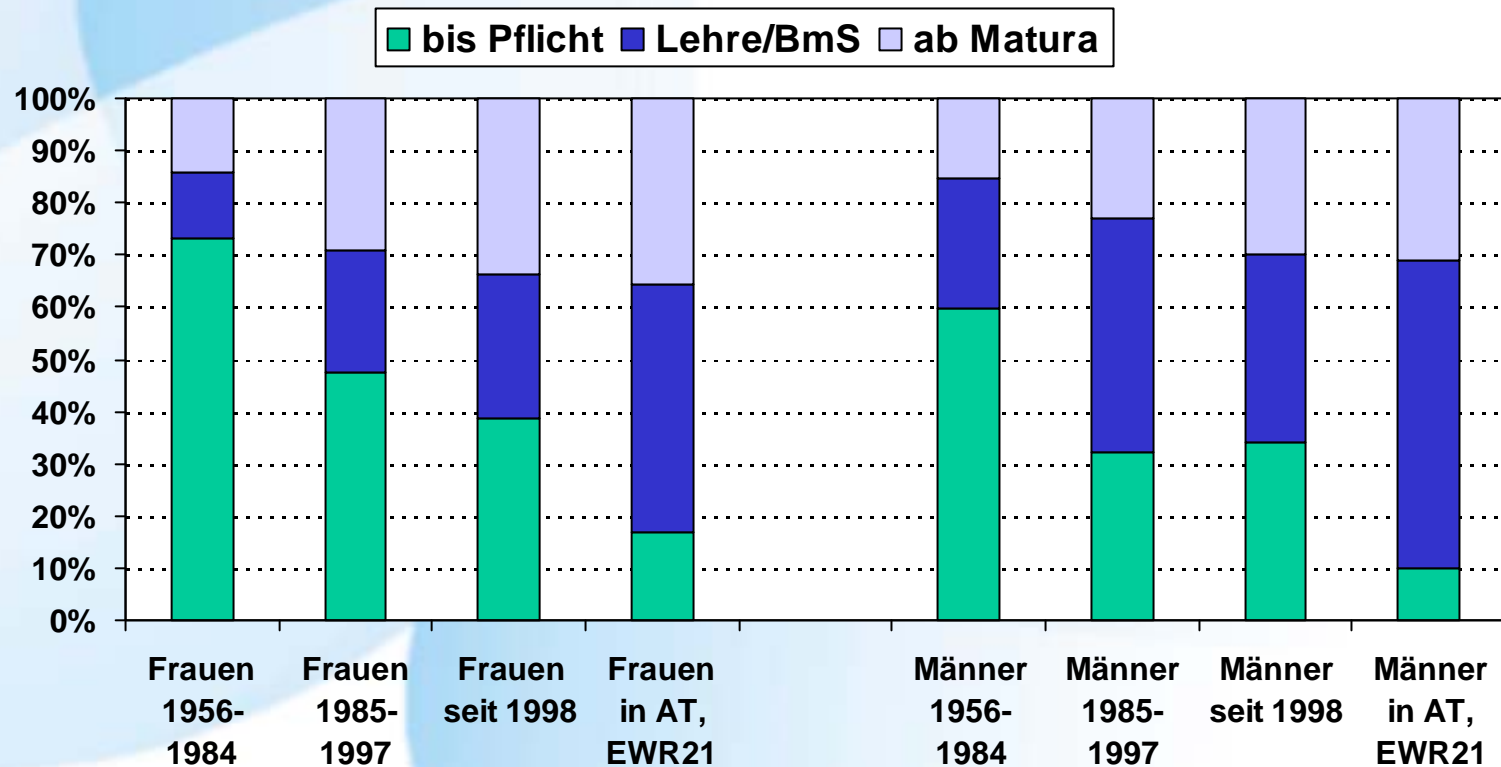
Der Wert mitgebrachter Kompetenzen

August Gächter



Die mitgebrachte Bildung

von außerhalb der EU15 & EFTA Staaten
nach Geschlecht und Zuzugsperiode



Große Bildungsfortschritte

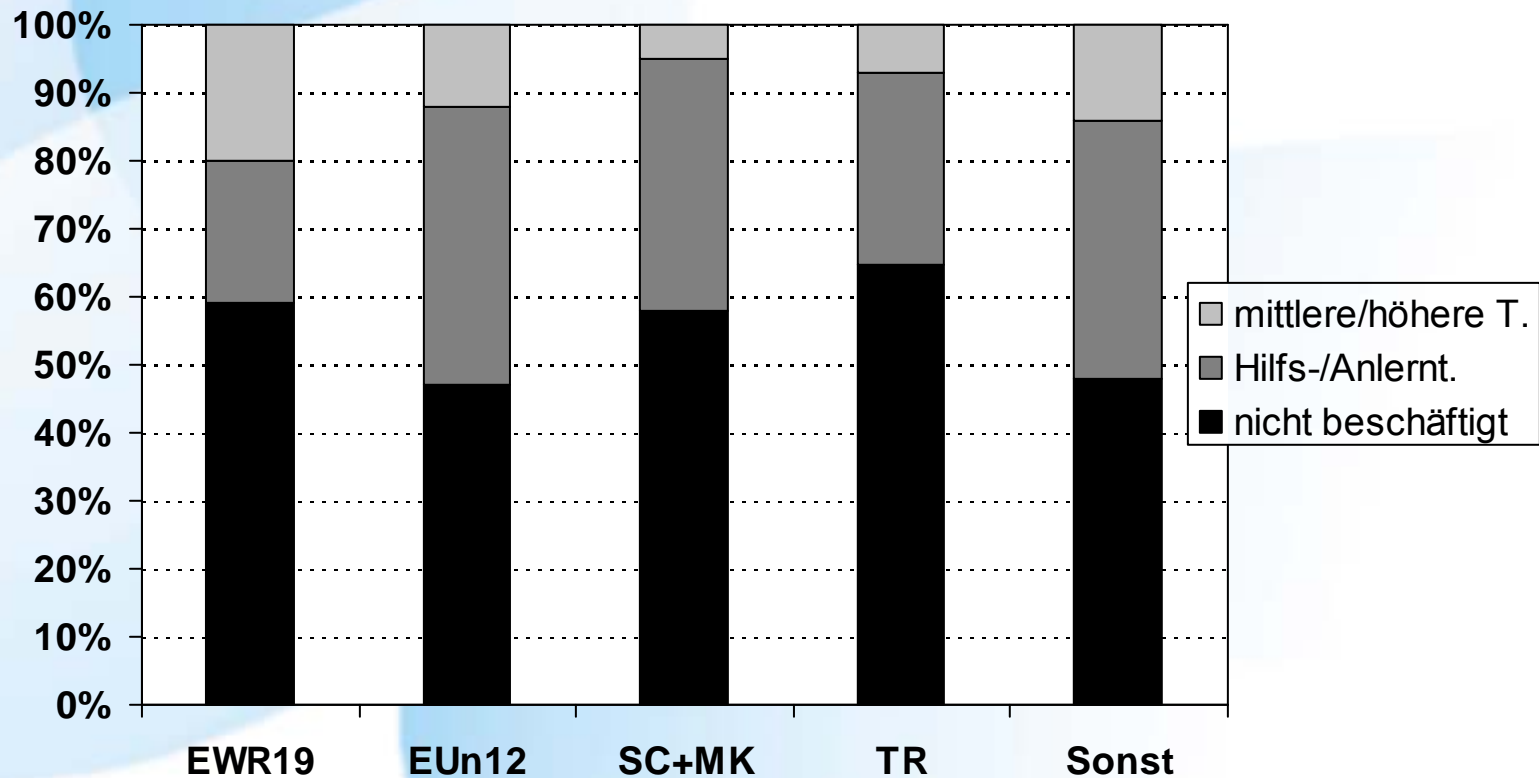
- Ehemaliges Jugoslawien
 - Elterngeneration 53% höchstens Pflicht
 - Jugendgeneration 21%
 - Verringerung um 32 Prozentpunkte!
 - Trotzdem 13 PP Abstand zu Jugend aus nicht migrierten Familien
 - Jugendlicher Neuzuzug hat zu 27% höchstens Pflichtschule absolviert

Große Bildungsfortschritte

- Türkei
 - Elterngeneration 86% höchstens Pflicht
 - Jugendgeneration 43%
 - Verringerung um 43 Prozentpunkte!
 - Trotzdem 35 PP Abstand zu Jugend aus nicht migrierten Familien
 - Jugendlicher Neuzuzug hat zu 69% höchstens Pflichtschule absolviert

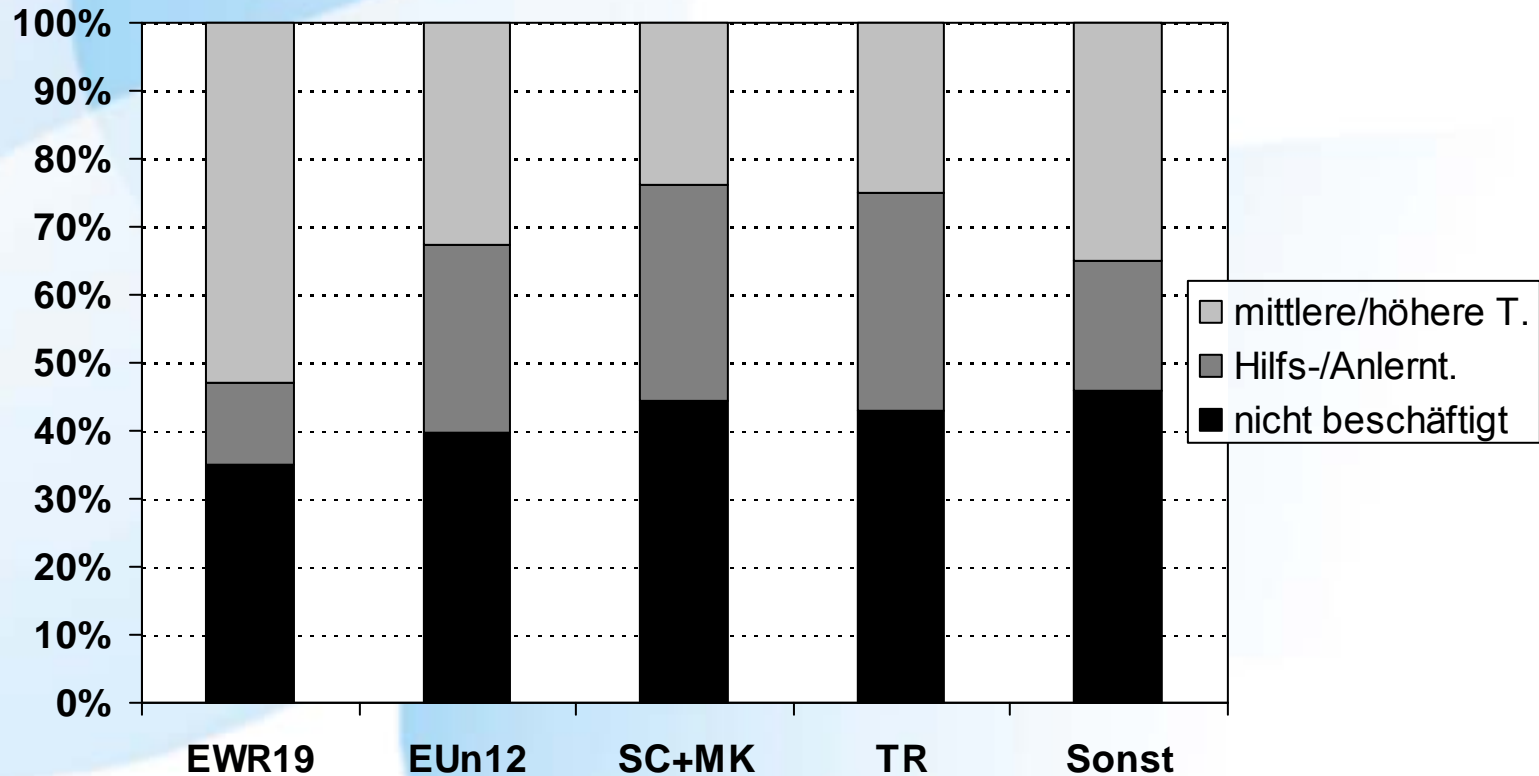
Verwendung der potentiellen Arbeitszeit der Bevölkerung mit wenig Bildung

nach dem Ort des Abschlusses, Mitte 2008 bis Mitte 2009



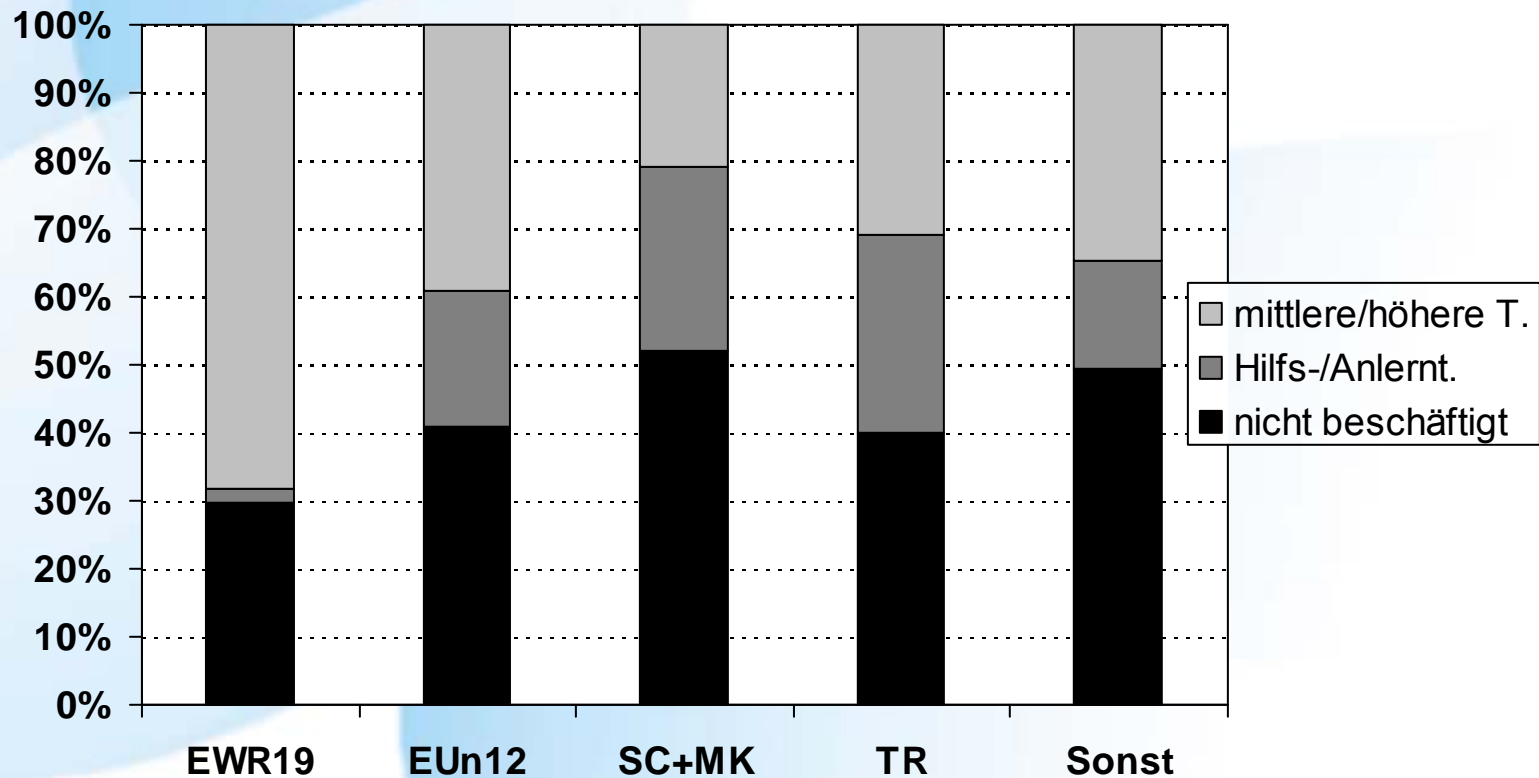
Verwendung der potentiellen Arbeitszeit der Bevölkerung mit mittleren Abschlüssen

nach dem Ort des Abschlusses, Mitte 2008 bis Mitte 2009

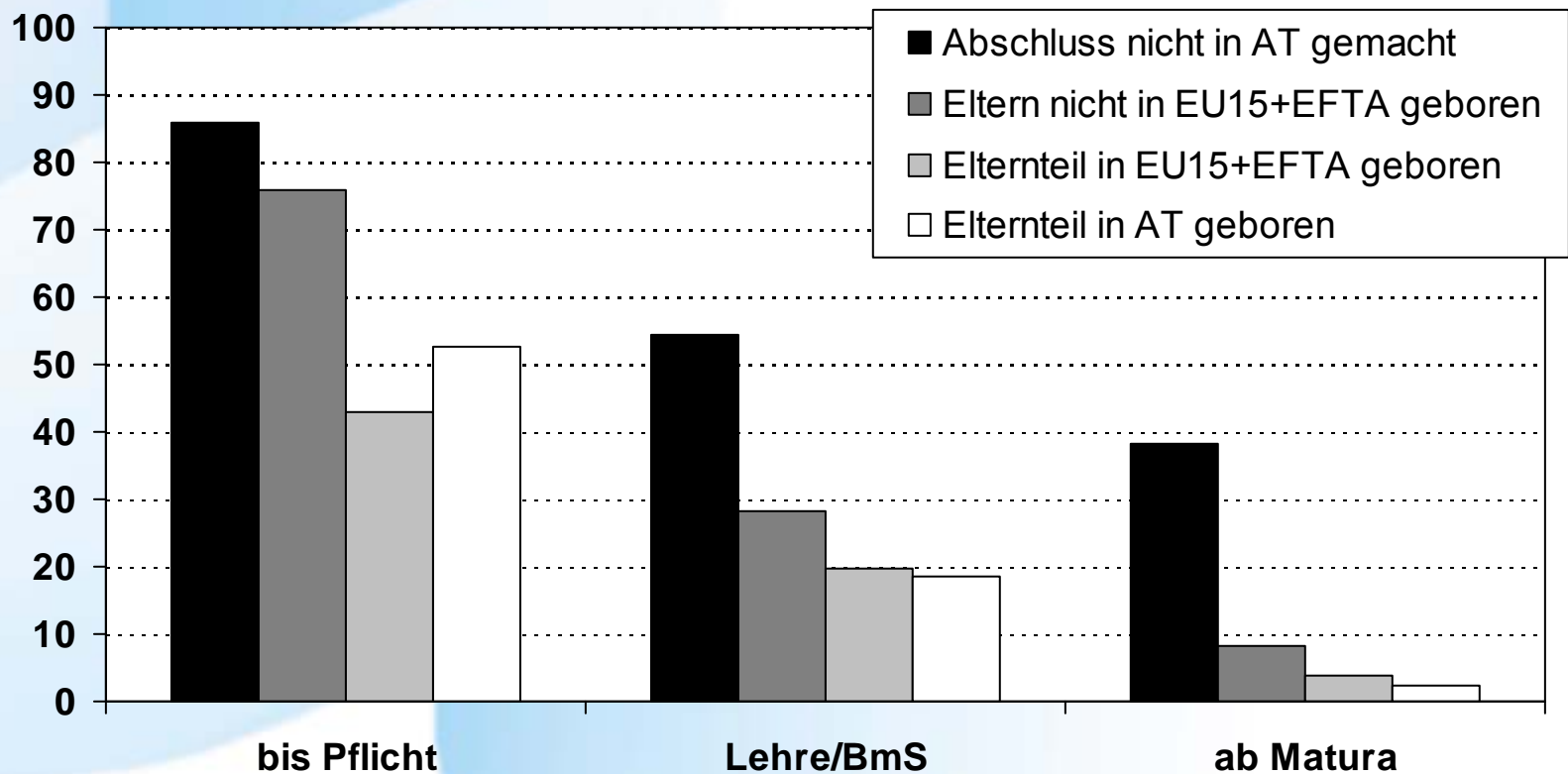


Verwendung der potentiellen Arbeitszeit der Bevölkerung mit höheren Abschlüssen

nach dem Ort des Abschlusses, Mitte 2008 bis Mitte 2009

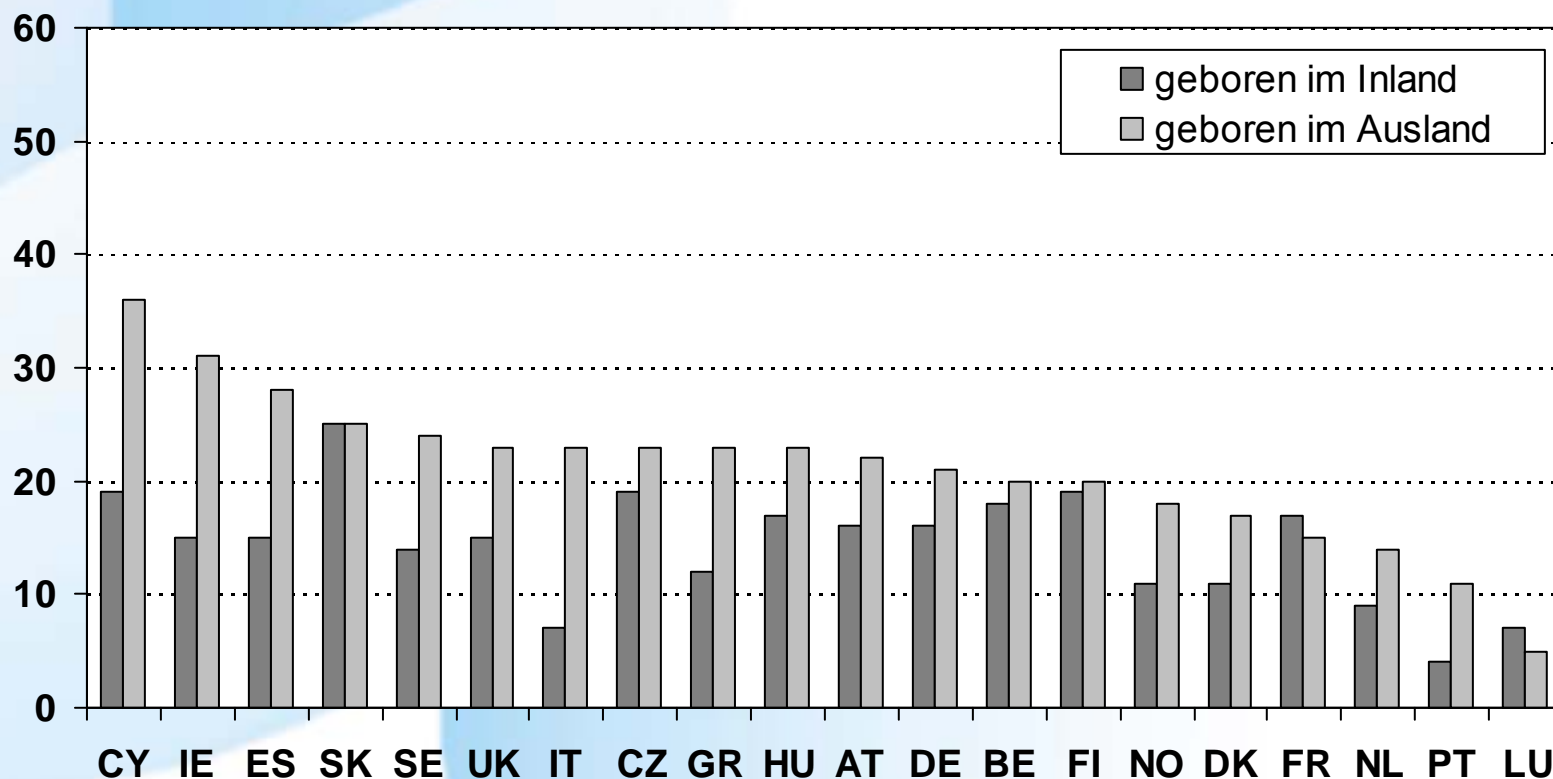


Anteil der vom jeweiligen Bevölkerungsteil in Hilfs- und Anlerntätigkeiten aufgewandten Arbeitszeit nach höchstem Abschluss & Ort des Abschlusses bzw Herkunft der Eltern, 2008



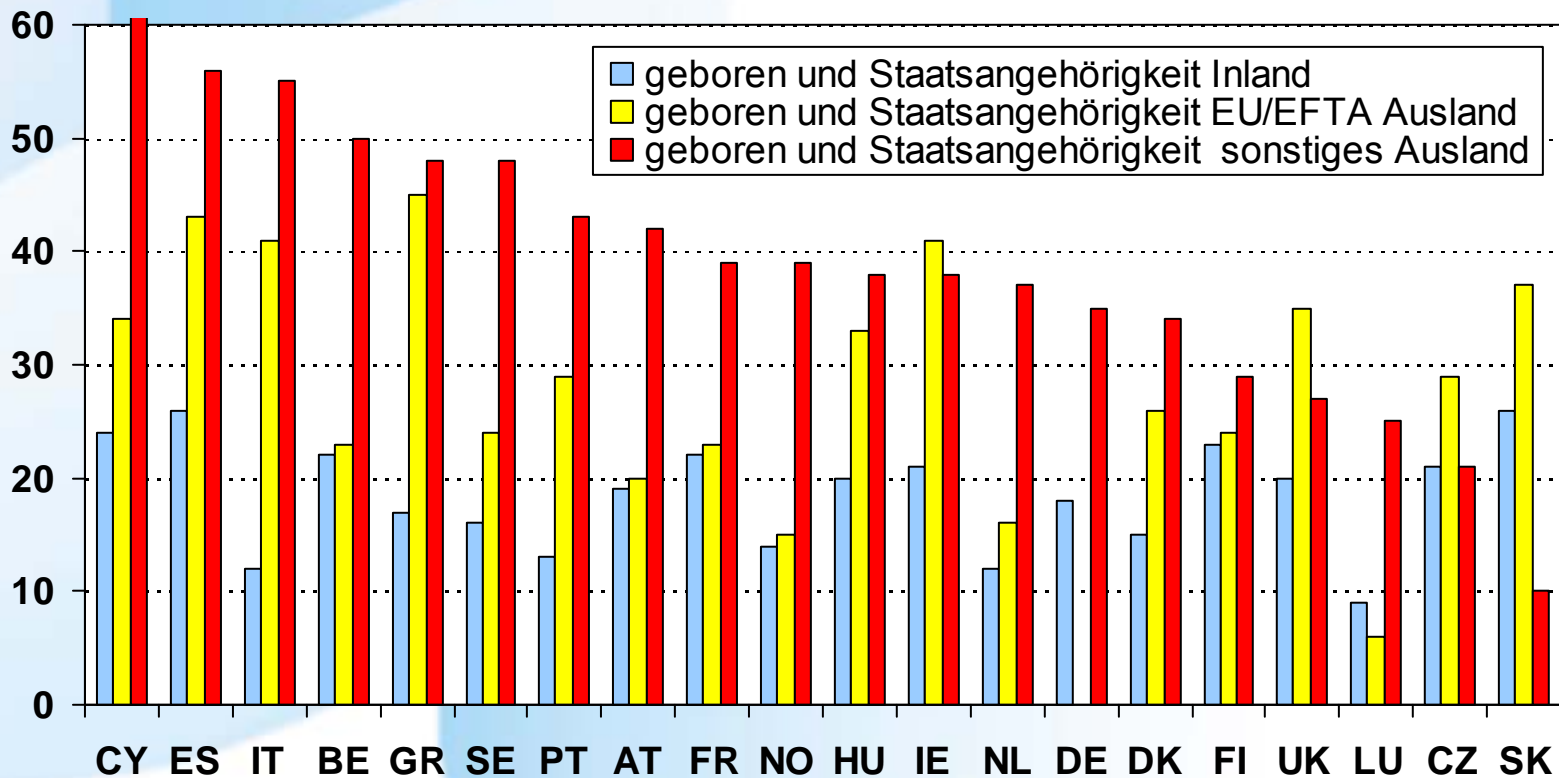
Anteil Übergebildete an den Beschäftigten mit mehr als Pflichtschulabschluss

2008



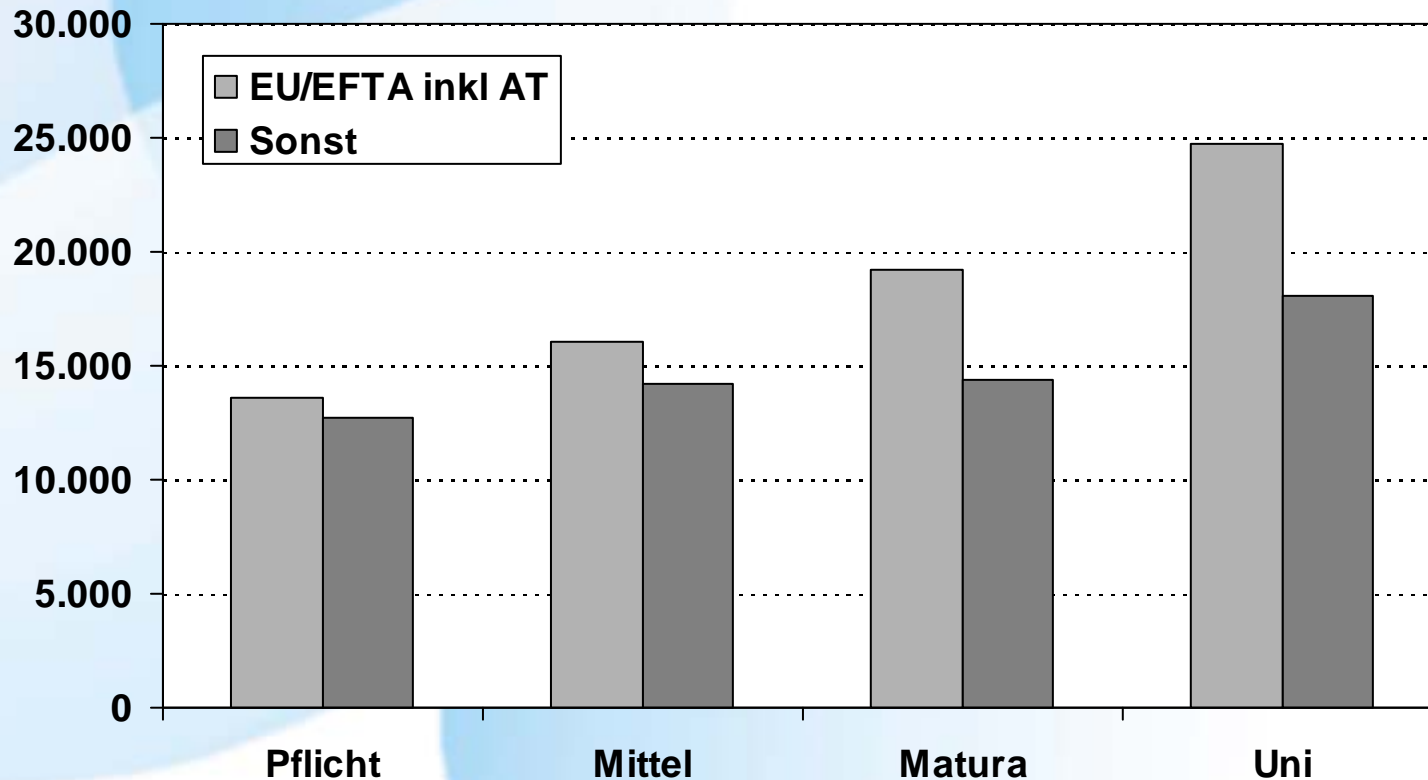
Anteil Übergebildete an den Beschäftigten mit mehr als Pflichtschulabschluss

2008



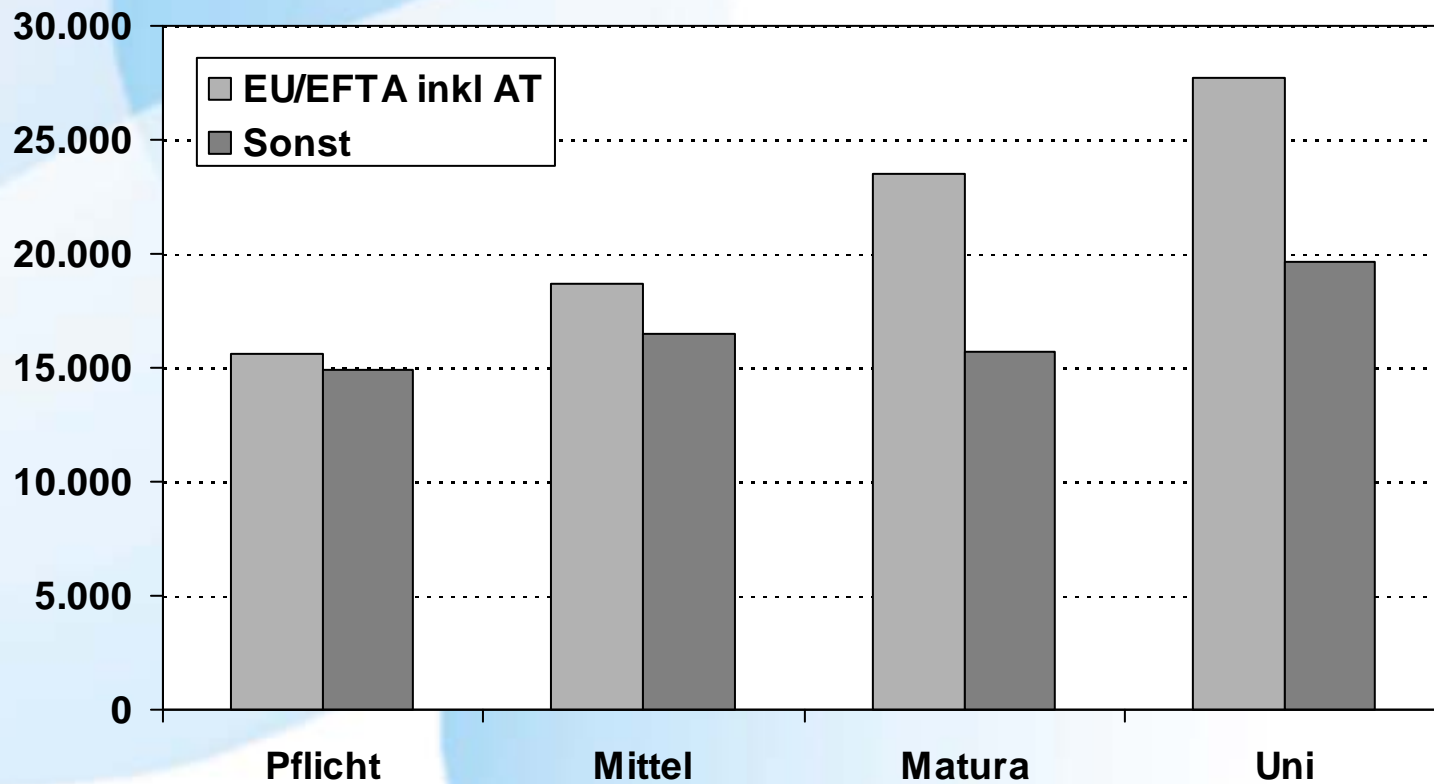
Mittleres Einkommen der Frauen

2004 bis 2008, netto pro Jahr bei 40 Wochenstunden

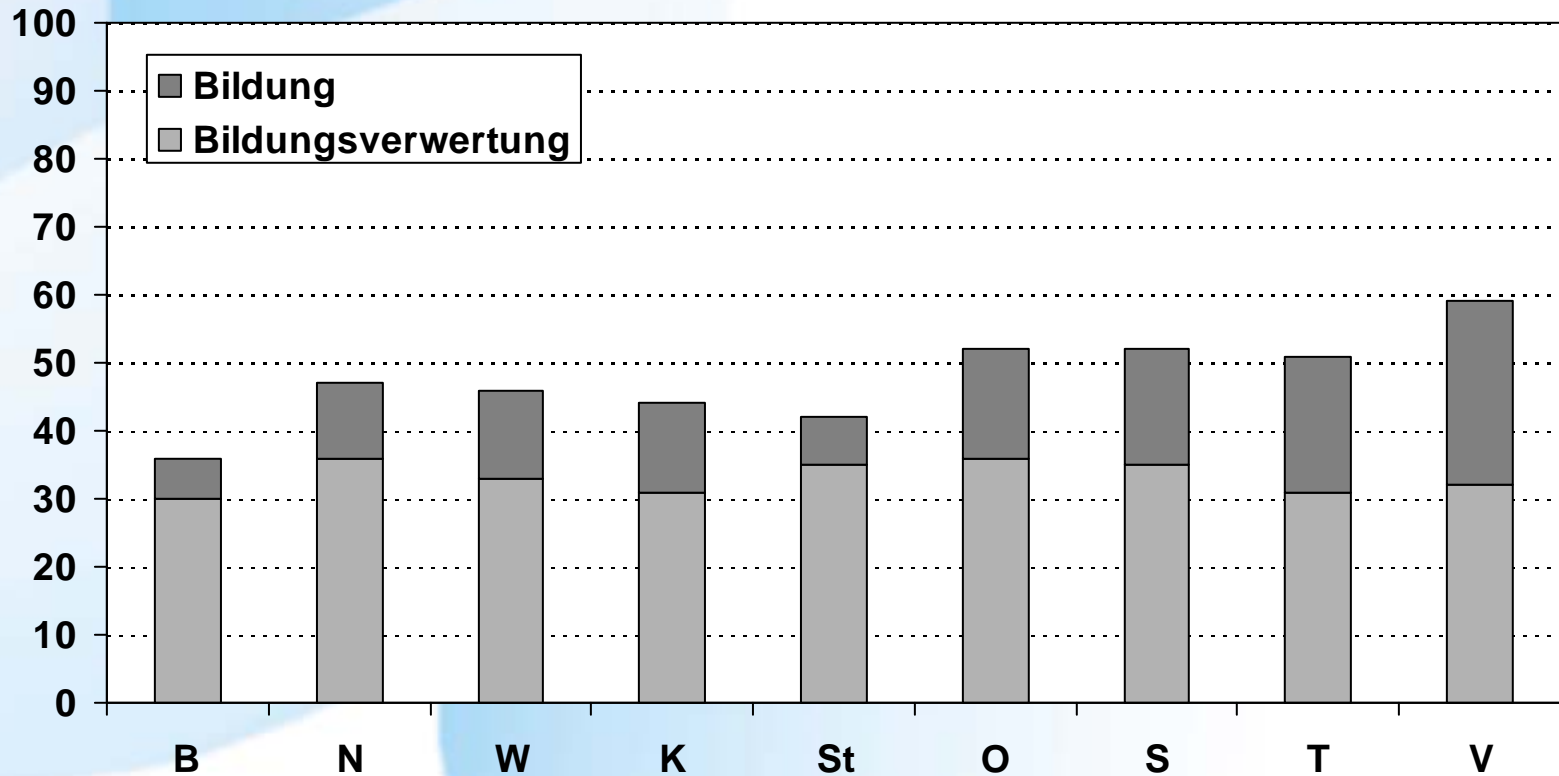


Mittleres Einkommen der Männer

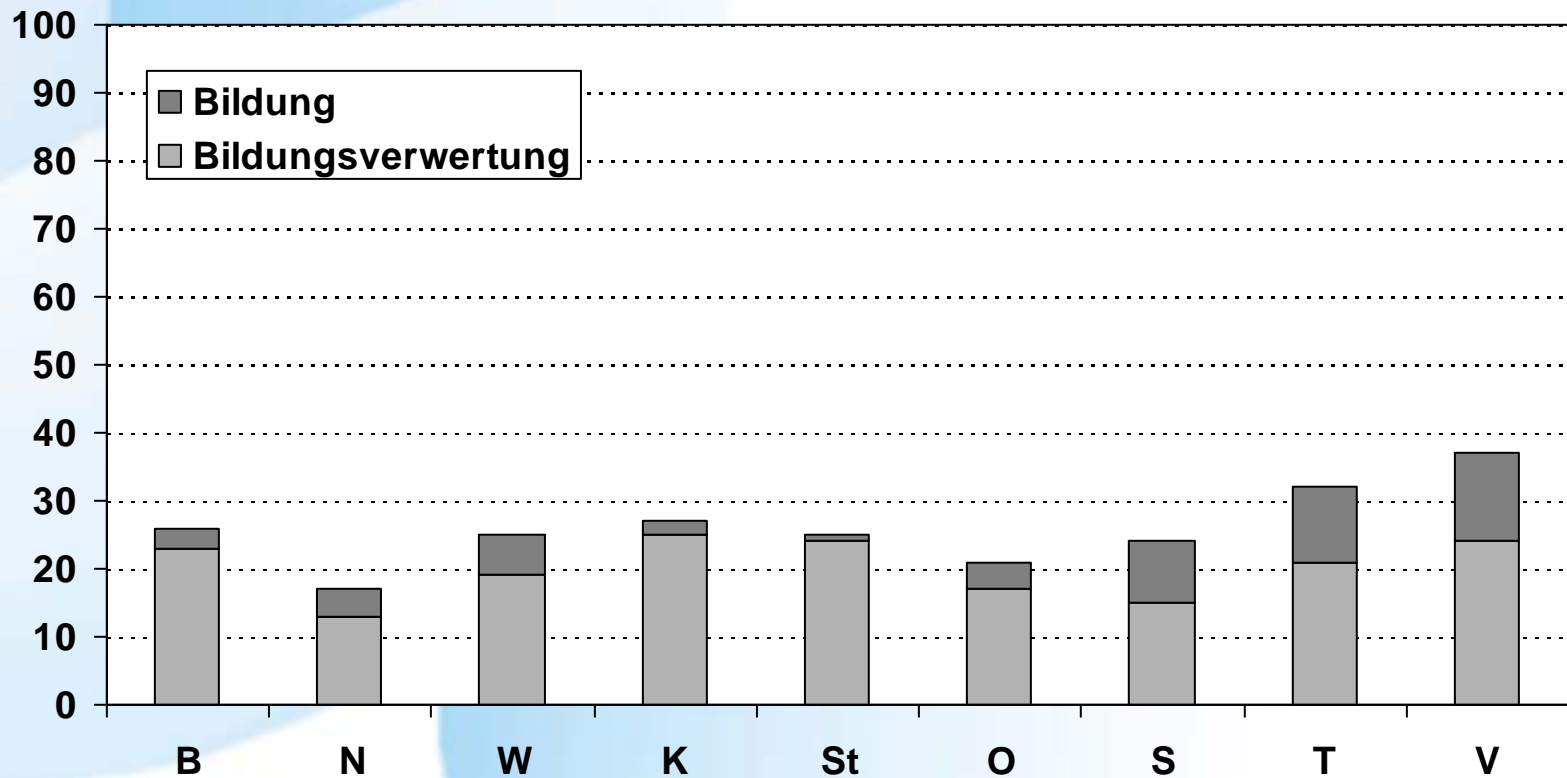
2004 bis 2008 netto pro Jahr bei 40 Wochenstunden



Sozialer Abstand zu EinwanderInnen mit höchstem Abschluss von außerhalb der EU15/EFTA



Sozialer Abstand zur 2. Generation mit höchstem Abschluss im Inland



Problemlagen

- **Bildungsmythen**
 - Bildungsferne wird angeprangert, statt Bildungsfortschritte zu feiern
 - Bildung wird forciert statt ihrer Verwertung
- **Misslingende Bildungsverwertung**
 - Ist das größere Problem als die Bildung
 - Wird ignoriert. Warum?



August Gächter
Zentrum für soziale Innovation
Linke Wienzeile 246
1150 Wien

Tel. ++43.1.4950442-74
Fax. ++43.1.4950442-40
email: gachter@zsi.at
<http://www.zsi.at>

6. Beitrag

Migration und Bildung Strategien zur Erhöhung der Chancengerechtigkeit im österreichischen Bildungswesen

Bericht über den OECD-Review Migrant Education: Austria

Mag. Anna Lasselsberger

BMUKK, Abt. I/5a
Referat für Migration und Schule

Quellen

Nationaler Bildungsbericht (2009)

Migration – Interkulturalität – Mehrsprachigkeit.

Erste Befunde für das österreichische Bildungswesen

Autorinnen: Barbara Herzog-Punzenberger / Anne Unterwurzacher

OECD-Länderprüfung (2009)

Migration und Bildung

AutorInnen: Deborah Nusche, Claire Shewbridge, Christian L. Rasmussen

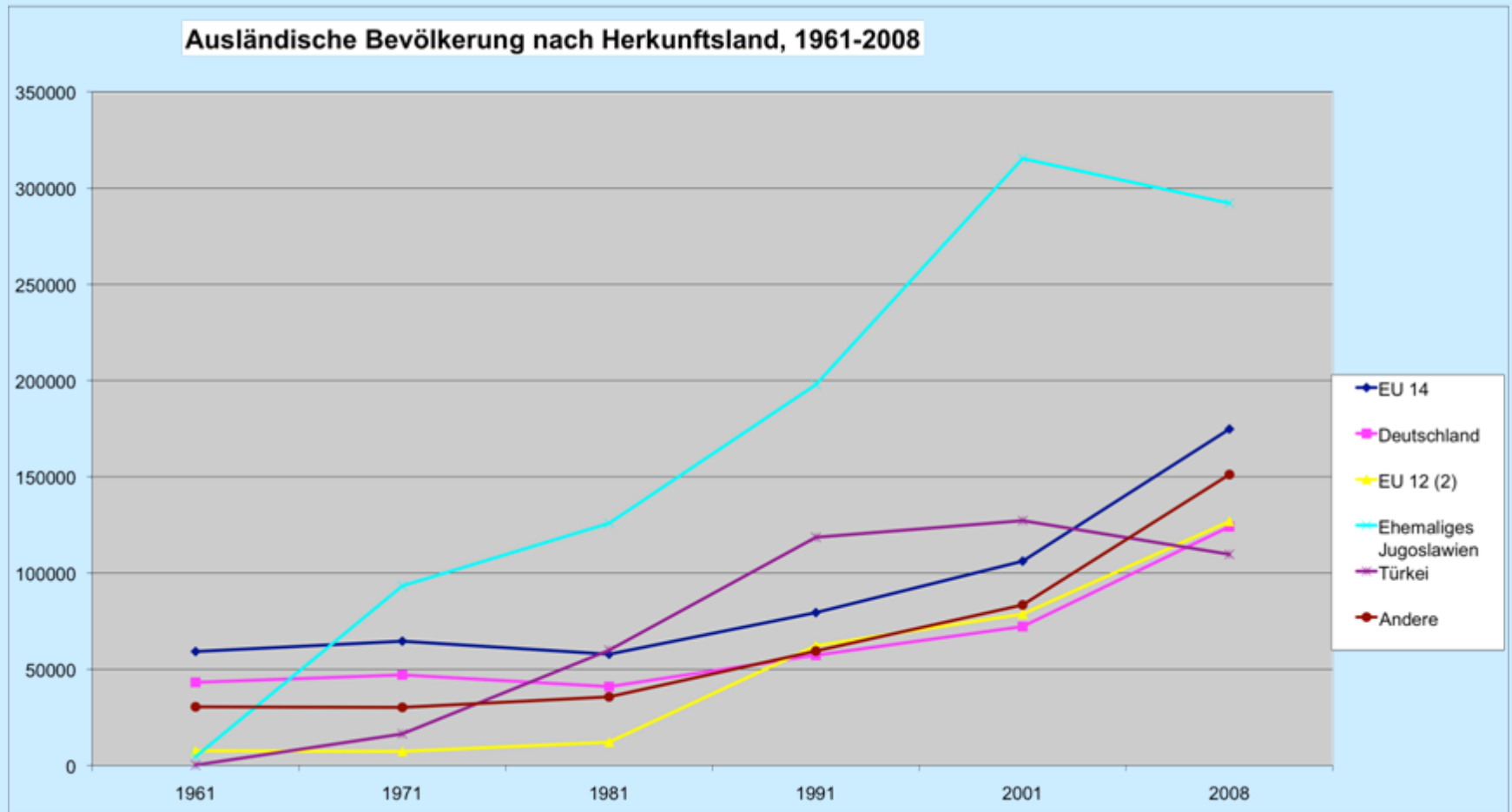
Terminologie

„Migration“, „Migrationshintergrund“, Erstsprache

Begriff	Dimension
„(internationale/r) Migrant/in“	Wohnsitzwechsel über internationale Grenze für länger als 12 Monate
„Ausländer/in“	Staatszugehörigkeit
„Asylwerber/in“, „Asylberechtigte/r“, „Flüchtling“, „Arbeitsmigrantin“	Migrationsursache
„Drittstaatsangehörige“	EU-Mitgliedschaft
„zweite (dritte) Generation“	Nachkommen von Auslandsgeborenen – Problematik Generationsbegriff
„Migrationshintergrund“	im Ausland Geborene und deren Kinder – Problematik: Unschärfe, geringe Aussagekraft des Geburtsorts – nationalstaatlich geprägte Kategorien
„SchülerInnen mit anderer Erstsprache als Deutsch“	Muttersprache , Erstsprache, Deutsch als Zweitsprache

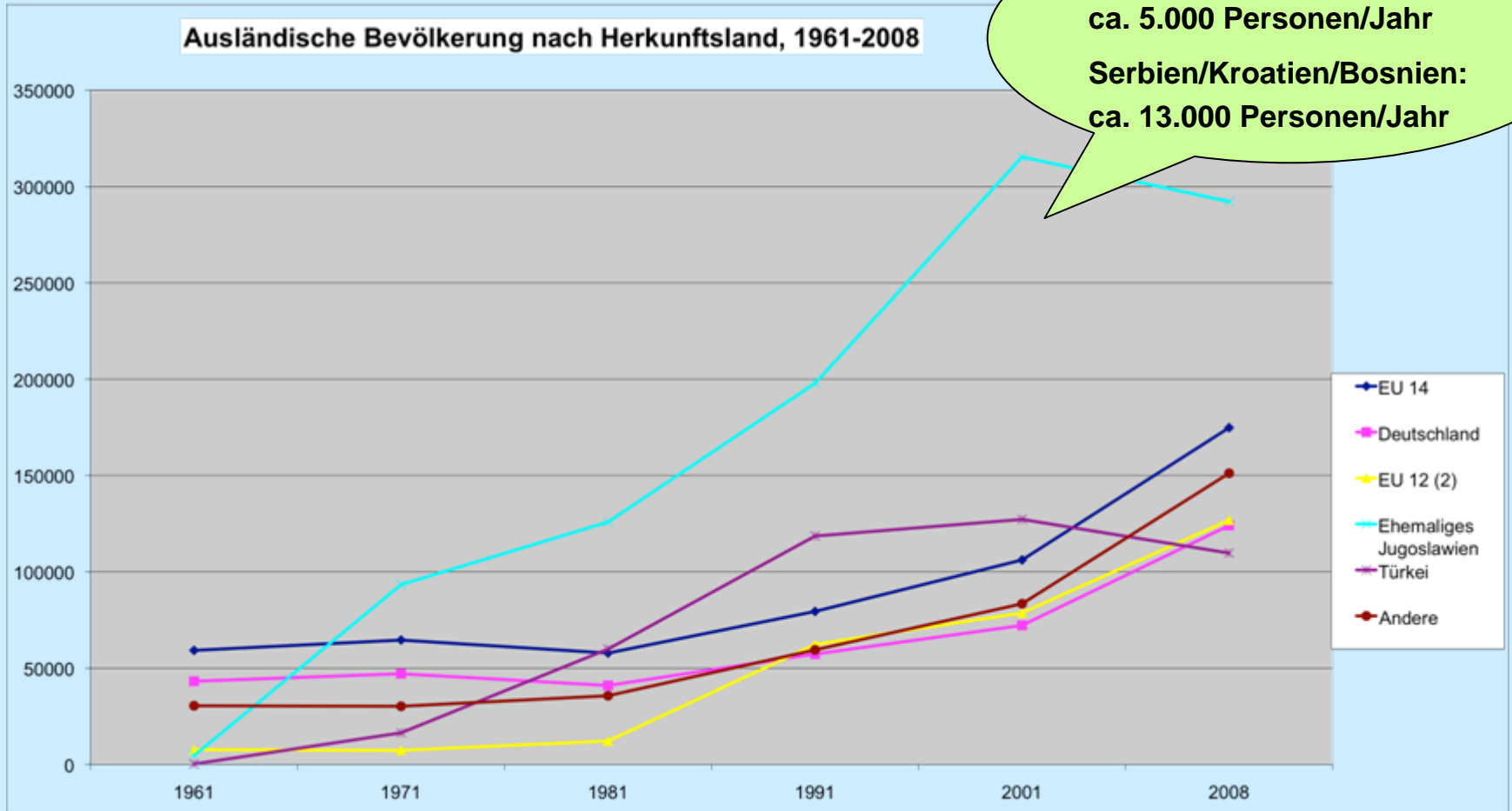
Migration

Fakten



Anm.: Einbürgerungen nicht berücksichtigt

Migration Fakten

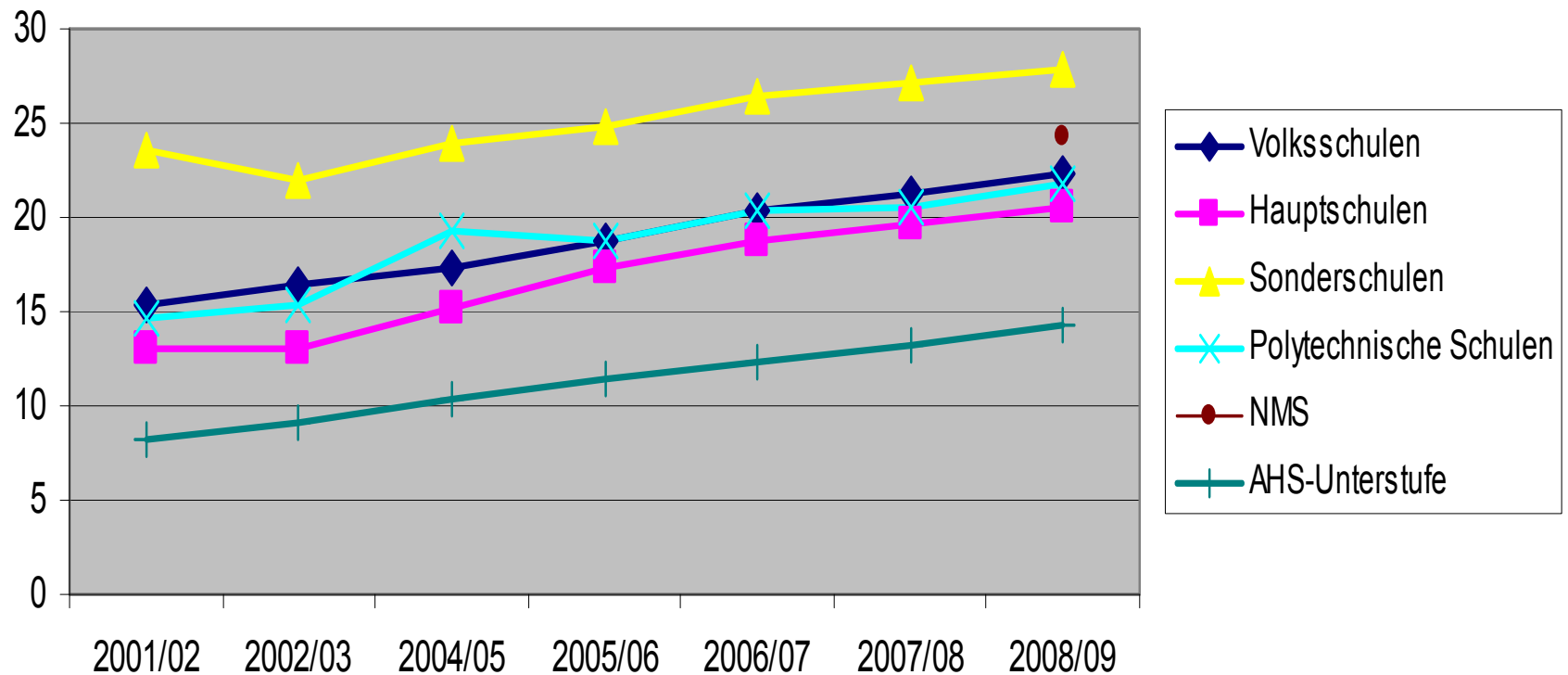


Anm.: Einbürgerungen nicht berücksichtigt

Sprachliche und kulturelle Vielfalt

im österreichischen Schulsystem – Österreich gesamt (in Prozent)

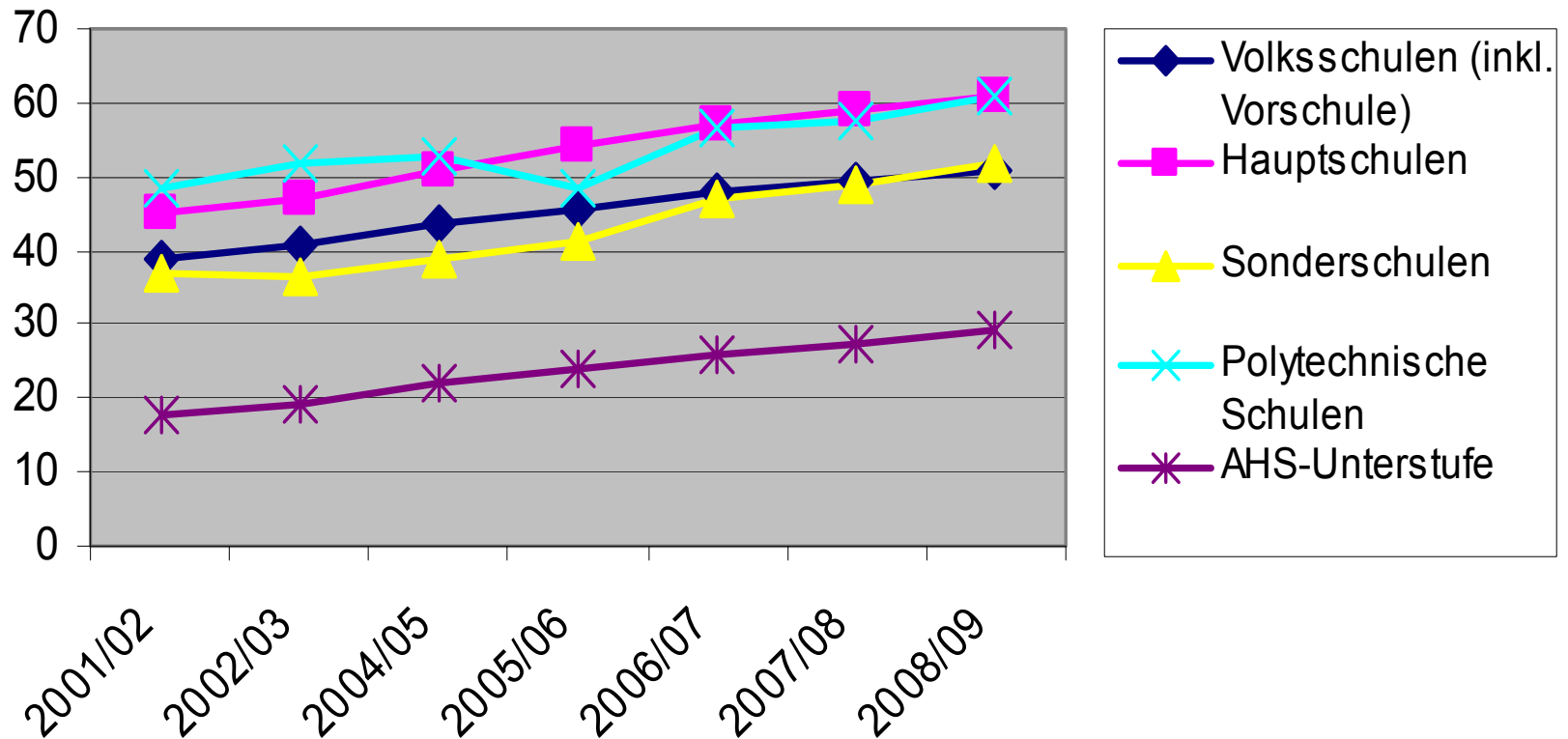
SchülerInnen mit anderen Erstsprachen - Österreich



Sprachliche und kulturelle Vielfalt

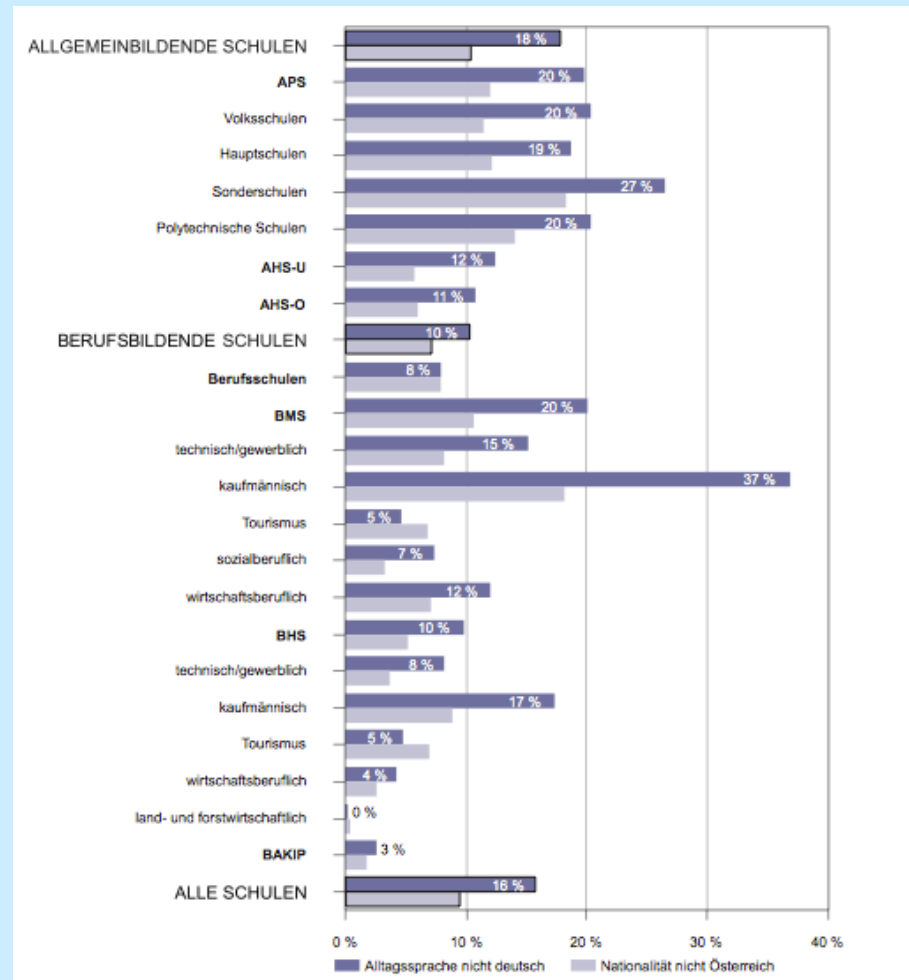
im österreichischen Schulsystem – Wien (in Prozent)

SchülerInnen mit anderen Erstsprachen - Wien



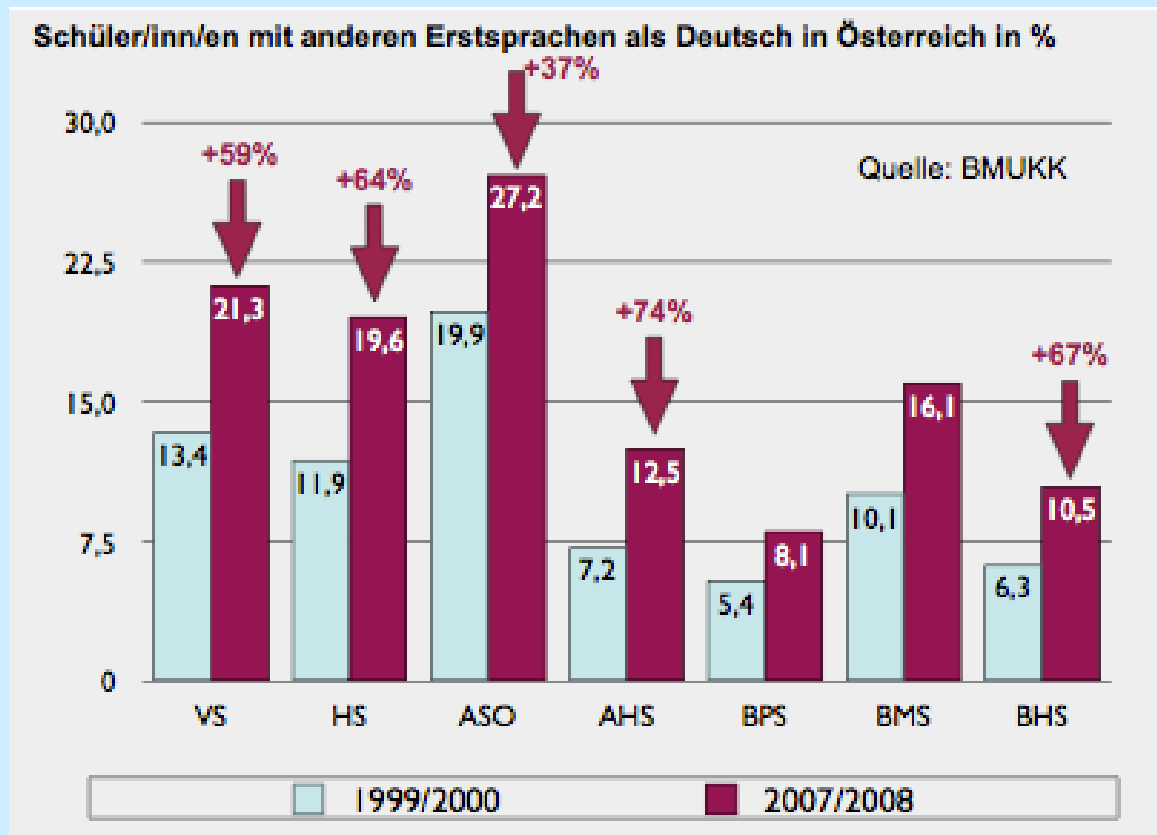
Sprachliche und kulturelle Vielfalt

im österreichischen Schulsystem: SchülerInnen mit Migrationshintergrund
(Nationalität & Alltagssprache)



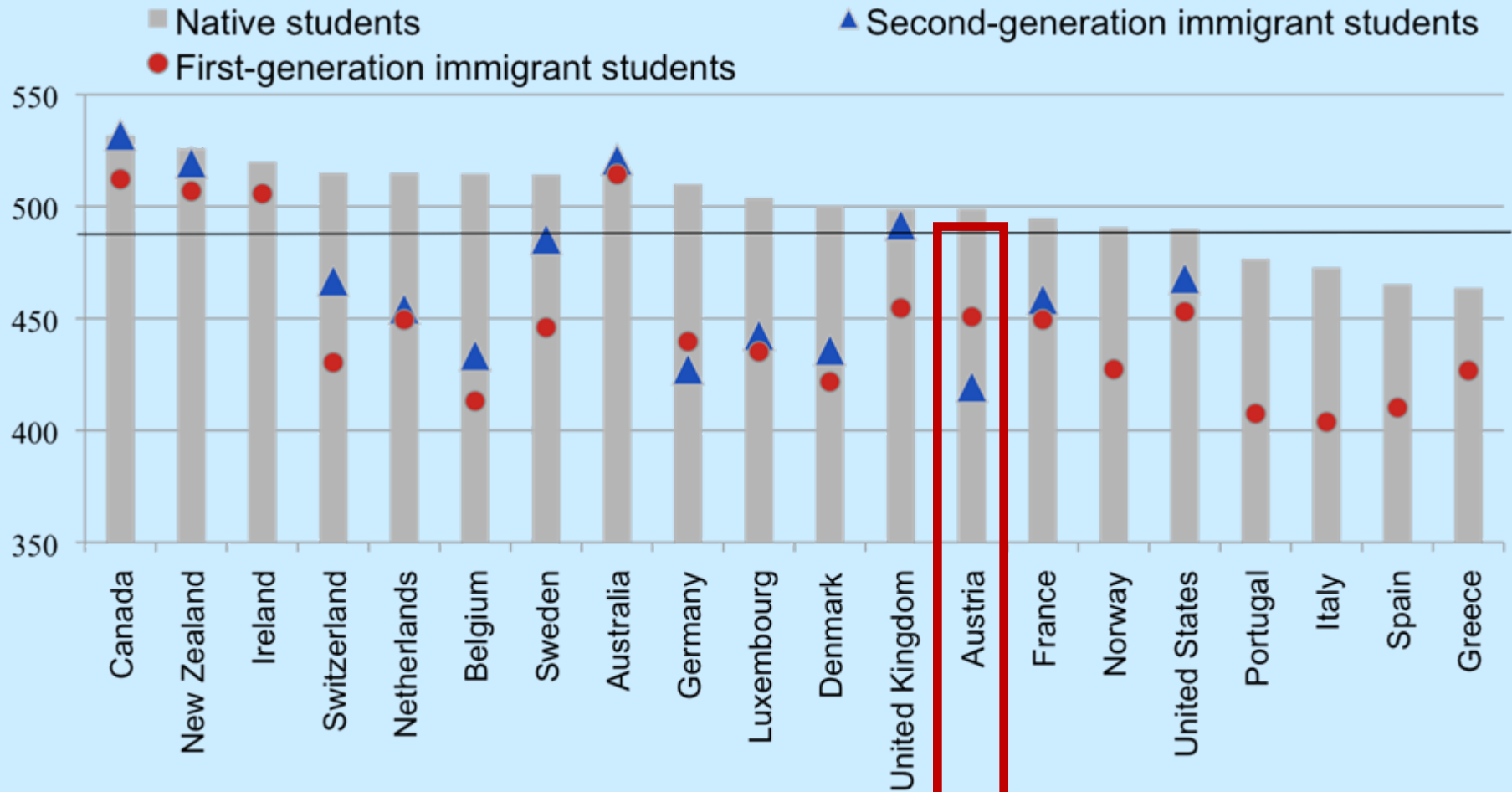
SchülerInnen mit anderen L1 als Deutsch

Zuwächse nach Schularten



Leseleistungen

nach Migrationshintergrund, im Alter von 15 Jahren (PISA 2006)



Klassenwiederholungen

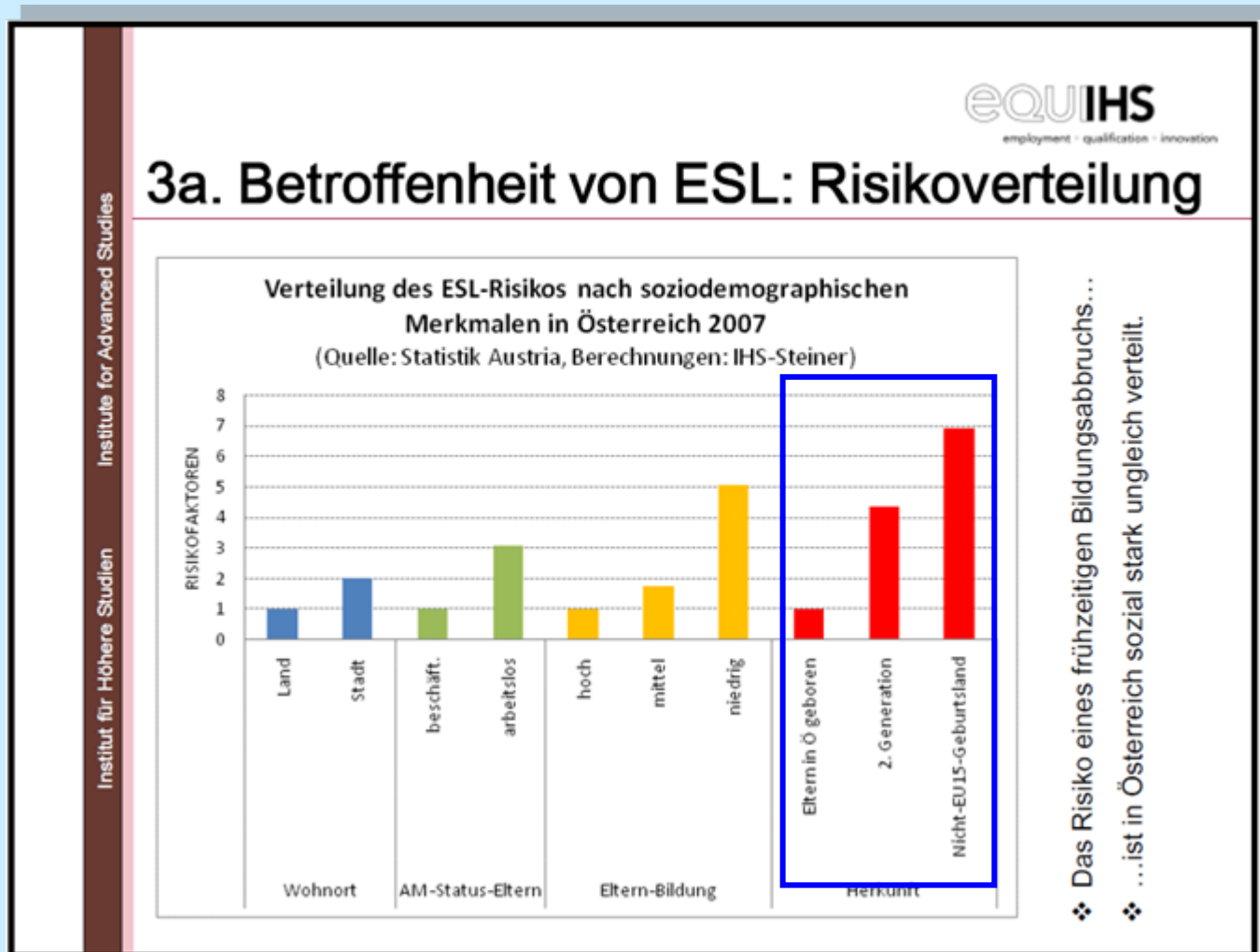
13 % der 13- bis 15-jährigen SchülerInnen ohne Migrationshintergrund

23 % der 13- bis 15-jährigen SchülerInnen mit Migrationshintergrund

- 18 % aus der Gruppe der BKS sprechenden SchülerInnen
- 30 % der Türkisch sprechenden SchülerInnen

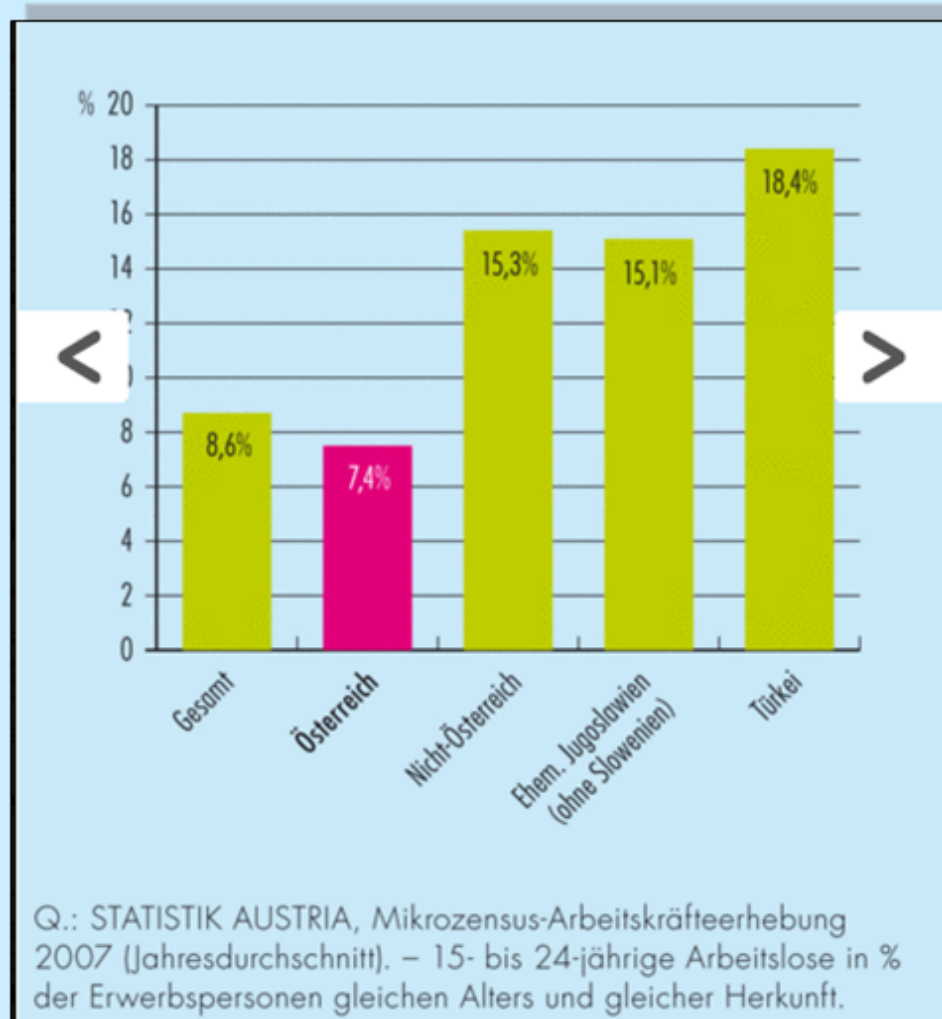
“Early School Leavers”

Risiko - Herkunft



Jugendarbeitslosigkeit

nach Herkunft



Erklärungsansätze zur Benachteiligung

von SchülerInnen mit Migrationshintergrund

Mikroebene (individuelle Erklärungsebene)

- Aufenthaltsdauer/Art des Aufenthalts: positiver Schulerfolg, je früher ein Kind in das Zielland kommt (umstritten)
- Sprachbiographie
 - Erstspracherwerb bei Schuleintritt noch nicht abgeschlossen
 - „Minderheitensprache im Herkunftsland“: 40% der Kinder, deren Eltern aus der Türkei eingewandert sind, sprechen eine andere Erstsprache als Türkisch, 12% aus ehem. Jugoslawien
- Bildungsbiographie
 - „durchbrochene“ Bildungsbiographie durch mehrmaliges Hin- und herwechseln problematisch
 - kompensatorischer Effekt vorschulischer Bildungseinrichtungen geringer als andere Faktoren (z. B. Bildungsstand/Beruf des Vaters)
- Lernmotivation
 - hoch motiviert und interessiert

Erklärungsansätze zur Benachteiligung von SchülerInnen mit Migrationshintergrund

„Mesoebene“: Familie, Herkunftsgruppe, Nachbarschafts- und Schulkontext

- Zugehörigkeit zu sozial benachteiligten Schichten
- kulturelle Ressourcen im Familienhaushalt („kulturelles Kapital“)
- ethnische Segregation: reduzierte Kontaktmöglichkeiten, ethnische Konzentration in Schulklassen
- Stereotypisierung und gruppenbasierte Diskriminierung

Erklärungsansätze zur Benachteiligung von SchülerInnen mit Migrationshintergrund

„Makroebene“: Gesellschaft

- „Konstrukt des leistungsschwachen Immigrantenkindes“ (Kronig 2003)
- Strukturmerkmale des Bildungssystems
 - Schuleintrittsalter
 - Selektivität
 - Halbtags- vs. Ganztagschule
 - Unterstützung inner-/außerhalb des Unterrichts
 - Sprachlernprogramme
- politische Rahmenbedingungen der Einwanderung und Niederlassung
- gesellschaftliches Selbstverständnis hinsichtlich Migration, Interkulturalität, Mehrsprachigkeit

Strategische Ansätze



Österr. Bundesregierung

- Regierungsprogramm der XXIV. Legislaturperiode (Bildung, Arbeitsmarkt, Integration, ...)
- Nationaler Aktionsplan für Integration



Europäische Kommission

- Arbeitsprogramm „Allgemeine und berufliche Bildung 2020“
- Grünbuch „Migration & Mobilität. Chancen und Herausforderungen für die EU-Bildungssysteme.“



OECD

- Trends shaping education
- Wirtschaftsprüfung Österreich
OECD Economic surveys: Austria 2009
- Länderbericht „Migration und Bildung“
(Thematic Review on Migrant Education)



Initiativen der [UNESCO](#) und des [Europarats](#) (z.B. Weißbuch)

OECD Länderprüfung

„Migration und Bildung“

Strategische Empfehlungen

Kinder und Jugendliche mit anderen Erstsprachen profitieren von

- universellen “equity” Maßnahmen zur Erhöhung der Chancengleichheit, z. B.
 - früherer Zeitpunkt des Einstiegs ins Bildungssystem
 - späterer Zeitpunkt der Entscheidung über Bildungswege
 - ganztägige Betreuungsformen, ...
- gezielten Maßnahmen für SchülerInnen mit anderen Erstsprachen
 - frühkindliche Bildung
 - nachhaltige Sprachförderung
 - Verbesserung der Lehr- und Lernsettings
 - Einbindung von Eltern und Communities

Governance – Leadership

OECD Länderprüfung

„Migration und Bildung“ Strategische Empfehlungen

Forschung – Evaluation

- Verbesserung der Teilnahme an und der Qualität der **Elementarbildung**
- Gewährleistung adäquater **Sprachförderung** für alle SchülerInnen
- Verbesserung der **Lehr- und Lernsettings**
- **Einbindung von Eltern, Communities und Schulen** bei der Unterstützung von SchülerInnen mit einer anderen Erstsprache als Deutsch

Erhöhung der Inklusivität
des Schulsystems

„Migration und Bildung“

Empfehlungen: Frühkindliche Bildung

Stärken	<ul style="list-style-type: none">• Einführung eines verpflichtenden Kindergartenjahres• Projekt „Frühe sprachliche Förderung“ (BESK, BESK DaZ)• Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen• verschiedene lokale Initiativen
Herausforderungen	<ul style="list-style-type: none">• geringe Teilnahme vor dem letzten Kindergartenjahr• Qualität des Lernangebots – Sprachförderung als „Allheilmittel“ (Defizitansatz)• Ausbildung der KindergartenpädagogInnen auf Niveau der Sekundarstufe II
Empfehlungen	<ul style="list-style-type: none">• (beitragsfreien) Zugang für jüngere Kinder ausbauen• Qualität der Elementarbildung stärken: u. a. zielgerichtete Maßnahmen zur sprachlichen Förderung• Besserer Informationstransfer an der Schnittstelle KIGA – Schule• Tertiäre Ausbildung für KindergartenpädagogInnen

„Migration und Bildung“

Empfehlungen: Sprachförderung

Stärken	<ul style="list-style-type: none">• Förderung in Deutsch als Zweitsprache: Sprachscreening, Sprachförderkurse Deutsch, lokale Initiativen• muttersprachlicher Unterricht• Profil der Sprach- und Sprachunterrichtspolitik (LEPP, Europarat)
Herausforderungen	<ul style="list-style-type: none">• Defizitorientierung in Bezug auf Migrantensprachen• unterschiedliche Quantität und Qualität der Sprachförderung, durchgängige Sprachförderung fehlt• niedriges Prestige des muttersprachlichen Unterrichts
Empfehlungen	<ul style="list-style-type: none">• Förderung eines positiven Zugangs zu sprachlicher und kultureller Vielfalt• Stärkung und bessere Strukturierung des Angebots• Verknüpfung von Fach- und Sprachlernen• Ertrag des muttersprachlichen Unterrichts erhöhen

„Migration und Bildung“

Empfehlungen: Verbesserung der Lehr- und Lernsettings

Stärken	<ul style="list-style-type: none">• „Interkulturelles Lernen“ als Unterrichtsprinzip• MS & DaZ als Pflicht-, oder Wahlpflichtmodule an einigen Päd. Hochschulen• Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache als Prioritätsbereich in der Lehrerfortbildung• Initiative „25+“• lokale Initiativen
Herausforderungen	<ul style="list-style-type: none">• Umsetzung des Unterrichtsprinzips (Querschnittsmaterie!)• mangelnde Ausbildung der Lehrkräfte• LehrerInnenfortbildung nicht verpflichtend• fehlende sprachliche & kulturelle Diversität in Lehrerschaft• mangelnde Leadership auf Schulebene
Empfehlungen	<ul style="list-style-type: none">• verpflichtende Ausbildung für LehrerInnen und SchulleiterInnen in den Bereichen Zweitspracherwerb & Interkulturalität• Train-the-trainer-Programme• Steigerung der sprachlichen & kulturellen Diversität unter LehrerInnen und SchulleiterInnen

„Migration und Bildung“

Strategische Empfehlungen: Einbindung von Eltern & Communities

Stärken	<ul style="list-style-type: none">• Initiativen, die Eltern bzw. Communities unterstützen: auf Gemeinde-, Länder- bzw. Bundesebene (z. B: DVD „Treffpunkt Schule“)• schulische Unterstützung für SchülerInnen mit Migrationshintergrund
Herausforderungen	<ul style="list-style-type: none">• Schulsystem verlässt sich im hohen Ausmaß auf die Unterstützung durch die Eltern• Schwierigkeiten bei der Einbindung von Eltern mit Migrationshintergrund in das Schulleben
Empfehlungen	<ul style="list-style-type: none">• Einbindung von Eltern mit Migrationshintergrund als Bildungspartner• Initiativen stärken, die SchülerInnen mit Migrationshintergrund außerschulische Lernunterstützung anbieten

Die vier Prioritäten

Zugang und Qualität
in frühkindlicher
Bildung verbessern

Angebot zur
Sprachentwicklung
stärken und
strukturieren

Governance/Leadership
Differenzierung/frühe Selektion
Forschung/Evaluierung

Kompetenzen von
Lehrern und
Schulleitern stärken

Zusammenarbeit
zwischen Schule,
Eltern und
Communities fördern

Gesamtprojekt „Migration und Bildung“

www.oecd.org/edu/migration

Deborah Nusche, Claire Shewbridge, Christian Rasmussen

Zusammenfassung der Länderprüfung

<http://www.bmukk.gv.at/medienpool/18806/zusammenfassungoecdempfehlun.pdf>

Barbara Herzog-Punzenberger und Angela Wroblewski

Country Background Report - Migrant Education

http://www.bmukk.gv.at/medienpool/17678/migrant_edu_report.pdf

„Trends shaping education“

http://www.oecd.org/document/56/0,3343,de_34968570_34968855_41244472_1_1_1_1,00.html

Deborah Nusche

What works in Migrant Education?

<http://www.bmukk.gv.at/medienpool/18822/eduwhatworksmigrantpolicy.pdf>

Where Immigrant Students Succeed - A Comparative Review of Performance and Engagement in PISA 2003

http://www.oecd.org/document/7/0,3343,en_2649_39263238_36703111_1_1_1_1,00.html

Barbara Herzog-Punzenberger und Anne Unterwurzacher

Migration – Interkulturalität – Mehrsprachigkeit

(in: Nationaler Bildungsbericht 2009)

<http://www.bifie.at/buch/773/b/2>

7. Beitrag

Qualifications and the labour market integration of immigrants and their children

Thomas Liebig

International Migration Division

Directorate for Employment, Labour and Social Affairs, OECD

16 November 2010

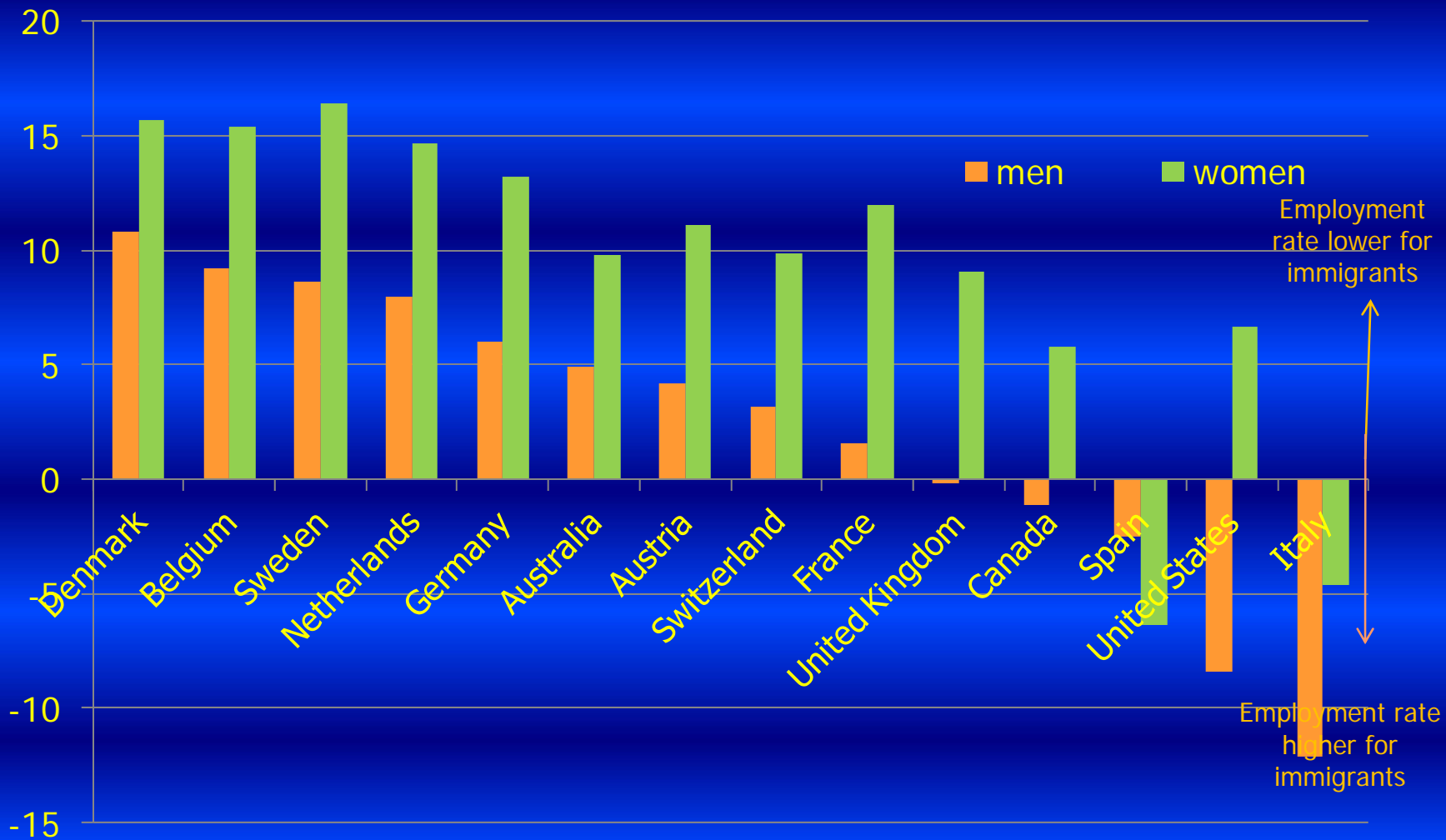
EUROGUIDANCE, Vienna

The OECD reviews on the labour market integration of immigrants and their children

- **Country reviews for 10+ OECD countries**
(« *Jobs for immigrants* » (Vol. 1 and 2 – Vol. 3 (inkl. Austria) is in preparation)
- **Taking a human capital perspective**
 - How do the skills and experience of immigrants compare with those of the native-born?
 - Are the skills of immigrants « equivalent » to those of the native-born who have the same formal qualification levels – and does this matter?
 - What means are available to immigrants to « transmit » / « communicate » their skills and experience to employers?
- **Native-born children of immigrants (“second generation”)**
 - Growing presence in the labour market in many OECD countries
 - Expectance of outcomes that are at least similar to those of the children of natives with the same socio-economic background
 - “Benchmark” for labour market integration
- **Employment rate as the key integration indicator – not only for labour market integration**

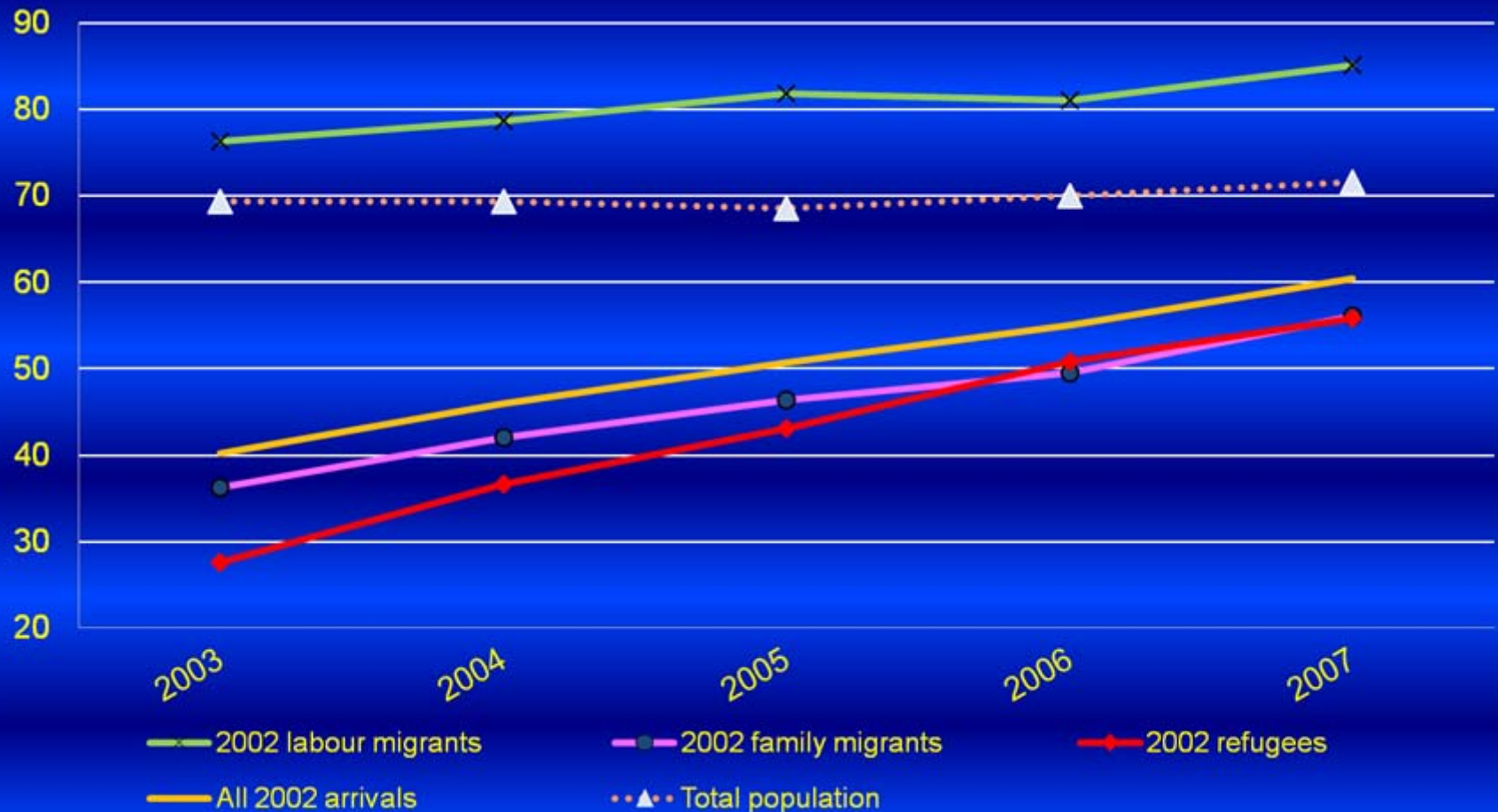
Already prior to the crisis, there has been lower employment of immigrants in most countries, but outcomes varied greatly

Percentage point differences in the employment/population ratios between native and foreign-born 15-64 years old, 2007/2008 average



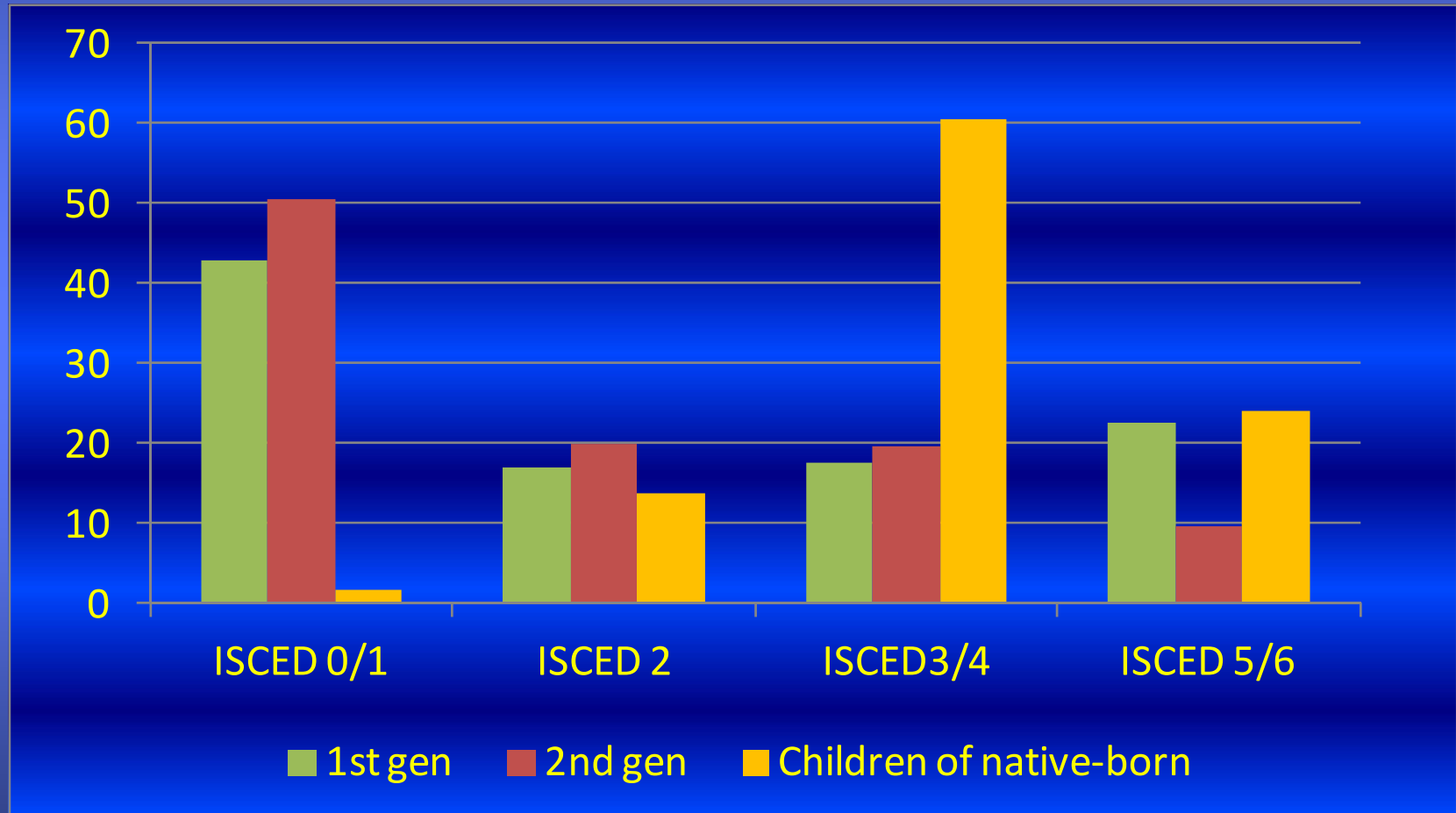
Migrants' category of entry is the most important determinant of outcomes but there is some convergence over time

Evolution of the employment/population ratios of the 2002 migrant cohort in Norway, by migration motive, compared to the native-born population



Immigrant parents are often very low-educated

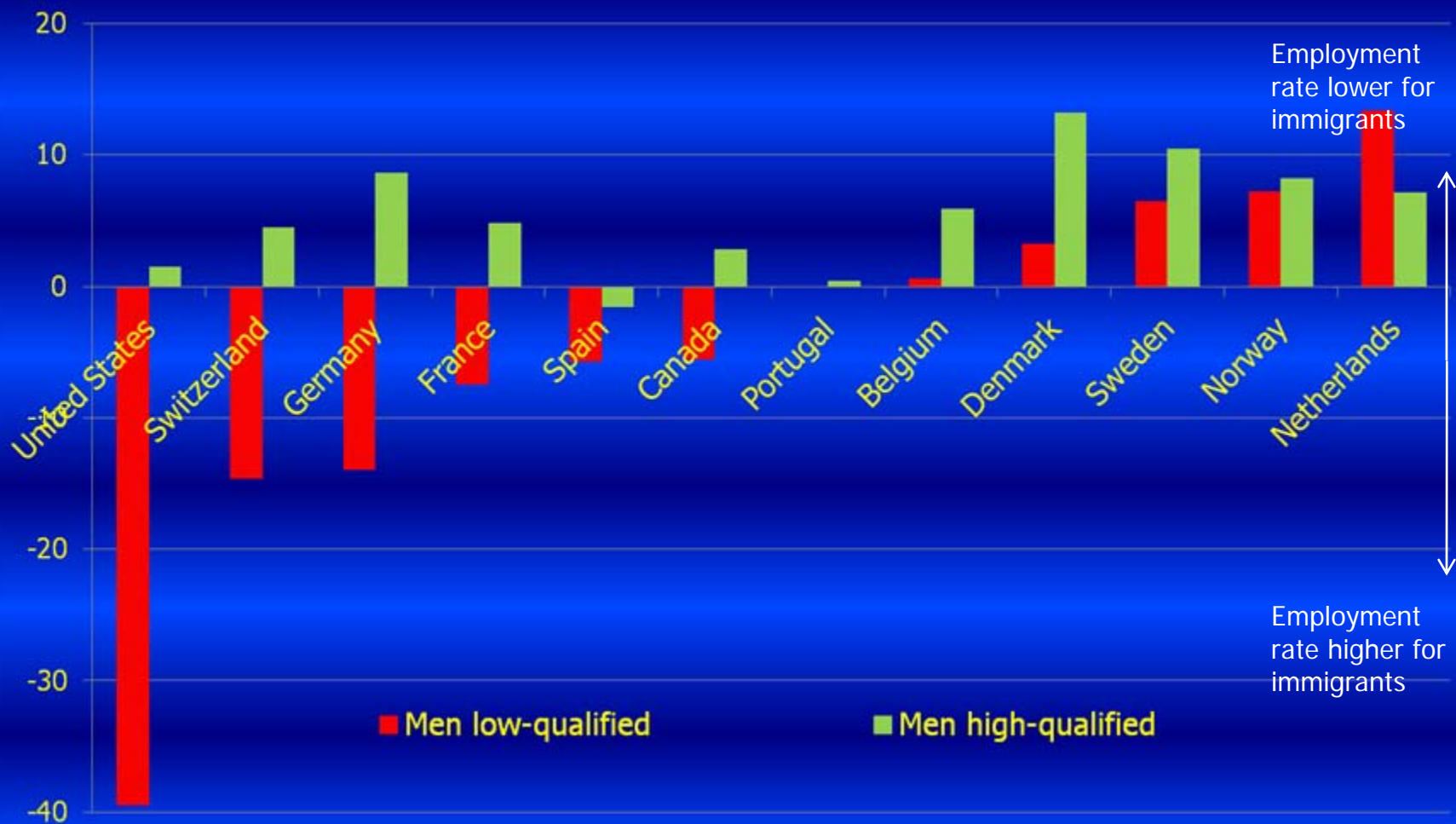
Percent of mothers in each educational attainment level, by immigrant status of children, Germany, PISA 2003



This raises the question of adequate "comparisons", notably of education outcomes between children of immigrants and children of natives

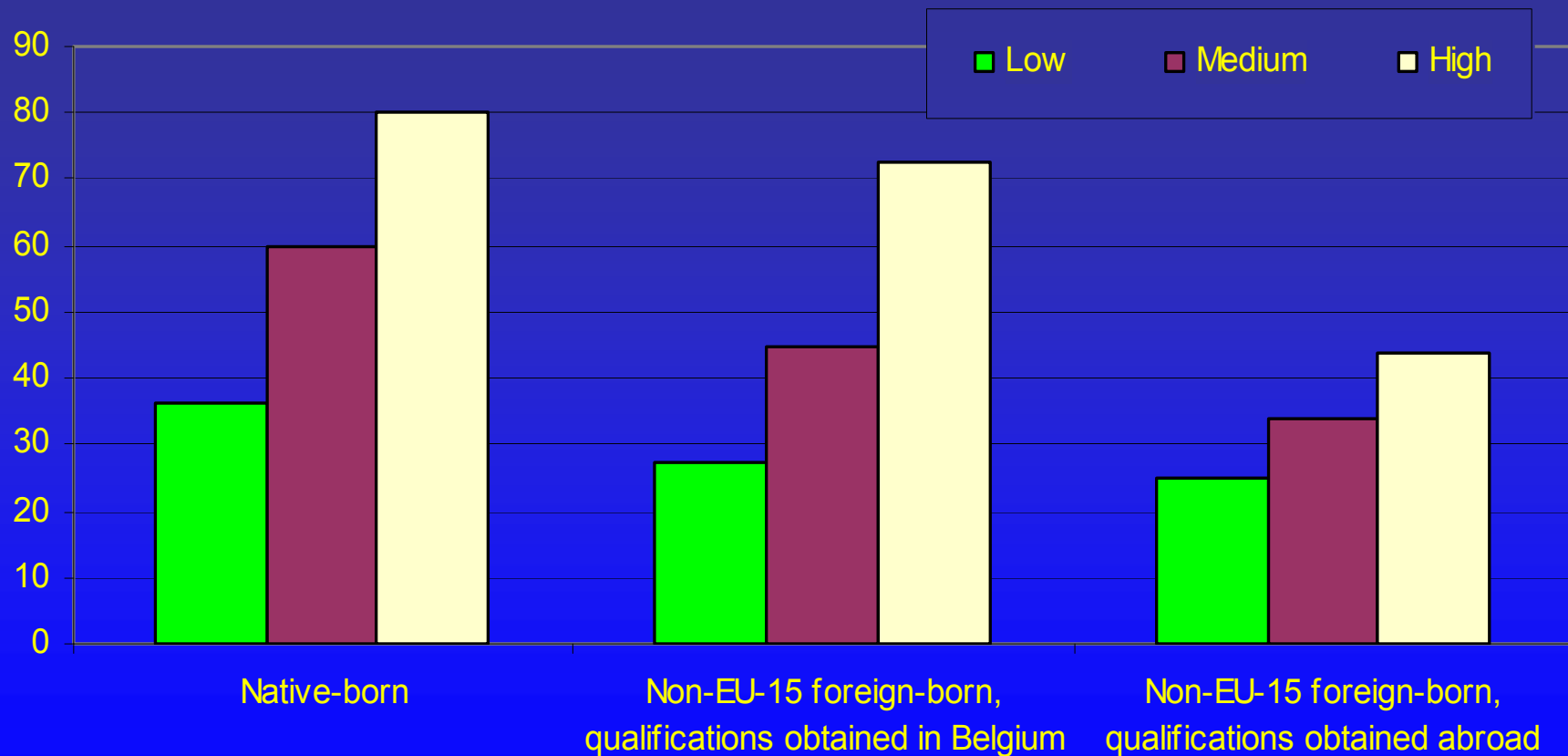
Employment rates by education level between immigrants and the native-born compare less favourably for *high-qualified* immigrants

Differences in the employment rates by education level between immigrants and the native-born, men, 15-64, 2005/2006 average



This is partly due to the fact that foreign qualifications acquired in non-OECD countries are largely discounted on the labour market

Employment/population ratios by qualification level in Belgium, 15-64, women, 2001



Even when employed, immigrants with tertiary degrees from lower-income countries find themselves more often in less-skilled and lower-paid jobs

Other observations concerning labour market integration

- Generally, immigrants encounter problems in entering the labour market, but good wage progression once employed
- Early labour market entry is an important determinant of long-term labour market outcomes
- The impact of active labour market policy is not necessarily the same on immigrants and on the native-born
- Programmes which provide a first step into the labour market (work experiences measures) tend to be especially effective, in combination with (language) training and personalised counselling
- Wage subsidies have often met with some success, but they are rarely used
- Well-designed mentorship programmes proved to be both effective and cost-efficient
- Accreditation of prior learning (APL) seems to be a promising tool, but is rarely used for immigrants

Integration of skilled labour migrants

A side note on challenges and responses by admission policies

➤ Overqualification

- Foreign qualifications largely discounted
- Foreign experience not valued on the labour market
=> increase onshore selection (e.g. students)

➤ Qualifications vs. skills

- Qualifications from different countries are not necessarily equivalent, and do not always directly translate into skills
- Lack of systems for recognitions of qualifications / validation of skills
=> add wage level requirements

➤ Getting employment and remaining employable

- Employer-selected labour migration does not ensure adaptation to a changing economy
- Points-based selection does not necessarily mean that immigrants have (good) jobs
=> provide extra points for people with job offers

The recognition of foreign qualifications

– some key issues

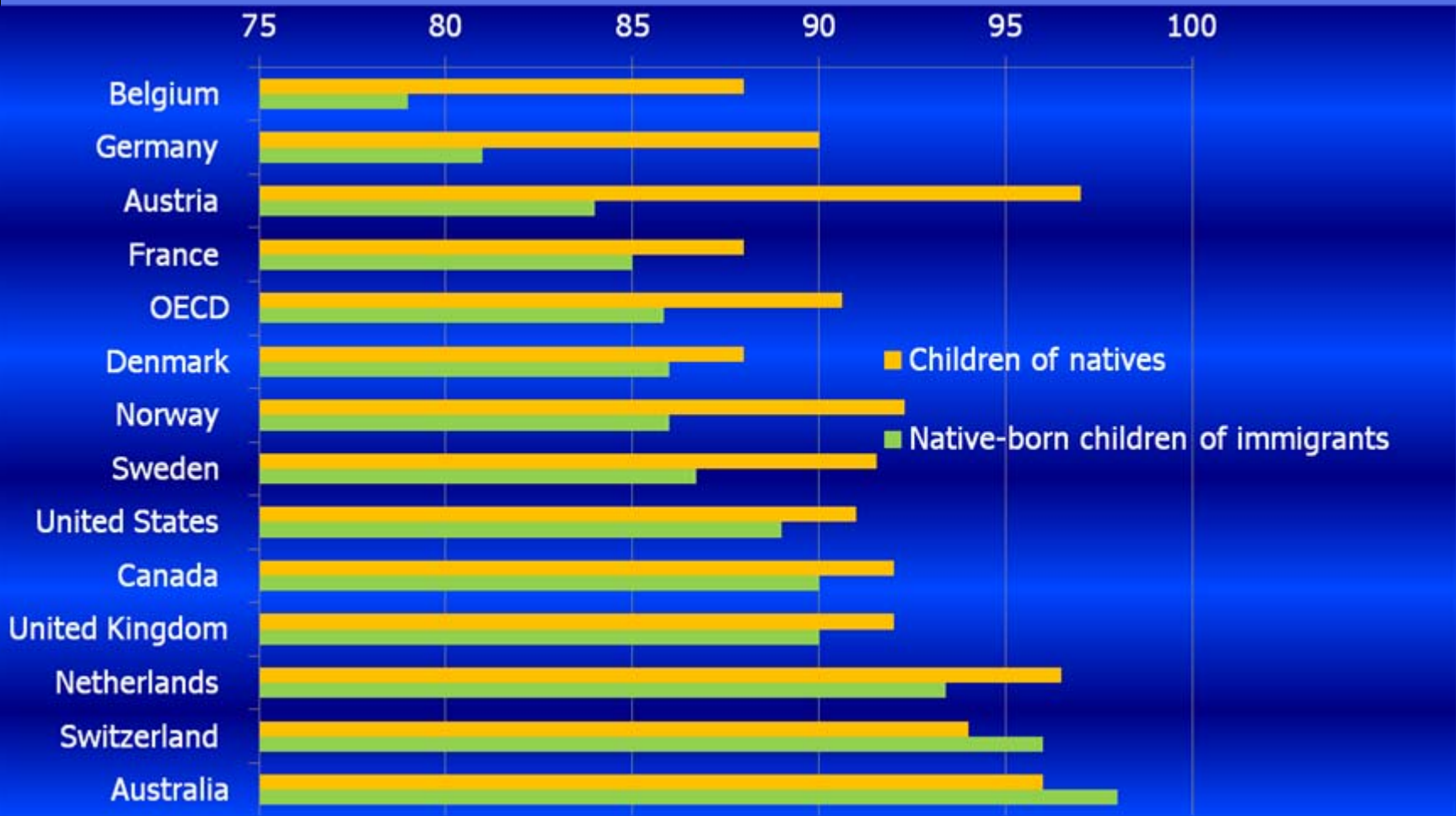
- About half of the differences in outcomes are attributable to a lack of linguistic competence and real non-equivalence of degrees acquired in lower-income countries
- There is evidence that recognition helps in getting better jobs, but relatively few migrants actually seek recognition
- The procedure often tends to be clear at the academic level and for non-regulated professions, but is less transparent at the secondary level and for regulated professions
- Verification of documents is sometimes a challenge (e.g. for refugees from Iraq)
- The outcome tends to be non-binding, with the exception of employment in the public administration (wage-scale) but may be relevant in anti-discrimination cases

The recognition of foreign qualifications – recommendations

- Involve all actors (including social partners) and get their incentives right: Establish clear guidelines to the institutions in charge, and provide incentives for their effective implementation.
- Make the formal assessment and subsequent recognition of foreign credentials an integrated part of the introduction programme for new arrivals
- Where appropriate, link the outcome of the recognition process with bridging offers
- Enhance transparency by establishing a one-shop information and service centre for assessment and recognition of qualifications at all levels
- Use APL more systematically for immigrants
- Manage expectations: not all cases of overqualification are due to recognition problems!

Limits of recognition and bridging : Even highly-educated native-born children of immigrants have lower labour market outcomes than comparable children of natives

Employment/population ratios of highly-educated children of natives and native-born children of immigrants, men, 20-29 and not in education, around 2007



The reasons for the difficult labour market situation even for highly-educated immigrant offspring are difficult to ascertain

- Is it essentially a class issue?
- Lack of networks?
- Lack of knowledge about labour market functioning?
- (Other) information asymmetries?
- (Statistical) discrimination? => testing studies reveal that the incidence of discrimination is higher than commonly thought
 - Employers seem to be looking for « signs » of integration
 - Naturalised migrants from less developed countries tend to have higher employment rates and to earn more
=> Joint OECD/EC seminar on naturalisation and socio-economic integration under the Belgian EU presidency (14 & 15 October 2010, Brussels)
 - Immigrants who changed their name also earn more
 - ***Amenable to policy intervention!***

Thank you for your attention!

For further information on the OECD's work on
integration:

www.oecd.org/els/migration/integration

Contact:

Thomas.LIEBIG@oecd.org

Euroguidance-Fachtagung 2010

Bildungs- und Berufsberatung im Kontext der Migration

IV. Workshops

1. Informationsworkshop 1 & 4:

„Anerkennung von aus dem Ausland mitgebrachten Qualifikationen“ &
„Anerkennungsberatung für Akademiker/innen mit Migrationshintergrund“

2. Diskussionsworkshop 2:

„Zeig was Du kannst – leichter gesagt als getan: Wie gelingt eine einsetzbare Darstellung von Fähigkeiten und Kompetenzen?“

3. Trainingsworkshop 3:

„Ein Baustein zur interkulturellen Kompetenz“

4. Diskussionsworkshop 5:

„Bildungs- und Berufsberatung für Frauen mit Migrationshintergrund“

V. Projektaussteller

Beratungsstellen, Lehrgänge und Initiativen

Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen Perspektive - Anerkennungs- und Weiterbildungsberatungsstelle für Asylberechtigte und NeuzuwanderInnen

Das Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen in Wien ist eine der ältesten und größten Beratungseinrichtungen in Österreich und eine wichtige und unabhängige Anlaufstelle für Migranten und Migrantinnen in Wien. Im Vordergrund steht eine mehrsprachige arbeitsmarktpolitische und ausländerrechtliche Beratung.

Im Projekt Perspektive wird eine spezielle Beratung in Weiterbildungsfragen und im Bereich der Anerkennung von aus dem Ausland mitgebrachten Qualifikationen angeboten.

Weiters wird Öffentlichkeitsarbeit in verschiedenen Formen betrieben.

Weitere Informationen: www.migrant.at, www.intercultureexpress.at

Bildungsberatung in Wien

Trägerneutrale und institutionen-übergreifende Bildungsberatung anzubieten, für eine bessere Übersicht über die Vielfalt des Angebots an Bildungsinformation und -beratung zu sorgen und die Beratung näher an die Menschen zu bringen sind die zentralen Ziele des Projektes.

Bildungspolitischer Hintergrund ist das Konzept des „lebensbegleitenden Lernens“ als eine wichtige Voraussetzung nicht nur für bessere Chancen in der Arbeitswelt, sondern auch für die persönliche Entwicklung. Menschen mit niedriger Qualifikation ist der Weg zur Weiterbildung oft verstellt. Ein weiteres wichtiges Ziel des Projekts ist es deshalb, lernungewohnte Menschen durch vielfältige Mittel und Wege der Information, Beratung und Orientierung zum Lernen zu motivieren und Grundkompetenzen für selbständige Bildungs- und Berufsentscheidungen zu vermitteln.

Im Projekt "Bildungsberatung in Wien" arbeiten das abz*austria, das bfi Wien, das biv integrativ, der Ring Österreichischer Bildungswerke, das WIFI Wien, die Wiener Volkshochschulen und das WUK zusammen. Die Gesamtprojektleitung erfolgt durch die Volkshochschule Meidling.

Weitere Informationen: www.bildungsberatung-wien.at

StartWien

Stadt Wien, Magistratsabteilung 17 - Integration und Diversität

Die MA 17 ist seit 2004 die Fachabteilung der Stadt Wien für Integration und Diversität. Ihre Arbeit ist darauf ausgerichtet, die Chancen und Potentiale von Zuwanderung zu nutzen: durch erfolgreiche Integrationsbegleitung von Neuzuwandernden und gezielte Unterstützung städtischer Einrichtungen bei der Entwicklung von Diversitätsmanagement. Seit Oktober 2008 bietet die MA 17 im Rahmen des Projekts StartWien eine umfassende Niederlassungsbegleitung für NeuzuwanderInnen in Wien an (muttersprachliches Startcoaching, Wiener Bildungspass, muttersprachliche Informationsmodule zu für NeuzuwanderInnen relevanten Themen und muttersprachlich moderierte Gruppengespräche zur Abklärung weiterer Fragen und Vernetzung).

Weitere Informationen: www.startwien.at

Ausbildungslehrgang MIGRA-TRAIN

verein projekt integrationshaus

In Österreich leben MigrantInnen, die über Ausbildung oder Erfahrung in pädagogischen und sozialen oder juristischen Berufen verfügen. In den Feldern von Beratung und Training, aber auch in der

Vermittlung bei Konflikten stellt die eigene, reflektierte Migrationserfahrung in Verbindung mit Mehrsprachigkeit mittlerweile eine unabdingbare Kompetenz dar.

MIGRA-TRAIN bietet MigrantInnen im Rahmen eines Lehrgangs die Möglichkeit zu einer Professionalisierung ihrer Fähigkeiten und unterstützt durch Praktika und Netzwerkaktivitäten beim Eintritt in die Ausbildungs- und Beschäftigungslandschaft in Österreich.

Ziel des Lehrgangs ist es, die TeilnehmerInnen des Lehrgangs dazu zu befähigen, als BeraterInnen, TrainerInnen und VermittlerInnen tätig zu sein. Sie sind spezialisiert auf Fragen von Interkulturalität und Diversität. Die Tätigkeitsfelder umfassen Arbeits- und Bildungsmarkt sowie sonstige Beratungsbereiche – auch im behördlichen Umfeld - in denen interkulturelle Fragestellungen auftauchen.

Der von Elisabeth Freithofer, MA, geleitete Lehrgang besteht aus über 1000 Unterrichtseinheiten, die innerhalb von 10 Monaten angeboten werden und schließt mit einer schriftlichen Arbeit und einer kommissionellen Prüfung ab.

Weitere Informationen: <http://www.integrationshaus.at/de/projekte/index.shtml?37>

bib-wiki – der Wissenspool der Bildungsberatung in Österreich

Projektverbund Bildungsberatung

bib-wiki ist ein professionelles, organisationsübergreifendes Instrument für Wissensmanagement in der Bildungsberatung und ein einzigartiger Wissenspool. Es ist ein wiki, das von BeraterInnen aus unterschiedlichen Einrichtungen und mit vielfältigen Arbeitsschwerpunkten befüllt, gewartet und genutzt wird.

bib-wiki stellt damit mehr, bessere und aktuellere Informationen zur Verfügung, als es ein internes Wissensmanagement leisten könnte – und unterstützt den unmittelbaren Austausch zwischen den BeraterInnen aus allen Bundesländern.

bib-wiki wird im Rahmen eines Projekts realisiert, das aus Mitteln des bm:ukk und den ESF gefördert wird.

Weitere Informationen: www.bibwiki.at

Euroguidance Österreich

Nationalagentur LL

Das Euroguidance Zentrum Österreich ist eine Schnittstelle zwischen der Bildungs- und Berufsberatung in Österreich und Europa. Die Zielgruppe des Zentrums sind Bildungs- und Berufsberater/innen in Österreich und Europa.

Durch das Netzwerk der Euroguidance Zentren in Europa kann Euroguidance Österreich Bildungs- und Berufsberater/innen sowie Einzelpersonen durch Information zu Bildungs- und Berufsmöglichkeiten in Europa unterstützen.

Gleichzeitig informiert Euroguidance Österreich über Lernmöglichkeiten in Österreich sowie über die Vielfalt der Informations-, Beratungs- und Orientierungsangebote für Beruf und Bildung in Österreich. Euroguidance Österreich bietet Informationen für Personen in Österreich, die in einem anderen europäischen Land lernen oder arbeiten wollen und Personen im Ausland, die in Österreich lernen oder arbeiten wollen.

Weitere Informationen: www.euroguidance.at

Europass

Nationalagentur LL

Zeig' Was Du kannst! Ausbildungswege sind vielfältig, ebenso die persönlichen Erfahrungen im lebenslangen Lernen. Das Europass Portfolio ermöglicht, sich international verständlich zu präsentieren. Lebenslauf, Sprachenpass, Mobilitätsnachweis, Zeugniserläuterung und Diploma Supplement unterstützen Bewerbung, Weiterbildung und Self-assessment. Das Netzwerk von Europass ist in 31 Ländern aktiv; in AT ist Europass in der Nationalagentur Lebenslanges Lernen im OeAD.

Weitere Informationen: www.europass.at

Studienbesuche

Nationalagentur LL

Das Cedefop Studienbesuchsprogramm wendet sich an Multiplikator/innen aus dem Bildungsbereich und dient dem europaweiten Austausch unter Fachleuten. Innovative Ideen und Best Practice Beispiele werden präsentiert und diskutiert. Ein Studienbesuch dauert 3-5 Tage und findet in einem der 31 Teilnehmerländer statt. Der Studienbesuchskatalog für 2011/12 wird im Februar 2011 veröffentlicht. Der nächste Bewerbungsauftrag wird im Februar 2011 veröffentlicht.

Weitere Informationen: <http://www.lebenslanges-lernen.at/studienbesuche>

EU-Projekte

„AQUA - Akademiker qualifizieren sich für den Arbeitsmarkt“ (ESF Projekt) Otto Benecke-Stiftung (DE)

Die Otto Benecke Stiftung e.V. bietet mit dem Programm AQUA allen arbeitslosen Akademikerinnen und Akademikern Qualifizierungsmaßnahmen an, die den beruflichen (Wieder-)Einstieg in den 1. Arbeitsmarkt ermöglichen. Die Finanzierung des Programms erfolgt durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung. Von den rund 1000 Teilnehmenden pro Jahr haben 75% Migrationshintergrund und stammen aus über 50 Nationen. Die Qualifizierungsangebote werden weitgehend in Kooperation mit Hochschulen durchgeführt und sichern eine berufsspezifische Weiterbildung auf akademischem Niveau. Neben der Vermittlung fachlicher Inhalte werden auch überfachliche Fähigkeiten geschult und Sprachkenntnisse vertieft. Rund 50 bis 60% der Teilnehmenden finden eine Stelle im Anschluss an die Weiterbildung.

Weitere Informationen: www.obs-ev.de

„Brain Drain Brain Gain“ (Leonardo da Vinci Projekt) Centre de Psychologie et d'Orientation Scolaires (LU)

Das Hauptziel des Leonardo da Vinci Projekts „Brain Drain- Brain Gain“ war das Erstellen von Qualifikationsmodulen für die initiale und weiterführende Ausbildung von im internationalen Umfeld tätigen Berufsberatern, die in den kommenden Jahren in die Beraterausbildung in den Teilnehmerländer einfließen sollen.

Das Projekt startete im Oktober 2007 und wurde von der ZAV und der Hochschule der BA (DE) koordiniert. Teilnehmerländer waren DE, BG, GB, SK, TR, UK und LU.

Das Projekt findet seinen Ursprung in den Diskussionen über die positiven und negativen Folgen von 'brain drain' und 'brain gain' im Rahmen der erhöhten Mobilität der Arbeitnehmer/innen in Europa, welche sich hauptsächlich auf die wirtschaftlichen Aspekte von 'brain drain' und die resultierenden negativen Konsequenzen der Abwanderung von Hochqualifizierten auf die Wirtschaft in ihren Ursprungsländern konzentrieren. Arbeitsmarktspezifische, psychologische respektive soziale Aspekte wurden in diesen Diskussionen ebenso wie in der Forschung größtenteils ignoriert, sowie der positive Effekt von 'brain gain'. Die hauptsächlichen Fragen lauteten also:

- Wie können die Stärken und Chancen der Mobilität innerhalb der EU vergrößert und gleichzeitig die Schwächen und Risiken gemindert respektive vermieden werden?
- Wie kann man dem Phänomen von geteilten Arbeitsmärkten in den Teilnehmerländern entgegen wirken?
- Wie können Menschen dysfunktionale Mobilität, d.h. Qualifikation vernichtende Mobilität vermeiden?
- Welche Marketings-, Informations- und Beratungsmethoden eignen sich zur Mobilitätsberatung, vor allem was das 'Beraten bei/zur Rückkehr' angeht?

Die Ergebnisse von 'Brain Drain-Brain Gain' sind:

- die Optimierung von Beratungs-, Informations- und Vermittlungsmethoden in der europäischen Mobilitätsberatung;
- das Erstellen von Modellen für regionale, nationale und internationale Netzwerke zwischen den verschiedenen Akteuren - Universitäten, Handels- und Berufskammern, öffentlichen Arbeitsvermittlern, (Public Employment Services), ...;
- Qualifikationsmodule für die initiale und weiterführende Ausbildung von Berufsberatern.

Weitere Informationen: <http://www.hdba.de/braindrain-englisch.htm>

LDV Projekt „europass+2“

Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) (DE)

Das Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) ist eines der großen Forschungsinstitute zur beruflichen Aus- und Weiterbildung in Deutschland. Es besteht seit Januar 2003 und hat Standorte in Nürnberg, München und Berlin. Die inhaltlichen Schwerpunkte liegen in den Bereichen *Berufliche Ausbildung, Berufliche Integration, Zertifizierung und Prüfung, Betriebliche Weiterbildung, Bildungsberatung, Bildung und Demografie, Lernen mit Medien, Wissenschaftliche Weiterbildung* und *Europäisierung der Berufsbildung*. Der Transfer von Forschungsergebnissen in Unternehmen, Berufsbildungsforschung und Bildungspolitik ist wesentlicher Bestandteil der Projektarbeit.

Das europass+tool bietet Hilfestellung, informell erworbene Kompetenzen im europass CV zu belegen und verbessert so die länderübergreifende Transparenz. Es unterstützt die NutzerInnen des europass CV dabei über die eigenen Erfahrungen nachzudenken. Das Tool ermöglicht es so, aussagekräftige Informationen über eigene informell erworbene Kompetenzen auf eine Art und Weise niederzuschreiben, die in ganz Europa verstanden werden kann.

Weitere Informationen: <http://www.f-bb.de>

LDV Projekt „PreQual steps - interkulturelle Qualifizierung für Migrantinnen zum Einstieg in den Gesundheits- und Pflegesektor“

Verein maiz - Autonomes Zentrum von und für Migrantinnen (AT)

„maiz - Autonomes Zentrum von und für Migrantinnen“ wurde 1994 als gemeinnütziger Verein von und für Migrantinnen gegründet mit dem Ziel, die Lebens- und Arbeitssituation von Migrantinnen in Österreich zu verbessern und ihre politische und kulturelle Partizipation zu fördern. Wir versuchen durch die Arbeit in verschiedenen Bereichen, Antworten auf die Herausforderungen der Frauenarbeitsmigration zu geben. Dabei erforschen und verändern wir Theorie und Praxis und entwickeln vielfältige neue Formen, Methoden und Strategien.

Unsere Arbeit verstehen wir immer als Förderung eines Selbstbewusstseinprozesses, der Frauen dabei unterstützt, die Opferrolle zu verlassen und als aktive Protagonistinnen umfassend an der Gesellschaft zu partizipieren. Zu den Arbeitsschwerpunkten von maiz zählen u.a. Bildung, Beratung, Forschung, Sex & work und Kulturarbeit.

Das vorgestellte Projekt „PreQual steps“ und seine Qualifizierungsmaßnahme „PreQual“ beruhen auf einem völlig neuen Bildungskonzept, das eine Schnittstelle zwischen Regelausbildungen im Gesundheits- und Pflegebereich, Bildungseinrichtungen und der am Arbeitsmarkt stark benachteiligten Gruppe der Migrantinnen darstellt. Beide Projekte wurden im Rahmen des Programms Lebenslanges Lernen/ Leonardo da Vinci (Transfer of Innovation und Pilotprojekte) umgesetzt. Die Vorqualifizierungsmaßnahme PreQual wurde mittlerweile in sechs EU-Ländern erfolgreich durchgeführt. maiz bietet PreQual in Linz derzeit bereits zum sechsten Mal in Folge an.

Weitere Informationen: www.maiz.at, <http://prequalsteps.maiz.at>

LDV Projekt „Guide Me!“

abif - analyse beratung und interdisziplinäre forschung (AT)

abif ist ein unabhängiges, sozialwissenschaftliches Forschungs- und Beratungsinstitut mit klarer Anwendungsorientierung.

Arbeitsschwerpunkte sind Forschung, Evaluation, Berufsinfo sowie die Erarbeitung von Unterlagen zur Berufsinformation und -beratung bzw. entsprechender Curricula (wie im präsentierten Projekt „GuideMe!“).

Die ausgestellten Produkte beziehen sich auf das Leonardo-da-Vinci-Projekt GuideMe! (Lifelong Learning), in welchem abif zurzeit als Koordinator tätig ist.

GuideMe! baut auf einem Qualitätscurriculum (aus dem Vorgängerprojekt QUINORA) auf, das AMS-Verantwortliche, Schulungsträger und Trainer/innen dabei unterstützen soll, die Qualität in Berufsorientierungsmaßnahmen zu verbessern. Im Rahmen von 7 Qualitätsdomänen wurden 22 Module mit Übungen und Wissenstests entwickelt, die von den Partnern noch mit Good Practices ergänzt wurden.

Weitere Informationen: www.guideme.at/

VI. Lebensläufe

Mag.^a Elisabeth Augustin
Nationalagentur Lebenslanges Lernen Österreich
Valorisierung & Impact Assessment

Email: elisabeth.augustin@oead.at
Homepage: www.lebenslanges-lernen.at



Tätigkeiten:

- Studium der Germanistik und Philosophie, Psychologie und Pädagogik
Lehramt an der Universität Wien, Praktikum für Deutsch als Fremdsprache
an der Universität Bischkek (Kirgistan)
- Lektorin für Deutsch als Fremdsprache: Universität Taschkent (Usbekistan),
Wirtschaftsuniversität Bratislava (Slowakei), Universität Parma (Italien)
- Beauftragte für Bildungskooperation Tirana (Albanien)
- Lektorin für Schulbücher, Jugend & Volk, Wien
- Seit Dez. 2009: OeAD / Nationalagentur Lebenslanges Lernen, Querschnittsbereich:
Valorisierung & Impact Assessment

Dr. Sigrid Awart
Peregrina Bildungs-, Beratungs- und Therapiezentrum für Immigrantinnen

Email: awart@peregrina.at
Homepage: www.peregrina.at



Tätigkeiten:

- Studium Psychologie, Kultur- und Sozialanthropologie
- Akademielehrgang Berufs- und Bildungswegorientierung
- Forschungsschwerpunkte: Ethnopschoanalyse, Sozialer Wandel, Informeller Sektor
- Bildungsberatung und Leitung von Workshops für Immigrantinnen in Peregrina
- Lehrbeauftragte der Interuni Graz-Seggau

Publikationen:

- Women of Lihir. Coping with cultural change. In: Research in Melanesia, Nr. 20. National Research Institute, Port Moresby (1996).
- Innovation oder Marginalisierung: Überlebensstrategien im informellen Sektor in afrikanischen Metropolen – am Beispiel Dakar (Senegal). In: Obrecht, Andreas (Hg.): Wozu forschen? Wozu entwickeln? Brandes und Apsel. 99 –156. Frankfurt (2004).
- Koranschule, Internet und Spaghetti. Migrationserfahrungen von Jugendlichen. In: Südwind Magazin 23, 10, 33-34. Wien (2004).
- „Gute Arbeit“ – Ein Film über Migrantinnen. In: Gürses Hakan, Kogoj Cornelia, Mattl Sylvia (Hg.): Gastarbeiter. 40 Jahre Arbeitsmigration. Mandelbaum. 178-180. Wien (2004).

Lebenswelten Südafrikas. Die Regenbogennation im Widerspruch. In: Ethnopschoanalyse 7. Solidarität, Individualität, Emanzipation. Brandes und Apsel, 133-158. Frankfurt (2006).

Mag.^a Eva Baloch-Kaloianov

Nationalagentur Lebenslanges Lernen Österreich, Euroguidance Österreich

Email: eva.baloch-kaloianov@oead.at

Homepage: www.lebenslanges-lernen.at



Tätigkeiten:

- Studium der Sinologie / Kulturanthropologie
- Kursleiterin für Alfabetisierung / Basisbildung an der VHS Ottakring
- Lektorin für Deutsch als Fremdsprache an der Xiangtan Universität in China
- Lektorin für Chinesisch am IMC Krems
- Seit 2000 im OeAD / Nationalagentur Lebenslanges Lernen (bis 2007 Nationalagentur Lebenslanges Lernen) tätig, Aufgabenbereich: Euroguidance

MinR Mag.^a Regina Barth

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
Abteilung Erwachsenenbildung (II/5)

Email: regina.barth@bmukk.gv.at

Homepage: www.erwachsenenbildung.at



Tätigkeiten:

- Lehramtsstudium der Biologie an der Universität Wien
- wissenschaftliche Mitarbeit am Institut für Humanbiologie der Universität Wien
- seit 1987 Mitarbeiterin der Abteilung Erwachsenenbildung im BMUKK
- seit 1994 stellvertretende Leiterin der Abteilung Erwachsenenbildung im BMUKK
- seit 1999 Koordinatorin des ESF im Bereich Erwachsenenbildung
- Schwerpunktfelder: Europäischer Sozialfonds, Bildungsinformation und Bildungsberatung, Informations- und Kommunikationstechnologien, Professionalisierung und Qualitätsentwicklung

Dr. Norbert Bichl

Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen - Perspektive -
Anerkennungs- und Weiterbildungsberatungsstelle für Asylberechtigte und
NeuzuwanderInnen

Email: n.bichl@migrant.at

Homepage: <http://www.migrant.at>; <http://www.interculturexpress.at>



Tätigkeiten:

- Sozialarbeiter
- seit 1988 beim Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen beschäftigt diverse Seminar-/Vortragstätigkeiten und Veröffentlichungen

DSA Mag.^a Karin Bittner

JUBIZ Beratung & Sozialpädagogische Betreuung, VHS Ottakring



Tätigkeiten:

- diplomierte Sozialarbeiterin, Bildungsberaterin und Berufsorientierungstrainerin im Jugendbildungszentrum, Volkshochschule Ottakring
- Selbständige Mitarbeiterin bei EURES Projekten, Fachgebiet: Lebens- und Arbeitsbedingungen in EU/EWR-Ländern und der Schweiz

Ausbildung:

- Studium der Pädagogik und Politikwissenschaft, Schwerpunkt Berufspädagogik an der Universität Wien
- Diplomierte Sozialarbeiterin, Schwerpunkt Jugendliche MigrantInnen an der Sozialakademie für Berufstätige in Wien 10
- Lehrgang für Berufsorientierung und Bildungsinformation, Schwerpunkt Schulische Bildungswege auf der Sekundarstufe 2 an der Pädagogischen Akademie des Bundes in Wien 10
- Langjährige Erfahrung im Bereich Bildungsberatung und Berufsorientierung mit jugendlichen MigrantInnen in Gruppen- und Einzelsetting

Mag.^a Elisabeth Cepek-Neuhauser

Verein maiz - Autonomes Zentrum von und für Migrantinnen

Email: elisabeth@maiz.at

Homepage: www.maiz.at



Tätigkeiten:

- Studium der Publizistik und Kommunikationswissenschaft mit Fächern aus Italienisch und Politikwissenschaft
- seit 2002 Projektmanagement und Projektentwicklung im Verein maiz (Autonomes Zentrum von und für Migrantinnen, Linz), Themenschwerpunkte: Frauenmigration, Bildung, Arbeitsmarkt, Politik
- Entwicklung, Leitung und Koordination internationaler Projekte:
 - Equal: „Rasmigras – resources and support for migrant women entering the labour market
 - Leonardo da Vinci „PreQual- PreQualification for migrant women entering the health and care sector; www.prequalonline.org
 - Leonardo da Vinci – Transfer of innovation: „PreQual Steps- European dimensions of Intercultural Qualification for Migrant Women Entering the Health and Care Sector.“ <http://prequalsteps.maiz.at>
- Begleitung von Evaluationsprozessen im Rahmen der Erwachsenenbildung und Beratung
- davor Tätigkeit im Bereich der Menschenrechts- und Öffentlichkeitsarbeit in Wien.

Publikationen und Veröffentlichungen von maiz (Auswahl ab 2008):

- Handbuch zum Unterricht als transdisziplinäres Projekt: Vorbereitung zum externen Hauptschulabschluss. Verein maiz (Tania Araujo, Elisabeth Cepek-Neuhauser, Beate Helberger), Linz 2010.
- PreQual basics: International Qualification for Migrant women entering into the health and care sector, Linz 2009. <http://prequalsteps.maiz.at>
- PreQual steps: European dimensions within the intercultural qualification for migrant women entering the health and care sector. Experiences in Austria, Czech Republic, Greece, Hungary and Spain; Linz/ Madrid/ Budapest/ Prag/ Thessaloniki 2009. Erschienen in Deutsch, Englisch, Spanisch, Ungarisch, Tschechisch: <http://prequalsteps.maiz.at>
- „Die Normierung von Machtstrukturen im Diskurs der Integration und das Potenzial des Widerstandes.“ Luzenir Caixeta, Elisabeth Cepek-Neuhauser. In: Integration ist gestaltbar. Strategien erfolgreicher Integrationspolitik in Städten und Regionen. Sociologica, Band 13. 2008.

Mag.^a Anja Czeike-Rojas

Nationalagentur Lebenslanges Lernen Österreich, Euroguidance Österreich

Email: anja.czeike-rojas@oead.at

Homepage: www.lebenslanges-lernen.at



Tätigkeiten:

- Studium der Romanistik an der Universität Wien, Université Lyon II und Universidad Autónoma de Madrid
- Deutsch als Fremdsprache Assistentin in Frankreich
- Trainerin in der Erwachsenenbildung für Spanisch, Französisch und Deutsch als Fremdsprache
- 2005-2007 KulturKontakt Austria, Bereich Bildungskoooperation
- Seit 2007 im OeAD / Nationalagentur Lebenslanges Lernen tätig, Aufgabenbereiche: Grundtvig, Euroguidance

Dr. Carin Dániel Ramírez-Schiller

Nationalagentur Lebenslanges Lernen Österreich, Euroguidance Österreich

Email: carin.daniel-ramirez-schiller@oead.at

Homepage: www.lebenslanges-lernen.at



Tätigkeiten:

- Studium der Politikwissenschaft und Geschichte in Wien
- Forschungsstudienaufenthalte in Paris (Diplomarbeit) und Washington (Dissertation)
- 1992 - 1994: zunächst Trainings-, dann Marketingassistentin in einem Software-Unternehmen
- Seit 1994 im OeAD tätig
- 1997 – 2006 stellv. Leiterin der Sokrates Nationalagentur (zuständig für Erasmus)
- Seit 2007 Bereichsleiterin und stellv. Leiterin der Nationalagentur Lebenslanges Lernen
- Aktueller Aufgabenbereich als Bereichsleiterin Querschnittsmaterien: LLP-Querschnittsprogramm inkl. Studienbesuche / Valorisierung, Thematisches Monitoring & Impact Assesment / Euroguidance / Europass / Ombudsstelle / Veranstaltungsmanagement

Mag.^a Aracy de Freitas Sepp

Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen - Perspektive - Anerkennungs- und Weiterbildungsberatungsstelle für Asylberechtigte und NeuzuwanderInnen

Email: a.sepp@migrant.at

Homepages: <http://www.migrant.at>, <http://www.interculturexpress.at>



Tätigkeiten:

- Studium der Soziologie mit den Fächerkombination Psychologie und Pädagogik
- Seit 2003 beim Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen tätig
- 2003 – 2005 Frauenberatungsstelle
- 2005 – 2007 Mitarbeiterin bei EQUAL Projekten
- 2007 – laufend Mitarbeiterin beim Projekt Perspektive – Anerkennungs- und Weiterbildungsstelle für Asylberechtigte und NeuzuwanderInnen

Elisabeth Freithofer, M.A.

migra-train- ausbildungslehrgang für migrantInnen, verein projekt
integrationshaus

Email: e.freithofer@integrationshaus.at

Homepage: www.integrationshaus.at

**Tätigkeiten:**

- Ausbildungen in Pädagogik und Psychologie
- Interkulturelle Kompetenzen
- Mitarbeiterin im Integrationshaus: Schwerpunkt Migration und Arbeitsmarkt sowie Flüchtlinge
- Lehrgangsführung Migra-Train
- Freiberuflich tätig in Training und Supervision

Publikationen:

Publikationen zu den Themen Migration, Integration, Interkulturalität und Diversität

Maiada Gassan Hadaia

Projektassistentin OeAD / ICM / Kommission für Entwicklungsfragen (KEF)

Tätigkeiten:

- Diplomandin Internationale Entwicklung / Politikwissenschaften
- Assistentin bei der Kommission für Entwicklungsfragen für das Projekt „ForscherInnen unterwegs, interkulturelle Dimensionen der Wissenschaften“
- Seit 1999 Radiojournalistin Radio Afrika International, Women on Air-Globale Dialoge
- Radiotrainerin bei ORANGE 94.0 das Freie Radio in Wien, MiRa (Mitmach- und MigrantInnenradio FH St. Pölten)

**Publikationen (Auswahl):**

- Hadaia, Maiada Gassan (2010) Building “Organic Capacities” or Put more Pepper in the Melting Pots. www.uni-graz.at/fAIR/cAIR10/
- Hadaia, Maiada G. (2010) Researchers on the Move. Intercultural Dimensions in Sciences and Humanities. In: Parncutt R./Koegeler, M./ Schumann, S. (editors). Conference on Applied Interculturality Research: Handbook, Graz, Austria: University of Graz.
- Hadaia, Maiada Gassan (2009) Interculturality is an Orange, In: NO DIFFERENCE, Postcard Campaign Booklet, International Exchange Erasmus Student Network.

Mag. August Gächter

Zentrum für Soziale Innovation

Email: gachter@zsi.at

Homepage: www.zsi.at

**Tätigkeiten:**

- Studium der Soziologie, Wien
- Forschung zur Stellung von MigrantInnen und ihren Kindern am Arbeitsmarkt
- Konsulent des International Labour Office, Genf, zu Fragen der Messung von Diskriminierung
- Lehr- und Referententätigkeit

Publikationen:

- Mit Stefanie Smoliner: How well does education travel? Education and occupation with and without migration; Report for FIW Studienpool I.

- Der Integrationserfolg des Arbeitsmarkts; 141-161 in: Herbert Langthaler (Hg) (2010) Integration in Österreich. Sozialwissenschaftliche Befunde; Innsbruck: Studienverlag (im Erscheinen).
- Wen (be)trifft die Jugendarbeitslosigkeit?; Schulhefte (im Erscheinen).
- Armut, Einwanderung und sozialer Zusammenhalt; in: Michael Rosecker (Hg) Armut und Reichtum. Ungleiche Lebenslagen, -chancen, -stile und -welten in Österreich; Wiener Neustadt: Verein Alltag Verlag (im Erscheinen).
- Die Verwertung der Bildung ist in allen Bundesländern das größere Problem als die Bildung selbst; 107-150 in: Manfred Oberlechner & Gerhard Hetfleisch (Hg) Integration, Rassismen und Weltwirtschaftskrise; Braumüller Verlag (im Erscheinen).
- Fit werden für Zuzug; in: Scopetta, Anette (Hg) Pendeln zwischen Wissenschaft und Praxis. Reflexionen über das Arbeiten an sozialen Innovationen; Lit Verlag (im Erscheinen).
- Faire Chancen sind essentiell für die Armutsbekämpfung; in: Robert Reithofer (Hg) (im Erscheinen).
- Discrimination against migrant workers 2007-2010: trends and challenges; working paper for the 2011 Global Report under the follow-up to the ILO Declaration on Fundamental Principles and Rights at Work; Geneva: ILO (im Erscheinen).

Mag.^a Karin Hirschmüller

Nationalagentur Lebenslanges Lernen Österreich

Email: karin.hirschmueller@oead.at

Homepage: www.lebenslanges-lernen.at



Tätigkeiten:

- Studium Betriebswirtschaft
- Bildungsreferentin Südwind NÖ Süd, Verein für entwicklungspolitische Bildungsarbeit
- Projektarbeit im Bereich Menschenrechtsbildung und Antidiskriminierung am Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte
- Berufsbezogene und interkulturelle Bildungsarbeit mit Romnija/Roma und Sinteza/Sinti im Projekt Thara der Volkshilfe Österreich
- Seit 2009 beim ÖAD / Nationalagentur Lebenslanges Lernen tätig, Aufgabenbereich: Grundtvig (Erwachsenenbildung)

Dipl.-Päd.in Marion Höllbacher

Steirische Volkswirtschaftliche Gesellschaft

Email: marion.hoellbacher@stvg.com

Homepage: www.stvg.com



Tätigkeiten:

- Ausbildung zur Hauptschullehrerin
- Seit 1999 tätig für die Steirische Volkswirtschaftliche Gesellschaft im Bereich Berufsorientierung
- Projektmanagement für regionale und nationale Projekte (BerufsFindungsBegleiter/inne; Alphabetisierung/Basisbildung)
- Seit 2009 Projektmanagement im europäischen Bereich (Comenius, LDV)
- Berufsbegleitendes Studium Europäisches Bildungsmanagement

Publikationen:

- Dipl. Päd.in Marion Höllbacher/Dipl. Päd.in Sandra Martina Fülle/Dr. Peter Härtel „Aufnahmekriterien für Lehrlinge“, Ergebnisse einer Befragung steirischer Betriebe, Februar 2009

Melanie Jacobs, M.A.

Österreichische Agentur Jugend in Aktion

Email: melanie.jacobs@iz.or.at

Homepage: www.jugendinaktion.at; www.iz.or.at



Tätigkeiten:

- Studium der Geschichte an der Radboud Universität Nijmegen (Niederlande), Schwerpunkt Gender- und Moderne Geschichte.
- Seit 1999 tätig in der internationalen Jugendarbeit (Verein Grenzenlos / Programm JUGEND).
- Seit 2007 beim Interkulturellen Zentrum / Nationalagentur Jugend in Aktion tätig, Aufgabenbereiche: Europäischer Freiwilligendienst, Begegnungen junger Menschen mit Verantwortlichen der Jugendpolitik, Einbindung Jugendlicher mit erhöhtem Förderbedarf und Youth Policy

Mümtaz Karakurt, MAS

Migrare - Zentrum für MigrantInnen OÖ

Email: muemtaz.karakurt@migration.at

Homepage: www.migrare.at oder www.migration.at



Tätigkeiten:

- Studium Sozialmanagement, Dipl. Erwachsenenbildner, Dipl. Trainer/Ausbildner für Psychodramatologische Linguistik, Bildungsberater
- 1993-2003 Lehrbeauftragter auf der Pädagogischen Akademie des Bundes OÖ
- Seit 1989 beim Verein migrare – Zentrum für MigrantInnen OÖ, Geschäftsführer
- Seit 2010 Lehrbeauftragter auf der FH für Sozialarbeit, Campus Linz

Mag.^a Ida Karner

Nationalagentur Lebenslanges Lernen Österreich

Email: ida.karner@oead.at

Homepage: www.lebenslanges-lernen.at



Tätigkeiten:

- Studium Deutsch und Spanisch - Lehramt
- Deutsch als Fremdsprache Praktikum an der Universidad Autónoma de Mexiko
- Deutsch als Fremdsprache Trainerin im KOMFLEX-Lehrgang, JUBIZ, Ottakring
- Mitarbeiterin im Internationalen Fachkräfteaustausch IFA – Mobilität für Lehrlinge
- 2004 bis 2009 Leitung Büro für Mobilitätsprogramme in der DLE Forschungsservice und Internationale Beziehungen der Universität Wien
- Seit März 2009 im OeAD / Nationalagentur Lebenslanges Lernen tätig, Aufgabenbereich: Leonardo da Vinci, Multilaterale Projekte und Netzwerke

Dr. Judith Kröll

Forscher/innen ohne Grenzen

Email: office@researcherswithoutborders.at, judith.kroell@univie.ac.at

Homepage: www.researcherswithoutborders.at



Tätigkeiten:

- Studium der Soziologie und Kulturanthropologie, Universität Wien
- Mitglied der transdisziplinären Forschungsgruppe XPERIMENT! (seit 1998)
- Lektorin am Institut für Wissenschaftsforschung, Universität Wien (seit 2000)
- Ko-Kuratorin der Wissenschaftsausstellung „die wahr/falsch.inc“, 2006 in Wien
- Obfrau des Vereins „Forscher/innen ohne Grenzen“ (seit 2006)

Publikationen:

- Kröll, Judith (2010): *Brain Waste statt Brain Gain? Zur Situation von Menschen mit akademischer Ausbildung als Flüchtlinge in Österreich*, in: G. Moser-Wagner (Hg.) *Zugunruhe*, Wien: Sonderzahl, 49-57.
- Guggenheim, M., Kräftner, B., Kröll, J. (2008): *Die Ausstellung als Inkubator. Über Kunst und Ethnographie*, in: *Berliner Blätter: Kunst und Ethnographie*, Heft 46/2008: 151-163.
- Guggenheim, M., Kräftner, B., Kröll, J., Oberhuber, F., Martos, A. (Eds) (2006): *Büro für wissenschaftliches Strandgut – Researchers without Borders*, in: *Die Wahr / Falsch Inc. Eine Wissenschaftsausstellung in der Stadt*, Wien: Facultas, 242 -301.

MinR Dr. Gerhard Krötzl

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Referat I/9a

Email: gerhard.kroetzl@bmukk.gv.at

Homepage: www.schulpsychologie.at



Tätigkeiten:

- Schulpsychologe, Klinischer Psychologe und Gesundheitspsychologe
- Schulpsychologe beim LSR f. NÖ von 1983 bis 1993, seit 1994 beschäftigt in der Zentralstelle des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur
- Leiter des Referates I/15a (Grundsatzangelegenheiten der Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf) im Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
- Österreichischer Regierungsvertreter im European Lifelong Guidance Policy Network (ELGPN) und Leiter der nationalen Steuerungsgruppe für Berufs- und Bildungsberatung

DSA Senad Lacevic

Jugendbildungszentrum/Volkshochschule Ottakring

Email: senad.lacevic@vhs.at

Homepage: www.jubiz.at www.vhs.at



Tätigkeiten:

- Studium an der Akademie für Sozialarbeit
- Seit 2001 im JUBIZ tätig
- Seit 2005 im Vorstand Verein Wiener Jugendzentren
- Seit 2008 Trainer im Projekt Eigenständig werden
- Seit 2007 philosophieren mit Jugendlichen im Rahmen des Hauptschulabschlusslehrgangs

Martin Lacroix
Interface Wien

Email: m.lacroix@interface-wien.at

Homepages: www.interface-wien.at



Tätigkeiten:

- seit 2006 bei Interface Wien als DaF–Trainer und Sozialbegleiter, Sozialberatung und Bildungsberatung mit neu zugewanderten Jugendlichen im Gruppen- und Einzelsetting
- Lebens- und Sozialberater
- Kinder- und Jugendarbeit
- Trainer für Deutsch als Fremdsprache und Alphabetisierung
- aktuell: Studium der Rechtswissenschaften

Mag.^a Anna Lasselsberger

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur,
Abteilung I/5a: Referat für Migration und Schule

Email: anna.lasselsberger@bmukk.gv.at

Homepages:

www.bmukk.gv.at/schulen/unterricht/andere_erstsprachen.xml



Ausbildung und Tätigkeiten:

- Studium der Germanistik und der Anglistik/Amerikanistik (Lehramt)
- seit 1999 Lehrerin an einer mehrsprachigen AHS in Wien
- seit 2007 Mitarbeiterin im bm:ukk, Referat für Migration und Schule
- Referentin in der Lehrerfortbildung (Schwerpunkte: Migration & Schule, Unterricht in mehrsprachigen Klassen, Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht)
- Leitung des Lehrgangs „Deutsch als Zweitsprache/Fremdsprache (Sekundarstufe I+II)“ an der Pädagogischen Hochschule Wien
- zahlreiche einschlägige Veröffentlichungen

Dr. Thomas Liebig

Abteilung für Internationale Migration, OECD, Paris

Email: Thomas.Liebig@oecd.org

Weitere Informationen: www.oecd.org/els/migration/integration



Tätigkeiten:

- 1994-1999 Studien der Volkswirtschaftslehre (lic. oec.) und des Internationalen Managements (CEMS-MIM) in St. Gallen (Schweiz) und Barcelona
- 2000 Consultant in der Volkswirtschaftlichen Abteilung der OECD
- 2001-2004 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Arbeitsökonomie und Arbeitsrecht an der Universität St. Gallen
- 2001-2004 Promotion (Dr. oec.) an der Universität St. Gallen zum Thema „A new phenomenon: the international competition for highly-skilled migrants and its consequences for Germany“. Parallel 2002-2003 Studium der Internationalen Beziehungen (lic. oec)
- Seit Juli 2004 zunächst Junior Administrator (seit Jan. 2006 Administrator) in der Abteilung für Internationale Migration des Arbeits- und Sozialdirektorats der OECD zuständig für die OECD-Studien zur Arbeitsmarktintegration von Zuwanderern und deren Kindern

Mitverfasser folgender OECD Publikationen (Auswahl):

- Jobs for Immigrants (Vol. 1): Labour Market Integration in Australia, Denmark, Germany and Sweden, Paris, OECD 2007.
- Jobs for Immigrants (Vol. 2): Labour Market Integration in Belgium, France, the Netherlands and Portugal, Paris, OECD 2008.

- Jobs for Immigrants (Vol. 3): Labour Market Integration in Austria, Norway and Switzerland, Paris, OECD (in Vorbereitung).
- Equal Opportunities? The Labour Market Integration of the Children of Immigrants, Paris, OECD, 2010.
- OECD International Migration Outlook, Paris, OECD (verschiedene Jahrgänge).

Dr. Michaela Marterer

Steirische Volkswirtschaftliche Gesellschaft

Email: mm@stvg.com

Homepage: www.stvg.com



Tätigkeiten:

- Studium Kunstgeschichte
- Seit 1999 tätig in der Steirischen Volkswirtschaftlichen Gesellschaft
- Seit 2010 stellvertretende Geschäftsführerin
- Entwicklung und Durchführung von Projekten und Netzwerken an den Schnittstellen und Übergängen zu den Themen Bildung und Wirtschaft auf regionaler, nationaler und Europäischer Ebene
- Koordination von EU Projekten wie Continuous Cross Border Improvement of National Lifelong Learning Strategies, "School and the World of Work" oder "Entrepreneurship Education and the World of Work"

Publikationen:

- Peter Härtel and Michaela Marterer, "Transition without Barriers: Improving and Matching Basic Competencies and Vocational Qualification Needs" in: „Innovative Apprenticeships Promoting Successful School-to-Work Transitions, Felix Rauner, Erica Smith, Ursel Hauschildt, Helmut Zelloth (Eds.), Berlin 2009.
- „Berufsorientierung kompakt“, 2009
<http://www.bmukk.gv.at/schulen/bo/impressum/index.xml>

Dagmar Maur

Akademikerprogramm/AQUA Otto Benecke Stiftung e.V.

Email: Dagmar.Maur@obs-ev.de

Homepage: www.obs-ev.de



Tätigkeiten:

- Studium der Erziehungswissenschaften, Psychologie und Sozialwissenschaften
- Geschäftsführerin der Beratungsstelle für Fernstudium und Weiterbildung, Göttingen
- Beraterin der FernUniversität Hagen
- Beraterin für zugewanderte Akademiker/innen in der Otto Benecke Stiftung (OBS), Bonn
- stellv. Leiterin des Akademikerprogramms in der OBS
- seit 1997 Leiterin des Akademikerprogramms und späteren Programms AQUA in der OBS
- seit 1999 stellv. Geschäftsführerin der OBS

Publikationen:

- „Gewaltpräventive Maßnahmen im interkulturellen Kontext Projekte-Ergebnisse-Perspektiven“ in Texte zur Inneren Sicherheit, Bundesministerium des Innern, Januar 2000
- „Weiterbildung für Hochqualifizierte am Beispiel der Studienergänzung in Magdeburg – Das Akademikerprogramm der OBS“ in Gesprächskreis Migration und Integration, Dokumentation Friedrich Ebert Stiftung 2003

- „Beschäftigungssituation hochqualifizierter Migranten/Migrantinnen in Deutschland“ in In Vielfalt beraten, Institut für Beratungsforschung und – Weiterbildung e.V., Bielefeld 2005
- „Rahmenbedingungen erfolgreicher Arbeitsmarktintegration zugewanderter Akademiker und Akademikerinnen“ in Beiträge der Akademie für Migration und Integration Heft 12, 2010

DSA Sabine Maurer

Sprungbrett Mädchenberatung

Email: sabine.maurer@sprungbrett.or.at

Homepage: www.sprungbrett.or.at



Tätigkeiten:

- Kindergartenpädagogin
- Diplomierte Sozialarbeiterin,
- systemische Supervisorin in freier Praxis (ÖVS)
- Seit 1995 in der Beratungsstelle sprungbrett tätig. Hier schwerpunktmäßig Konzeptionisierung und Durchführung von Gruppenberatungen und Einzelberatung zum Thema Berufs- und Lebensplanung, Sexualpädagogik, Selbstbehauptung. Leitung des Projektes BIG (Bildung integriert Geschichte) – Berufsorientierungsworkshops für MigrantInnen.
- Erwachsenenbildung zu den Themen Bildungsberatung
- Lehrerinnenweiterbildungen in Kooperation PH Wien und Verein sprungbrett

Mag.^a Ingeborg Melter

Bundesinstitut für Erwachsenenbildung, St. Wolfgang

Email: ingeborg.melter@bifeb.at

Homepage: www.bifeb.at



Tätigkeiten:

- Studium Französisch und Geschichte Lehramt
- Weiterbildungen u.a. in Bildungsmanagement, Bildungs- und Berufsberatung, Supervision und Coaching (Supervisorin ÖVS)
- 1987 – 1997 Deutsch als Fremdsprache: Kursleiterin, Sprachschulleiterin
- seit 1997 am Bundesinstitut für Erwachsenenbildung (bifeb): Leiterin des Geschäftsfeldes Beratung, Leitung eines Lehrgangs Bildungs- und Berufsberatung und Ausbildungsleitung eines Lehrgangs für Supervision und Coaching, Qualitätsbeauftragte, Vorstandstätigkeiten: övbbl, ÖVS, ARGE Bildungshäuser

Natalie Morawietz (FOTO FEHLT)

Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb)

Projekt europass+2

Email: morawietz.natalie@f-bb.de

Homepage: <http://www.f-bb.de>

Arbeitsschwerpunkte:

- Diplom-Sozialwirtin mit dem Schwerpunkt Personalwesen
- Zertifizierung und Dokumentation informell erworbener Kompetenzen
- Internationalisierung der beruflichen Bildung (EQF, ECVET und europass)
- Qualität von eLearning/Blended Learning im europäischen Rahmen

Mag.^a Martina Moosmann

BIFO - Beratung für Bildung und Beruf

Email: martina.moosmann@bifo.at

Homepage: www.bifo.at

Tätigkeiten:

- Studium der Psychologie, Universität Salzburg
- Gesundheitspsychologin, Klinische Psychologin (in Ausbildung)
- Psychotherapeutisches Propädeutikum, Schloss Hofen, Lochau
- seit 2008 Bildungs- und Berufsberaterin, BIFO Dornbirn, Bildungs- und Berufsberatung für Jugendliche und Erwachsene, Potenzialanalysen und Mitwirkung im Chancen-Pool Vorarlberg
- 2006-2007 Flüchtlingsbetreuerin, Caritas Vorarlberg
- seit 2005 Kriseninterventionsteam Vorarlberg



Mag.^a Radostina Patulova

migrazine – Online Magazin von Migrantinnen für alle

Email: radostina@klingt.org

Homepage: www.migrazine.at

Tätigkeiten:

- Studium der Philosophie/Kulturwissenschaften
- 2000-2005 Historische Recherchen, Nationalfonds für Opfer des Nationalsozialismus
- Verschiedene Projekte an der Schnittstelle Migration, Kulturarbeit, Antirassismus
- 2005-2007, Fields of Transfer. Kooperation durch Vernetzung, IG Kultur Österreich
- 2008-2010, Koordination Kulturbereich, maiz



Publikationen (Auswahl):

- Mitherausgeberin (zusammen mit Vina Yun und Sylvia Köchl) von fields of TRANSFER. MigrantInnen in der Kulturarbeit. <http://igkultur.at/igkultur/transfer/news/1180958749>
- Teil der Geschichte Hakoah werden; in: S. Betz, M. Löschner, P. SchönInberger (Hrsg.), 2009, Mehr als ein Sportverein. 100 Jahre Hakoah Wien, Studienverlag

Mag.^a Lydia Rössler

Nationalagentur Lebenslanges Lernen Österreich, Europass

Email: lydia.roessler@oead.at

Homepage: www.lebenslanges-lernen.at

Tätigkeiten:

- Studium der deutschen und russischen Philologie in Wien und Göttingen
- Lektorin für deutsche Sprache an der WU Kiev und der MGLU Moskau
- 2000-2008 Tätigkeit am Österreich Institut; Redaktion von Unterrichtsmaterialien, Kooperationen und Öffentlichkeitsarbeit
- Seit 2008 im OeAD / Nationalagentur Lebenslanges Lernen tätig, Aufgabenbereiche: Europass und Valorisierung, Thematisches Monitoring und Impact Assessment



Dr. Jean-Jaques Ruppert

Centre de Psychologie et d'Orientation Scolaires,
Ministère de l'Education nationale et de la formation professionnelle, Luxembourg

Email: jean-jacques.ruppert@education.lu; info@avopp.lu

Homepage: www.avopp.lu



Tätigkeiten:

- universitäres und postuniversitäres Studium der Psychologie in Schottland und Frankreich ; Doktorand der Bildungswissenschaften ;
- Schullaufbahn und Berufsberater am Lycée classique de Diekirch in Luxemburg
- Leiter der 'Applied Vocational Psychology and Policy Research Unit', einer in Luxemburg angesiedelten Forschungseinheit für angewandte Beratungswissenschaft
- Mitarbeit an zahlreichen EU-Projekten

Vorträge an internationalen Konferenzen:

- Life-Designing: a passing fancy or here to stay ? (*) (Career and Vocational Guidance in a Rapidly Changing World Congress, Prag, November 2010);
- Guidance in an Age of Less. (Career and Vocational Guidance in Rapidly Changing World Congress, Prag, November 2010);
- Life-Design: Here to Stay or Just a Fad. (*) (IAEVG conference, San Francisco, Juni 2010);
- Proposing an Emancipatory Model for Vocational Guidance. (IAEVG conference, Jyväskylä, Juni 2009);
- Heuristic Theory of Decision-Making: Evidence and Implications for Career Guidance. (*) (IAEVG conference, Buenos Aires, September 2008);
- Counselling Offensive in the Skilled Crafts Sector. (*) (IAEVG conference, Buenos Aires, September 2008);
- Sense and Sensibility or A Parents' Night With A Difference." (IAEVG conference, Kopenhagen, September 2006);
- A Change in Paradigms: From Rational to Heuristic Decision Models. (*) (IAEVG conference, Kopenhagen, September 2006);
- Does Guidance Really Matter – In A Place Like Luxembourg?" (IAEVG conference, Lissabon, September 2005)

(*) in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Bernd-Joachim Ertelt

Patricia Saupt

Internationales Hochschulrecht
ENIC NARIC AUSTRIA

Email: patricia.saupt@bmwf.gv.at

Homepage: <http://www.bmwf.gv.at/naric>



Tätigkeiten:

- Studium der Rechtswissenschaften (noch nicht abgeschlossen)
- Zuständige Sachbearbeiterin für die Anerkennung ausländischer Hochschulabschlüsse u.a. für die Länder in Süd,- und Mittelamerika, Spanien, Portugal

Mag.^a Annibelle Seilern und Aspang
Nationalagentur Lebenslanges Lernen Österreich

Email: annibelle.seilern@oead.at

Homepage: www.lebenslanges-lernen.at

Tätigkeiten:

- Studium der Rechtswissenschaften
- Veranstaltungsmanagement International Talent Support, Triest (IT)
- Seit 2007 im OeAD / Nationalagentur Lebenslanges Lernen tätig, Aufgabenbereiche: Querschnittsmaterie: Valorisierung, Thematisches Monitoring und Impact Assessment; Erasmus



Mag.^a Heidrun Thomas
Nationalagentur Lebenslanges Lernen Österreich

Email: heidrun.thomas@oead.at

Homepage: www.lebenslanges-lernen.at

Tätigkeiten:

- Studium Germanistik / Slowenisch (in einer Fächerkombination mit Angewandter Sprachwissenschaft und Südosteuropäischer Geschichte), Managementausbildung
- Seit 1992 Trainerin für Deutsch als Fremdsprache an der Universität Wien u.a.
- 1997-2000 Österreichische Lektorin an der Universität Ljubljana, Slowenien
- 2000-2002 L. Boltzmann Institut für Menschenrechte / Servicestelle Menschenrechtsbildung
- 2002-2004 Projektleiterin im Interkulturellen Zentrum
- 2004-2005 Bildungsreferentin bei der Industriellenvereinigung Salzburg
- Seit 2009 / 09 im OeAD / Nationalagentur Lebenslanges Lernen tätig, Aufgabenbereich: Studienbesuche



Ramazan Ünver
Teilnehmer im Lehrgang Migra – Train 2010

Email: divanera@yahoo.de

Homepage: <http://www.integrationshaus.at/de/projekte/index.shtml?37>

Tätigkeiten:

- Jugendzentren – Wien (Echo-Zeitschrift, Redaktionsarbeit, Musikgruppenbetreuung, Mobileparkbetreuung)
- Daskunst Theater Projekt (Schauspielern im Theaterstück „Experiment“ – Wächter Rolle)

Ausbildung:

- Berufsschule
- Jugendleiter Schule (Ausbildung als Jugendleiter)
- Lehrgang Migra – Train 2010



Dr. Raimo Vuorinen

Finnish Institute for Educational Research University of Jyväskylä, ELGPN

Email: raimo.vuorinen@ju.fi

Homepage: <http://elgpn.eu>



Tätigkeiten:

- 2007-2010 European Lifelong Guidance Policy Network, Co-ordinator
- 2000-2007 Senior Researcher, Finnish Institute for Educational Research
- 2002-2007 European Commission Lifelong Guidance Expert Group, Member
- 2007-2011 International Association for Educational and Vocational Guidance, IAEVG, Board Member
- 2005- onwards, International Centre for Career Development and Public Policy, Board Member

Publikationen:

- Vuorinen, R. & Watts, A.G. (eds.) 2010. Lifelong Guidance Policies: Work in Progress. A report on the work of the European Lifelong Guidance Policy Network 2008-10. ELGPN.
- Vuorinen, R. & Lerkkanen, J. (in print) Further training and Distance Education for Career Guidance Counsellors - Current trends in Finland
- Vuorinen, R. (2006), Internet in guidance or guidance in the Internet? Perceptions of guidance practitioners on the use of Internet as a tool in guidance, Academic dissertation. University of Jyväskylä. Institute for Educational Research. Research reports 19.

IMPRESSUM

OeAD GmbH
Nationalagentur Lebenslanges Lernen
Euroguidance Österreich
Ebendorferstraße 7
1010 Wien
T +43 1 534 08 - 0
F +43 1 534 08 – 999
info@euroguidance.at
www.euroguidance.at
www.lebenslanges-lernen.at

Redaktion:
Claudia Ziegler

Fotos:
Euroguidance Österreich
Die Fotos wurden zu, Teil von den jeweiligen
Personen zur Verfügung gestellt

Für den Inhalt ist verantwortlich:
Ernst Gesslbauer

Druck:

Wien, August 2011